Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 408. **Montag** den 12. August 1901. 95. Jahrgang.

Crispi †.

Einem gewaltigen Kämpfer hat der Tod die Waffe entwunden. Francesco Crispi ist im 82. Lebensjahre gestorben. Italien beweint in dem Verblichenen den kräftigsten und klügsten Staatsmann, der ihm nach Cavour geschenkt war, die Welt sieht sich in dieser ohnehin mit Individualitäten spärlich bedachten nivellirenden Epigonenzeit um eine Persönlichkeit im echten Sinne des Wortes ärmer und Deutschland verliert einen Freund, dessen Gesinnung es darum nicht geringer schätzen mochte, weil sie nicht in einem günstigen Vorurtheil, sondern in der Erkenntniß der gemeinsamen Interessen des jungen italienischen und des jungen deutschen Nationalstaates wurzelte. Und der Freund Deutschlands ist ein Freund Bismarck's bis zu dessen Tode gewesen. Der Versuch jedoch, zwischen beiden Männern Vergleiche zu ziehen, wird kaum an Jemand herantreten. Nicht nur weil ein Abwägen der natürlichen Gaben die Schale des Italieners zu hoch steigen lassen würde: die Geschichte hat Crispi und Bismarck, obwohl sie an Lebensalter wenig verschieden und obschon bei ihrem Eintritt in das beste Mannesalter in Italien und Deutschland ähnliche, vielfach fast gleich zu nennende Aufgaben zu lösen waren, eine ungleiche Bestimmung zugewiesen. Crispi ist nicht der Einiger Italiens gewesen, und auch der Dreibund war, als er der Lenker des Geschickes seines Landes wurde, schon eine gegebene Thatsache. Aber der Befestigung der Einheit und des mitteleuropäischen Bündnisses hat er als Minister seine unendlich reichen Kräfte mit unermüdlicher Hingabe gewidmet.

Der Minister Crispi — er war es kurze Zeit in nicht leitender Stellung im Jahre 1877 und mit bestimmender Gewalt in keineswegs ununterbrochener Dauer erst von 1887 an — fand ein geschaffenes Italien vor, nicht aber der Patriot Crispi, als er ins öffentliche Leben trat. Die politische Zerrissenheit glich derjenigen Deutschlands, aber während sich hier wenigstens innerhalb der einzelnen Länder und in dem Verhältniß zu ihren Beherrschern zumeist eine begrenzte Zufriedenheit einleben konnte, mußten sich außerhalb Piemonts die Italiener unter Fremdherrschaft fühlen und die staatlichen Zustände waren außer etwa den von Habsburg direct regierten Gebietstheilen elende, am elendesten vielleicht im Kirchenstaat. Wer ein geeintes und geordnetes Italien wollte und nicht durch Ueberlieferungen oder räumliche Nähe in die Lage gesetzt war, Piemonts, des „italienischen Preußen", nationalen Beruf zu erkennen, dem mußte der Umsturz der bestehenden monarchischen Staaten und ihre Ersetzung durch eine gemeinsame Republik vorschweben. Crispi war ein Sohn Siciliens und so leidenschaftlich wie nur irgend einer der heißblütigen Bewohner dieser Insel. Er trat 1848, als sich das bourbonisch mißhandelte Sicilien gegen die Bedrücker erhoben hatte, dem in Neapel ausgeübten Anwaltsberuf entsagend, ins Parlament und wirkte dort und in der Presse als Anhänger Mazzini's. Der Befreiungsversuch schlug fehl, die Reaction schloß ihn von der Amnestie aus, und Crispi flüchtete nach Piemont, offenbar aber nicht in der Absicht, für ein unter dem Hause Savoyen geeintes Italien zu wirken. 1853 mußte er auch dieses Land verlassen und wandte sich nach London, wo er Mazzini's weit über das europäische Festland im Interesse Italiens ausgedehnte Verschwörerarbeit eifrig unterstützte.

Sechs Jahre später zeigte es sich, wie in Crispi der glühende Vaterlandsfreund den Republikaner weit überragte. Piemont hatte, mit Napoleon's III. Hilfe, an der die Mazzinistische Agitation ihrerseits Antheil hatte, Italien die Lombardei zugebracht. Ohne noch zur Monarchie bekehrt zu sein, kehrte er nach Piemont zurück, um die Einigkeitsbestrebungen des Königs zu unterstützen. Bald darauf focht er unter Garibaldi auf der heimathlichen Insel als Oberst und tapferer Soldat, war dann kurze Zeit in Neapel Sekretär und wenige Tage auch Minister des Dictators Garibaldi. In dieser Zeit begann sich die Wandlung in der Staatsauffassung des Politikers zu vollziehen. Er trat zwar noch als Mitglied der äußersten Linken in die italienische Kammer ein — das Königreich Italien war inzwischen entstanden, wenn ihm auch Venetien und Italien noch fehlten. Mehr und mehr entwickelte er sich zum Monarchisten, und er, der den Muth zu seinen stärksten Eigenschaften zählen durfte, zögerte nicht, öffentlich die neugewonnene Ueberzeugung zu bekennen. Als Victor Emanuel II. den einstmaligen Todfeind der monarchischen Gewalt an die Spitze des Ministeriums des Innern stellte, war sich der König bewußt, einen treuen Anhänger der herrschenden Staatsform berufen zu haben. Italien war inzwischen durch den Gewinn Venetiens und des Kirchenstaates der vervollständigte Nationalstaat geworden.

Die erste ministerielle Epoche war kurz. Gegen den ob des Verlassens des radicalen Lagers und seiner unverhohlenen Gegnerschaft gegen den Klerikalismus Millionen verhaßt gewordenen Mann war eine Anklage wegen Doppelehe geschleudert worden, die ihn zum Rücktritt zwang. Sie endete mit Freisprechung; aber fast zehn Jahre vergehen, ehe Crispi wieder das frühere Ressort übernimmt. Bald darauf, im Juli 1887, wird er Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, und damit beginnt die Laufbahn des leitenden Staatsmannes, deren Phasen bekannter sind, als die des Stürmenden, Drängenden und sich Abklärenden und darum kürzer behandelt werden dürfen. Ein Kämpfer auch hier und ein Bekämpfter, wie nie vorher. Der Gegenstand der heftigsten Anfeindungen, der unausgesetzten persönlichen Verunglimpfungen und Verleumdungen, steht Crispi, mehrfach von der Kammer als Minister gestürzt, aber niemals von seinen Feinden gebeugt, inmitten der ihn umtosenden Wogen. Das alte sicilianische Feuer lodert fort, aber es wärmt und speist eine unbeirrbare Realpolitik. Crispi pflegt den von Deutschland angeregten Dreibund, obwohl er weiß, sich dadurch Frankreich und die heimischen Republikaner zu unversöhnlichen Feinden zu machen, wie denn auch das Letztere aus politischen Gründen Italien bald in einen Zollkrieg verwickelt. Crispi versäumt keine Gelegenheit, sich zu der durch den Dreibund vorgeschriebenen auswärtigen Politik rückhaltlos zu bekennen, obwohl er sieht, daß den Irredentisten das Bündniß mit Oesterreich ein Greuel ist. Er verkennt keinen Augenblick, daß Leo XIII. ein anderer, ein der Einheit gefährlicherer und ein auch in Italien erfolgreicherer Papst ist, als Pius IX. gewesen. Dennoch weicht er keinen Schritt auf schul- und kirchenpolitischem Gebiet vor dem Vatican zurück und als der Papst die Stadt Rom und Umgebung zurückverlangt und das Gesellschaft ausgesprengt wird, der heilige Stuhl werde nach Valencia übersiedeln, da droht Crispi mit einem Schisma und scheut sich nicht, die Macht des Klerus durch ein neues Gesetz einzudämmen.

Zieht man die Bilanz der ministeriellen Wirksamkeit des Verstorbenen, so erkennt man nicht, daß sich das Sprichwort, den Muthigen begleite das Glück, vollauf an ihm bewährt habe. Er hatte die afrikanischen Unternehmungen Italiens nicht gewünscht und durfte wie Bismarck von sich sagen: „Ich bin kein Colonialmensch", aber er verfocht mit zäher Ausdauer die Ansicht, daß das Ansehen des Landes, das Festhalten an der nun einmal begonnenen Politik verlange. Die militärische Ausführung des Gedankens war keine glückliche und Crispi wurde die Verantwortung dafür zugeschoben, selbst für die von einem leichtfertigen General ohne Noth herbeigeführte Katastrophe von Adua. Unter Crispi's Regiment machten sich die volkswirthschaftlichen Grundübel, an denen Italien leidet, stark bemerkbar. Man maß ihm die Schuld daran bei, auch der verheerende römische Bankkrach mit seinen schlimmen Einwirkungen auf die Staatsfinanzen und andere scandalöse Vorkommnisse wurden auf das Conto des Ministerpräsidenten geschrieben. Aber gewiß ist: niemals seit dem Verluste des vervollständigten Königreichs ist die europäische Stellung Italiens eine so geachtete und einflußreiche gewesen wie in der Amtszeit des Verblichenen, der in einer gefestigten internationalen Position die Voraussetzung inneren politischen Gedeihens erblickte und darum auch für die Erhaltung der Wehrfähigkeit mit größtem Nachdruck eintrat — hierin ein Schüler des von ihm bewunderten Bismarck, den er im Jahre 1887 in Friedrichsruh besuchte, und zu seinem Schmerze, als er zwei Jahre später mit seinem Könige Humbert in Deutschland weilte, nicht mehr als Mitarbeiter im Dreibund begrüßen durfte.

Der italienische Volkscharakter ist ein anderer als der deutsche. Dem todten Crispi werden auch die Gegner und Feinde Gerechtigkeit widerfahren lassen und ganz Italien wird um den genialen und treuen Sohn trauern. Das befreundete Volk mag überzeugt sein, daß die Theilnahme an seinem Verluste nirgends größer und aufrichtiger sein kann, als in Deutschland, dessen Sympathien der Nation, wie es selbst gelitten, bewahrt bleiben werden.

* **Rom**, 11. August. Bei dem Tode Crispi's waren seine Familie und die näheren Freunde anwesend. Die Nachricht von dem Ableben wurde sofort dem Könige, der Königin Margherita, den großen Staatswürdenträgern, sowie dem deutschen Reichskanzler Graf v. Bülow telegraphisch übermittelt.

* **Rom**, 11. August. Die Blätter berichten, der Leichnam Crispi's werde auf einem Dampfer nach Palermo geschafft werden, wo die Municipalität ein feierliches Begräbniß veranstalten wird.

* **Neapel**, 11. August. Die Leiche Crispi's liegt im großen Salon der Villa „Lina" aufgebahrt auf dem Todtenbette. Davor halten Veteranen und Feuerwehrleute die Ehrenwache. Der Beerdigungstag ist noch unbestimmt.

Der Krieg in Südafrika.

Von den Frauen in den Boerenlagern.

Englische Zeitungen veröffentlichen folgenden, dem Brief eines in Transvaal stehenden Officiers an seine Verwandten entnommenen Passus über die Concentrationslager: „Die Boerenlager machen uns große Schwierigkeiten. Sie sind die Quellen der Rebellion und aller Schwierigkeiten. Die Frauen, und ganz besonders die Gattinnen der Boeren-Officiere und -Commandanten, hassen uns und unsere Art. Sie lachen uns aus und verhöhnen uns, weil wir sie ernähren und kleiden. Den Boeren, die noch im Felde stehen, schreiben sie, sie sollten den Kampf nur ruhig fortsetzen, denn ihnen gehe es gut. „Al zal recht komen", ist ihre immer wiederkehrende Redensart. Sie halten nicht endenwollende Gebetstunden ab, verbreiten Lügen über die Erfolge ihrer Männer auf dem Schlachtfelde und suchen, wie die Trojanerinnen, den Muth ihrer schwächeren Schwestern zu heben. Sobald neue Frauen in das Lager kommen, geht der Streit und die Unzufriedenheit von Neuem los. Sie verhöhnen dann die Männer, die sich mit den Umständen abgefunden haben und beginnen, gegen uns loyal zu werden. Es kann gar keinen Zweifel darüber geben, daß die Frauen, die sich in diesen Lagern befinden, zum größten Theile dafür verantwortlich sind, daß der Krieg noch immer nicht zu Ende geht. Sie sind vollkommen unbefriedigt und werden jedenfalls immer jeder Annäherung zwischen den beiden Nationen im Wege stehen. Ich sehe eine Menge von allen diesen Sachen mit eigenen Augen, denn wir haben hier über 2000 Flüchtige. Es ist sicher, daß diese fortwährend in Verbindung mit ihren Freunden auswärts stehen, und sobald wir irgendwo ein bischen Pech haben, so ist die Nachricht sofort im Lager herum, lange, ehe wir auf militärischem Wege irgend eine Meldung davon haben." Die Schilderungen dieses Officiers machen den Eindruck der Echtheit. So muß man sich in der That die Boerenfrauen vorstellen. Es ergiebt sich übrigens aus der Schilderung, wie wenig die Bezeichnung Zufluchtslager für diese Lager am Platze ist. Eine solche Stimmung unter den Frauen wäre doch unmöglich, wenn sie sich freiwillig in englischen Schutz begeben hätten.

Ueber den neuen

Einfall der Boeren in portugiesisches Gebiet

sind noch keinerlei nähere Nachrichten eingegangen. Es sind nur Vermuthungen darüber ausgesprochen. Dem „Globe" wird in dieser Angelegenheit geschrieben:

„Das britische Intelligenz-Departement ist im Besitze der Information, daß große Mengen Vorräthe, darunter viel Kriegscontrebande, in Lourenzo Marques liegen, für Personen consignirt, die den Boeren günstig gesinnt sind, wenn sie nicht in ihrem Solde stehen. Diese Vorräthe, die das Eigenthum der Boerenbehörden sind, stehen unter Bewachung. Es ist jedoch möglich, daß die Boeren hoffen, ein Handstreich (?) auf diese Vorräthe möge von Erfolg gekrönt sein, besonders angesichts der notorischen Zugänglichkeit der portugiesischen Beamten zu Bestechungsmethoden. Der allgemeine Plan, so weit er sich aus der geringen und ein wenig widerspruchsvollen Information herleiten läßt, scheint der folgende zu sein: Beyer's Commando, durch Nachzügler scheinbar bedeutend verstärkt, ist das Thal des großen Letaba-Flusses bis zu dessen Vereinigung mit dem Olifants-Fluß hinabgezogen. Von da hat er sich nach Nuatsu am Wanezi-Fluß gewandt, von wo ein Weg nach Lourenço Marques führt. Um diese Jahreszeit ist das Reisen in jener Gegend ohne Gefahr für die Gesundheit möglich, wenn auch der Tsetsefliegen-Distrikt zu passiren ist. Mittels Relais ließe sich genügend Proviant beschaffen, und möglicher Weise hängt das kürzliche Verschwinden des Mr. Scholtz von Lourenço Marques, des früheren Directors der Standard-Bank, der als Boerenagent fungirt hat, mit dem gleichzeitig gemeldeten Einfall der Boeren zusammen und deutet auf einen Plan hin, durch den die Boeren sich in Besitz der Vorräthe zu setzen gedenken, die sie in Lourenço Marques zu sammeln vermochten. Das ist wahrscheinlich das Aeußerste, das sie zu erreichen hoffen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie in ihrer jetzigen Lage es darauf ankommen lassen wollen, die Feindseligkeit einer anderen Macht, sei es auch das unbedeutende Portugal, sich zuzuziehen, da sie zudem wissen, daß das zur Besetzung der Delagoa-Bai durch die Briten führen würde."

Das Letzte ist wohl die Hauptsache. Ein „Plan", der aber bereits in der Redaction einer Londoner Zeitung bekannt ist, dürfte entweder eine müßige Combination, oder für einen

Feuilleton.

Um Geld.

Roman von F. Ilg.

16] Nachdruck verboten.

Wer in erster Linie dem Besitze seine Stellung verdankt, bei dem ist es nur zu natürlich, daß sein ganzes Bestreben auf den Erwerb, oder das Festhalten des Erworbenen gerichtet ist. Dieser Sinn nach Erwerb artet, nachdem der Besitz glücklich errungen, nur zu leicht in das Pochen auf den letzteren aus. Von hier bis zum Verachten des Minderbegüterten ist nur ein Schritt. So ist es überall in der Welt, macht es doch der besitzende Bauer dem besitzlosen gegenüber auch nicht anders.

Wenn ich Dir dann die so nahe liegende Gefahr des Protzenthums, des Renommirens mit dem Gelde vor Augen führe, das gar nicht direct sich zu äußern braucht, aber in tausenderlei Gestalt sich zeigen kann, so magst Du darin nur meine väterliche Sorge erblicken, Dich selbst zu fragen, ob Du glaubst, solche Auswüchse erfolgreich bekämpfen zu können, so bald sie sich zeigen.

Ich wiederhole: Du trittst durch die Verbindung mit der jungen Dame in einen ganz anderen Ideen- und Vorstellungskreis. Es ist dann nicht allein die Frau, die Deinen Namen trägt, Du bist ganz von selbst auch der Verwandte ihrer Verwandten geworden, und wenn ich mir auch, wie in dem besonderen Falle — ein bis zwei Ausnahmen ausgenommen, die sich übrigens auch in jeder anderen Familie ebenso finden — kaum ein anderes Familienleben von ähnlicher Innigkeit denken kann, so komme ich doch immer wieder auf meine erste Mahnung zurück, Dich nach allen Richtungen aufs Ernstefte zu prüfen."

Paul war bis dahin schweigend, im Innern aufs Tiefste ergriffen, den Eröffnungen des Vaters gefolgt. Obwohl er im Herzen längst jeden Gedanken auf Verwirklichung seiner Hoffnungen aufgegeben hatte, konnte er sich doch nicht enthalten, hier einzuwerfen:

„Als Prüfstein für eine etwaige Neigung, sowie besonders für die Charaktereigenschaften der erwähnten jungen Dame dürfte in erster Linie entscheidend sein, wie sich dieselbe zu der Mittheilung unseres verwandtschaftlichen Verhältnisses stellen wird. Dies scheint mir von durchschlagendster Bedeutung zu sein."

Der alte Freiherr, welcher in unauffälliger Weise die Wirkung seiner letzten Bemerkungen auf seinen Sohn beobachtet hatte, reichte bei diesen Worten Paul die Hand, indem er in herzlichem Tone sagte:

„Ich danke Dir für dieses Wort nach mehr als einer Richtung. Einmal, daß Du Deinen Vater nicht verleugnen willst, woran ich übrigens auch mit keinem leisesten Gedanken gedacht habe; andererseits aber auch, daß Du die richtige Auffassung für das Verhältniß hast, in welchem man zu der stehen muß, an welche man die wichtigste Frage im Leben zu stellen beabsichtigt. Ohne gegenseitiges unbedingtes Vertrauen, und dazu gehört auch die Klarlegung aller Verhältnisse, ist an ein gedeihliches Zusammenleben nicht zu denken. Wenn ich auch weit davon entfernt bin, Alle und Jeden in unsere Lage, im Besonderen in meine jetzige Stellung, einzuweihen, so liegt die Sache doch hier, der jungen Dame gegenüber, ganz anders. Hier ist Neben Pflicht, und ein Verschweigen wäre mehr, als Schwäche, wäre geradezu ein Unrecht gegen sie und Dich, gegen Eure ganze Zukunft!"

„Und nun", fuhr er fort, „nachdem Du Dich zu dieser Auffassung bekannt hast, kann ich Dir auch ohne Weiteres von den Erlebnissen dieses Vormittages Kenntniß geben! Höre! Die Sache berührt Dich persönlich näher, als Du vielleicht denkst.

Nachdem ich heute in aller Frühe die Karte an Dich geschrieben und dieselbe, noch bevor Herr Friedland aufgestanden war, persönlich einem Dienstmanne zur sofortigen Besorgung übergeben hatte, ging ich meinen gewohnten dienstlichen Verrichtungen nach. Mit welchen Gedanken im Herzen, kannst Du Dir wohl denken.

Herrn Friedland, der mich stets aufs Rücksichtsvollste behandelt hatte, mußte die Verstörtheit meiner Miene, sowie meine Voreingenommenheit aufgefallen sein, denn nachdem ich ihm das Frühstück und die Zeitung gebracht hatte und mich entfernen wollte, hielt er mich durch einen Wink zurück, indem er in seiner milden, liebenswürdigen Weise sagte:

„Was ist Ihnen, Stein? Sie haben etwas, was Sie aus dem sonst so beneidenswerthen Gleichgewicht gebracht hat! Ist es Ihre gestrige Verwendung in einem gräflichen Kreise, die auch ich Ihnen gerne erspart hätte, deren Nothwendigkeit sich jedoch durch das Ausbleiben der bestellten Hilfe so dringend erwies, daß ich Ihr Einspringen — wie ich Ihnen schon gestern gesagt — als eine ganz persönliche Gefälligkeit gegen mich aufgefaßt habe und noch als solche auffasse?"

Diese offene, in dieser Form gestellte Frage erforderte auch eine ebensolche Antwort. Ich hatte mir schon in den schlaflosen Stunden der vorhergehenden Nacht klar gemacht, daß ich bei Uebernahme dieser Stellung doch meine Kräfte und meine Selbstverleugnung überschätzt habe. Die Begegnung mit Dir unter solchen Umständen hatte doch den Gleichmuth, mit dem ich sonst die Schwierigkeiten meines Postens, vor Allem die Nadelstiche der übrigen Bediensteten des Hauses — die mir meine Zurückhaltung als unbegründeten Hochmuth auslegten und sich durch tägliche kleine Chikanen an mir dafür zu rächen suchten — ertragen hatte, arg erschüttert. Der Wiederholung einer solchen Scene zwischen Vater und Sohn möglicher Weise vor mehreren Zeugen konnte und durfte ich uns Beide nicht mehr aussetzen. Mein Entschluß war daher schon gefaßt. Ueber die Peinlichkeit derartiger Situationen half keine Philosophie hinweg!

Als mir daher Herr Friedland in dieser Weise durch seine Frage entgegenkam, war ich froh, der einleitenden Worte enthoben zu sein und bat ihn offen um meine sofortige Entlassung. Auf seinen verwunderten, fragenden Aufblick konnte ich nicht anders, als ihm sagen, „daß ich gestern — in der jüngsten Nacht — eine Begegnung gehabt, die es mir unmöglich mache, länger in seinen Diensten zu verbleiben. Zwar sprächen meine persönlichen Empfindungen erst in zweiter Linie mit, in erster wären es Rücksichten, die ich auf einen nahen Verwandten zu nehmen hätte, dessen ganze Zukunft gefährdet sei, sobald bekannt würde, daß ich mich in einer solchen Stellung befinde."

Der alte Herr hatte mich ruhig, ohne Zeichen der Verwunderung, angehört, nur, wie nachdenklich, als wenn er vor seinem inneren Auge etwas Revue passiren ließe, vor sich hingeblickt. Schließlich sagte er mit seinem gewohnten wohlwollenden, etwas müde klingenden Tonfalle:

„Der Leutnant v. Steinbergk steht Ihnen wohl sehr nahe?"

„Es ist mein Sohn", konnte ich mich nicht enthalten, mit einer gewissen Betonung zu erwidern.

„St . . . St . . .", sagte er und legte den Finger auf den Mund, „das braucht Niemand außer uns Beiden zu wissen" — denn im selben Augenblicke glaubten wir Beide ein leichtes Geräusch wie von einem halbunterdrückten Ausruf im Nebenzimmer zu hören; da jedoch Alles still blieb, nahm ich an, mich getäuscht zu haben, während Herr Friedland mir die Hand reichte und fortfuhr:

„Das ändert natürlich Alles, und wenn ich Sie auch nur sehr ungern scheiden lasse und Ihren Weggang aufs Schmerzlichste empfinden werde, so werden Sie mir auch zugeben, daß es jetzt nach dieser Erörterung für uns Beide peinlich sein würde, unser Verhältniß in der bisherigen Weise fortzusetzen. Wenn auch wenig Scharfsinn und Menschenkenntniß meinerseits dazu gehörte, schon von Anfang an zu erkennen, daß Sie nicht das waren, wofür Sie sich ausgaben, so widersprach es doch meinen Lebensanschauungen, mir den Kopf über Dinge zu zerbrechen, die mich sozusagen nichts angingen; waren Sie mir doch durch den Justizrath Scholz so warm empfohlen und empfahlen sich in kürzester Zeit selbst in so hohem Maße, daß ich es geradezu als ein Unrecht gegen mich selbst und meine Bequemlichkeit angesehen haben würde, wenn ich mich durch Nachforschung nach Sachen, die nicht mein Geheimniß waren, einer Umgebung beraubt hätte, die mir von Tag zu Tag sympathischer wurde."

„Doch nun zu Ihnen selbst", fuhr er fort, „halten Sie mich nicht für zudringlich, wenn ich Sie bitte, mir über Ihre Verhältnisse reinen Wein einzuschenken, denn daß ein Mann Ihres Erziehungs- und Bildungsgrades nicht aus Liebhaberei eine solche Stellung annehmen wird, liegt zu klar auf der Hand, als daß wir, unter uns Männern, noch ein Wort darüber zu verlieren haben könnten. Sprechen Sie offen mit mir, wie Sie zu einem alten Freunde sprechen würden, und seien Sie versichert, daß ich Alles thun werde, was ich vermag, um Ihnen behilflich zu sein; ebenso, wie wir uns darüber einigen müssen, unter welchem Vorwande Sie aus meinem Hause scheiden, um die ganze Sache der Familie meiner Nichte, wie auch den übrigen Hausgenossen gegenüber, möglichst unauffällig zu machen. Am besten ist es wohl, daß wir Krankheit vorschützen und für Glaubhaftmachung dieses Vorwandes lassen Sie mich nur sorgen. Und noch eines — rein Geschäftliches —, da ich es unter den obwaltenden Umständen für besser halte, daß mir unser Verhältniß lösen, so entspricht es nur der Billigkeit, daß ich Ihnen das Gehalt bis zu Ende des laufenden Vierteljahres zu zahlen habe. — Das ist also abgemacht!"

Was konnte ich anders thun, als einem Manne, der mir in dieser zartfühlenden Weise entgegenkam, offen und ehrlich unsere Lage zu schildern? Herr Friedland hörte mir aufmerksam zu, indem er sich hin und wieder Notizen machte, besonders dann, wie es mir schien, wenn ich die verschiedenen Zweige der Thätigkeit, in welchen ich mich versuchte, berührte.

Als ich geendet, reichte er mir die Hand, indem er sagte:

„Ich will sehen, was sich für Sie thun läßt, doch geben Sie sich nach keinen allzu ausschweifenden Hoffnungen hin, für einen Mann Ihres Alters hält es außerordentlich schwer, eine Stellung zu finden, ganz abgesehen davon, daß ich Ihnen selbst gerne eine solche Position verschaffen möchte, die Ihnen nicht nur ein Auskommen, sondern auch eine befriedigende Thätigkeit gewährt, und dazu gehört doch vor Allem eine gewisse Selbstständigkeit.

Und nun treffen Sie in Gottes Namen Ihre Vorkehrungen, um Ihre Zelte abzubrechen. Sobald ich Ihnen eine Mittheilung zu machen habe, werde ich Ihnen schreiben, und dann ist es wohl am besten, zur Aufrechterhaltung Ihres Incognitos, daß ich Ihnen unter einer Chiffre an ein Ihrer Wohnung nicht zu entfernt gelegenes Postbureau Nachricht gebe."

SLUB
Wir führen Wissen.

bestimmten Zweck erfunden sein. Vielleicht heißt dieser Zweck: „Laurenço Marquès".

* **London**, 12. August. (Telegramm.) „Standard" berichtet aus Pretoria unter dem 11. August: Zwölf Boeren, die sich ergeben und von den Engländern Gewehre erhalten hatten, um ihr Vieh zu beschützen, wurden in einer Farm nördlich von Volksrust von Boerentruppen umzingelt und ergaben sich, nachdem einer getödtet worden war. Fünf wurden vor ein Kriegsgericht unter Christian Botha gestellt, auf dessen Urtheilsspruch angeblich (!) vier erschossen worden sind.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 12. August.

In drei langen Artikeln hat der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Graf **Kanitz**-Podangen eine Studie über Canalbauten unter dem Titel **„Canäle hier und dort"** in der „Kreuzzeitung" veröffentlicht. In dem ersten seiner Artikel singt er dem österreichischen Canalbaugesetz ein gewaltiges Loblied, und man hätte demgemäß erwarten können, daß seine Begeisterung für die österreichischen Wasserstraßen sich nun auch auf die preußischen erstrecken würde. Aber weit gefehlt: Was für Oesterreich so ganz außerordentlich vortheilhaft ist, erklärt Graf Kanitz für Preußen als minderwerthig! In demselben Athemzuge aber empfiehlt er der preußischen Regierung die Canalisirung der obern Oder bis zum Anschluß an die österreichische Grenze und den ungarischen Donau-Odercanal und kommt auf diesen Vorschlag, nachdem er das französische und amerikanische Canalbauproject ebenso wie den Mittellandcanal abfällig beurtheilt hat, mit den Worten zurück: . . . . „Wir würden unser Interesse schlecht verstehen, wollten wir uns gegen die Vortheile verschließen, welche unserem Handel und unserer Industrie durch Canalbauten in anderen Ländern erwachsen könnten. Wenn in Oesterreich auf Staatskosten drei Canäle bis an unsere Grenze gebaut werden sollen, so kann dies uns nur willkommen sein; für uns entspringen durchaus keine Lasten. Möchte es deshalb auch unserer Regierung an dem nöthigen Entgegenkommen, wo dies von österreichischer Seite gewünscht wird, nicht fehlen lassen!" — Die Ausführungen des Grafen Kanitz bewegen sich in schwer lösbaren Widersprüchen; er erkennt den Nutzen von Canälen vollständig an, aber ist jetzt auf dem Standpuncte angelangt, sie für Preußen aus eisenbahnfiskalischen Gründen zu verwerfen.

Oesterreich-Ungarn wird von dem neuen deutschen **Zolltarif**, soweit er sich auf Getreide bezieht, wenig berührt, da es nur noch Gerste nach Deutschland ausführt. Anders aber steht es mit den für thierische Erzeugnisse angesetzten Sätzen. Der Münchener „Allg. Ztg." wird darüber aus Wien geschrieben: Hier war Oesterreich-Ungarn bisher deswegen im Vortheil, weil bekanntlich das russische und amerikanische Vieh überhaupt nicht in Deutschland eingeführt werden kann; durch die erhöhten Zollsätze aber kann, so sagt man in Oesterreich-Ungarn, der Fall eintreten, daß die deutsche Viehzucht allgemach — wenn auch unter starken, den Consumenten aufgelegten Opfern — dazu gelangt, den gesammten Bedarf des Reiches zu decken. Dies wäre für die österreichische Landwirthschaft eine Einbuße, unter der sie schwer leiden müßte. Die Folge davon ist, daß zumal in Ungarn, dann durch die Viehzölle stärker getroffen wird als Tirol, Oberösterreich und Böhmen, kräftige Maßregeln gegen Deutschland gefordert werden. Diese Wirkung ist nun der österreichischen Industrie sehr angenehm; denn da sie naturgemäß Schutz gegen die überlegene deutsche Production heischt, so ist es ihr willkommen, daß die politisch außerordentlich mächtigen ungarischen Grundbesitzer auf Abwehrmaßregeln gegen Deutschland drängen. Es muß immer wieder nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der deutsche Zolltarif mehr als irgend eine andere Maßregel seit einem Decennium in den Oesterreichern und in den Ungarn das Bewußtsein wachrief, wie eng sie zusammengehören. Das Ergebniß dieses Bundes zwischen den ungarischen und böhmischen Latifundienbesitzern und den österreichischen Industriellen wird die Aufstellung eines autonomen österreichisch-ungarischen Zolltarifs sein, der gleichfalls sehr hohe Zölle zeigen wird. Man arbeitet jetzt eifrig an dem Tarif, und es kann jetzt schon gesagt werden, daß dem deutschen Negotiationstarif ein ganz ähnlicher in Oesterreich-Ungarn entgegengestellt werden wird.

Aus Madrid wird der „Polit. Corr." gemeldet, daß die lange Verschleppung der Befreiung der **spanischen** Geschwister, die vor Monaten in **Marokko** von Mauren gefangen genommen wurden, in den spanischen Regierungskreisen lebhafte Verstimmung hervorrufe. Wenn auch der Ankündigung eines Blattes, daß spanische Schiffe an die marokkanische Küste entsendet werden sollen, um durch eine solche Demonstration die marokkanischen Behörden zu einem energischen Eingreifen zu veranlassen, ein Dementi entgegengesetzt wurde, so lasse sich doch voraussehen, daß die spanische Regierung, falls die ihr in dieser Sache zugemuthete Geduldprobe noch länger andauern sollte, eine stärkere Accentuirung ihrer Forderungen in der einen oder anderen Form nicht werde unterlassen können. Man sei in Madrid über den Widerspruch entrüstet, der zwischen den Mittheilungen, welche der marokkanische Minister des Aeußeren dem spanischen Gesandten in Tanger in dieser Angelegenheit kürzlich gemacht hat, und einem soeben bekannt gewordenen Schreiben des Sultans an die Gouverneure von Arsila und Tanger besteht. Die Versicherung des Ministers, daß das spanische Mädchen bereits in Freiheit sei und sich auf dem Wege nach Tanger befinde, und daß die Freilassung des Knaben unmittelbar bevorstehe, stellt sich nämlich als ein unbegründeter Beschwichtigungsversuch heraus, da die erwähnten Provinzgouverneure durch das von einem Kaid aus Marrakesch überbrachte Schreiben erst jetzt angewiesen werden, für die Auslieferung der spanischen Kinder Sorge zu tragen.

Deutsches Reich.

△ **Leipzig**, 12. August. Die „Deutsche Tageszeitung" bethätigt ihre bekannten Dresdner Beziehungen in einer Plauderei über das sächsische Ministerium, in der ausgesprochen wird, daß vor dem Schluß des im Herbst zusammentretenden Landtages ein Ministerwechsel kaum erfolgen werde. Das sei auch im Interesse des Königs, der Regierung und des Landes zu wünschen. Wenn die Herren, die das Vertrauen des Königs zu der Leitung der Geschäfte berufen habe, trotz gesundheitlicher Anfechtungen entschlossen seien, ihre Aemter weiterzuführen, so verdienten sie unter den obwaltenden Verhältnissen den Dank des Vaterlandes. Gewiß. Aber um das festzustellen und urbi et orbi zu verkünden, hätte es dieser sächsisch-Berliner Anstrengung um so weniger bedurft, als von irgend einem Ministerwechsel in Sachsen seit Monaten, jedenfalls aber seit dem Zeitpuncte nicht mehr die Rede ist, seit die „Deutsche Tagesztg." ihre Betriebsamkeit in der Richtung sächsisch-ministerieller Veränderungen eingestellt hat. Man hätte füglich über diese neueste sommerliche Leistung des Organes des Bundes der Landwirthe, die die zumeist in der Sommerfrische weilenden Herren Minister mit gebührender Heiterkeit zur Kenntniß nehmen werden, stillschweigend zur Tagesordnung übergehen können, wenn nicht der Verfasser des Artikels am Schlusse auf den je nach Zeit und Umständen nicht unwahrscheinlichen Wechsel im Finanzministerium hinwiese und als Nachfolger — selbstverständlich nach Schluß des Landtages — die Herren Dr. von Körner, Director im Auswärtigen Amte, und Ministerialdirector Geheimrath Dr. Diller genannt würden. Dabei entschlüpfen der „Deutsch. Tagesztg." folgende höchst merkwürdige Sätze: „Geheimrath Diller erfreut sich in besonderem Maße des Vertrauens des Königs und hat neuerdings auch das Vertrauen der ausschlaggebenden Partei in der Zweiten Kammer sich zu erwerben verstanden. Wenn man den Wechsel im Justizministerium und früher den im Cultusministerium vergleichend in Betracht zieht, erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß der Geheimrath Diller einst der Nachfolger seines jetzigen Chefs wird." Hiernach müssen die aus der Hand des Herrn Geheimrath Dr. Diller hervorgehenden neuen Steuerentwürfe den Wünschen und Erwartungen der ausschlaggebenden Partei in der Zweiten Kammer in hohem Maße entsprechen. Denn anders wäre es nicht zu erklären, daß die während der beiden letzten Landtage gerade auf der conservativen Seite mehr wie einmal und recht scharf gegen den auch über Sachsen hinaus als Finanzcapacität geschätzten Herren Geheimrath Dr. Diller zu Tage getretene Gegnerschaft sich sozusagen über Nacht in ihr Gegentheil verkehrt hat. Das muß alle Diejenigen in Sachsen stutzig machen, die sich bezüglich der zu erwartenden Steuervorlagen gewisser Besorgnisse nicht zu entschlagen vermögen.

* **Berlin**, 11. August. 22 Handwerkskammern haben eine Eingabe an die gesetzgebenden Factoren gerichtet, in der sie um gesetzliche Lösung der Frage bitten, welche Betriebe als fabrikmäßig und welche als handwerksmäßig anzusehen seien. Es wird in der Eingabe darüber geklagt, daß die Auslegung der Behörden jetzt verschieden sei, und daß in Folge dieser verschiedenen Auslegung sehr leistungsfähige große Handwerksbetriebe von der Beitragszahlung für die Handwerkskammern und für die Zwangsinnungen befreit bleiben, weil sie eben als Fabrikbetriebe angesehen wurden. Die Handwerkskammern schlagen vor, dem § 100f der Gewerbeordnung folgende Bestimmung hinzuzufügen:

„Als „fabrikmäßig" in diesem Sinne gilt ein Betrieb, wenn und soweit er durch Theilarbeit erzeugte Massenartikel auf Vorrath für den Handel herstellt. Als „handwerksmäßig" dagegen gilt ein Betrieb, wenn und insoweit er hauptsächlich handwerksmäßig ausgebildete Arbeitskräfte (Gesellen, Gehilfen) erfordert und auf Bestellung Arbeiten und Waaren herstellt. Der Umfang des Betriebes ist nicht entscheidend. Die Bestimmungen des § 154 R.-G.-O. bleiben unberührt. Bei Streitigkeiten über den Begriff „Fabrik oder Handwerk" sind die Handwerkskammern gutachtlich zu hören."

* **Berlin**, 11. August. (Eisenbahnneuerungen.) In theilweiser Bestätigung einer früheren Preßmeldung wird jetzt von den „B. P. N." mitgetheilt: Nachdem von einzelnen preußischen Eisenbahndirectionen Zweifel betreffs der Verausgabung von Rückfahrkarten für Gesellschaftsreisen entstanden sind, hat der Minister sich mit den nachfolgenden Vorschlägen einer Direction einverstanden erklärt:

„1) Bei Gesellschaftsreisen für Hin- und Rückfahrt sind in der Regel die gewöhnlichen Rückfahrkarten zu verausgaben, nachdem sie mit einem Vermerke „ohne Freigepäck" oder noch einem weiteren Zusatze, der die Beschränkung in der Benutzung gewisser Züge ausspricht, versehen sind. Die Fahrkarten sind auf der Hinfahrt nur giltig für einen zu bestimmenden Zug, auf der Rückreise, falls nicht eine Beschränkung ausdrücklich ausgesprochen ist, für alle Züge. Die Giltigkeitsdauer beträgt 45 Tage. 2) Werden für derartige Reisen besondere Fahrkarten gedruckt, so wird einerseits bezüglich der Giltigkeitsdauer innerhalb der Grenze von 45 Tagen den Wünschen der Antragsteller Rechnung getragen, andererseits der im Betriebsinteresse nothwendige Ausdruck hinzugefügt."

Diese Bestimmungen sind allen Directionen zur Kenntnißnahme zugestellt.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: „Ueber die angebliche Conversion der Landgräfin Anna von Hessen, einer Schwester des Prinzen Friedrich Karl, wird in einigen Blättern sehr heftig hin und her gestritten. Man braucht sich wegen dieses Falles wirklich nicht zu erregen, denn die Landgräfin Anna ist nichts anderes als eine Privatperson, die es mit einem Religionswechsel halten kann, wie sie es vor ihrem Gewissen verantworten zu können glaubt. Ziemlich müßig erscheint uns auch die Frage, welche Einflüsse bei diesem vorgeblichen Religionswechsel mitgewirkt hätten. Ganz aus sich selbst heraus entscheiden sich wenige Personen für einen Glaubenswechsel; wenn es sich nun wirklich herausstellen sollte, daß katholische Geistliche dabei ihre Hand im Spiele gehabt hätten, so würde es sich um eine Propaganda handeln, die vom katholischen Standpunct aus nicht ungerechtfertigt erscheint." — Man darf also wohl fürderhin auch die „Köln. Ztg." als vom katholischen Standpunct aus redigirt betrachten, denn auch sie findet ja keinen Grund zur Erregung, und die Proselytenmacherei „vom katholischen Standpuncte aus" nicht ungerechtfertigt. Woher mag wohl der Wind wehen, nach dem das Blatt diesmal den Mantel gehängt hat?

— Der „Vorwärts" nimmt nunmehr zu dem Artikel von Bruno Poersch in der socialen Praxis über den „Arbeiter als Arbeitgeber" Stellung. Die vernichtende Anklage, die Poersch gegen seine Parteigenossen richtet, vermag das socialdemokratische Central-Organ nicht zu entkräften und giebt auch das Thatsächliche zu, versucht aber in überaus ergötzlicher Art, selbst hieraus Capital gegen den Capitalismus zu schlagen. Der „Vorwärts" schreibt nämlich: „Es ist daher recht sinnlos, daß die bürgerliche Presse mit Begier sich auf den Poersch'schen Artikel stürzt. Sieht man denn nicht, daß es kein stärkeres Argument gegen den Capitalismus giebt, als dies, daß sogar die Arbeiter sich als Unternehmer seinen Einflüssen nicht ganz entziehen können!" Die ausgebeuteten Angestellten socialdemokratischer Arbeitgeber aber sollten sich mit dem Bewußtsein trösten: „Tausendmal lieber im Dienst der Arbeiterbewegung entbehren, als im Solde der Bourgeoisie schwelgen!" — Dafür können sich nun die Arbeiterbeamten etwas kaufen.

— Nach dem „Berl. Tagebl." nahm am Freitag der Verein der Saalbesitzer Berlins und Umgegend Stellung zur Landestrauer. Der Syndicus des Vereins besprach die Ordre vom jetzigen rechtlichen Standpuncte aus und bemerkte, daß dieselbe, wenn sie im Proceßwege angefochten würde, in den höheren Gerichtsinstanzen wahrscheinlich als nicht mehr zu Recht bestehend erklärt werden dürfte. Der Verein beschloß hierauf, durch eine Enquete die Schädigungen festzustellen, welche den Saalbesitzern durch die angeordnete und von der Polizei streng durchgeführte Landestrauer erwachsen sind, und demnach das Weitere zu beschließen. Die Fragebogen sollen unverzüglich in Umlauf gesetzt werden.

— Abgereist ist der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Dr. Schulz mit kurzem Urlaub. Angekommen ist der Director im Justiz-Ministerium, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath Dr. Lucas, von der Urlaubsreise.

* **Thorn**, 11. August. Die polnische Nationalliga in Warschau versendet an ihre Mitglieder und einzelne bekannte polnische Persönlichkeiten einen Aufruf, worin die polnische akademische Jugend ermahnt wird, mit Rücksicht auf die gegenwärtig anstehenden Processe gegen polnische Studenten, Gymnasiasten u. s. w. wegen Geheimbündelei recht vorsichtig ihre Bestrebungen zu verfolgen. Namentlich soll der Zusammenschluß bezw. der Anschluß an Vereinigungen vermieden werden, vielmehr soll nichtöffentlich an den alten Bestrebungen festgehalten und weitergearbeitet werden.

* **Hannover**, 11. August. Graf Waldersee trifft, von Homburg kommend, am Montag hier ein und wird von dem gesammten Officiercorps der Garnison am Bahnhof begrüßt werden, während der Magistrat den Feldmarschall an der Ehrenpforte vor seiner Villa begrüßen wird. Ein großes Fest zu Ehren des Ehrenbürgers der Stadt soll erst im Herbst nach seiner Rückkehr aus Berchtesgaden stattfinden. Der Feldmarschall wird noch am Montag Abend nach Berlin fahren, um bei der Beisetzung der Kaiserin Friedrich anwesend zu sein. Wahrscheinlich nach der Auflösung des Obercommandos erfolgt die Rückkehr nach Hannover, der die Abreise nach Berchtesgaden folgen soll.

* Die **Rheinprovinz** besitzt bekanntlich seit den Tagen des Wiener Friedens in dem wenige Quadratmeilen des Kreises Malmedy umfassenden Gebietstheile eine Spracheninsel, deren eine 10 000 Bewohner das wallonische Idiom reden. Vor etwa 20 Jahren hat die Regierung das Französische, das bis dahin nicht nur Lehrgegenstand, sondern auch Unterrichtssprache war, aus den Volksschulen verbannt und bis auf den Religionsunterricht der unteren Stufe durch die deutsche Sprache ersetzt. Diese Maßnahmen haben seit ihrer Einführung offenen und geheimen Widerstand eines Theiles der von einem wallonischen Landpfarrer regierten Bevölkerung der Stadt Malmedy hervorgerufen. Die Bestrebungen dieser Partei, die dahin gerichtet sind, die angebliche Muttersprache, das Französische, als Lehrgegenstand wieder in die Volksschule einzuführen, sind an der festen Haltung der Unterrichtsverwaltung gescheitert. Nunmehr ist die Firmungsreise des Kölner Weihbischofs Dr. Fischer dazu benutzt worden, den Kampf gegen die deutsche Sprache wieder aufzunehmen und auf das kirchliche Gebiet hinüberzuspielen. In einer dem Weihbischof überreichten Bittschrift wird unter dem Vorgeben der Gefährdung des katholischen Glaubens an die kirchliche Behörde das Ansinnen gestellt, die Ertheilung des gesammten pfarramtlichen Religionsunterrichtes in französischer Sprache vor der deutschen, sowie die Entfernung jeglichen deutschen Gottesdienstes aus der Pfarrkirche anzuordnen. Dabei handelt es sich, was letzteren angeht, um einen einzigen in der Pfarrkirche abgehaltenen deutschen Gottesdienst, die seit längerer Zeit mit deutscher Predigt verbundene sonntägliche Gymnasialmesse, während der übrige Gottesdienst an Sonn- und Werktagen sowohl Vormittags, wie am Nachmittag nur in französischer Sprache abgehalten wird. Nach den anmaßenden Forderungen der Bittschrift soll nun die deutschsprechende katholische Bevölkerung der Stadt in eine Annexkirche abgeschoben werden. Hoffentlich wird der Erzbischof von Köln auch diese frommen Wünsche auf ihr gebührendes Maß zurückführen.

th. **Weimar**, 11. August. Auf das Ergebenheitstelegramm, welches der Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung im Großherzogthum anläßlich seiner Hauptversammlung an den Großherzog gerichtet hat, dankte dieser und erklärte, er sei gern bereit, die Zwecke des Vereins im Sinne seiner Vorfahren nach Kräften zu fördern.

⊙ **Cronberg**, 12. August. (Telegramm.) Von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags ist heute der Zutritt zur Stadtkirche in Cronberg Jedermann gestattet.

* **Cronberg**, 11. August. Wegen besonderen Verdienstes um die verstorbene Kaiserin Friedrich hat der Kaiser dem Hofmarschall Herrn v. Reischach den Stern der Comthure des Hohenzollern'schen Hausordens, dem Leibarzt Dr. Spielhagen das Comthurkreuz desselben Ordens und dem Professor Dr. Renvers den Titel „Geheimer Medicinalrath" verliehen. — Der Kaiser besichtigte in den letzten Tagen die Saalburg und wohnte am Eingange des Castells der Aufstellung der Statue des Imperators Antoninus Pius bei. — Das Regiment der verstorbenen Kaiserin wurde der Prinzessin Margarethe verliehen. — Zu den Absperrungsmaßregeln in Cronberg wird der „Frkf. Ztg." von ihrem dortigen Correspondenten u. A. mitgetheilt:

„Es will doch scheinen, als ob man sich in der Oeffentlichkeit eine etwas übertriebene Vorstellung von den militärischen und polizeilichen Maßregeln macht, die auf und um Schloß Friedrichshof getroffen wurden. Das Schloß wird allerdings militärisch bewacht, weil der Kaiser dort häufig weilt, aber nicht in übertriebenem Umfange. Rings um den Schloßgarten steht etwa alle 100 bis 150 Schritt ein Posten, daneben werden alle Eingänge bewacht. Am Haupteingange steht ein Doppelposten. Besondere Instructionen zum Schießen sind über die gewöhnlichen Wachtinstructionen hinaus nicht ertheilt. Es wird zwar sehr sorgfältig darüber gewacht, daß kein Fremder unangemeldet das Schloß betritt, doch hat Jedermann Gelegenheit, beim Pförtner sich in die ausgelegten Condolenzlisten einzutragen und sich durch sie bei den Schloßbewohnern, wenn man sie event. sprechen möchte, melden zu lassen. Das zu Lebzeiten der verstorbenen Kaiserin auf deren Anordnung sehr begonnene Entgegenkommen der Presse gegenüber ist seit Dienstag etwas größer geworden. Wenn, wie am Sonntage, der Kaiser in der Nacht erwartet wird, so ist man freilich etwas vorsichtiger und sieht sich die nächtlichen Passanten etwas genauer an, ohne indessen mehr als nothwendig zu vigiliren. Wer nicht auf dem Standpunct steht, daß für den Kaiser überhaupt keine besonderen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden sollen, wird die hier getroffenen Vorrichtungen nicht als übertrieben bezeichnen können."

* **Aus dem Großherzogthum Baden.** Das conservative Organ, die „Badische Post", ermahnte neulich das Centrum, sich dem Bund der Landwirthe anzuschließen. Damit kam es aber schlecht an, denn Abgeordneter Wacker ergreift jetzt im „Bad. Beobachter" selbst das Wort und winkt gründlich ab, indem er schreibt:

„Da müßte es mit uns wahrhaftig „Matthäi am letzten" sein, wenn wir dieser Mahnung Gehör schenken wollten, besonders nach den letzten Erfahrungen. Wir werden niemals Sclaven einer einseitigen Interessengruppe, sei es von links oder rechts, — außer, wenn wir uns selbst aufgeben wollen. Wir kennen höhere Interessen, als die des materiellen Gewinnes, und wir bedauern es, wenn die conservative Partei immer mehr in diesen Interessenkampf herabsteigt."

Großbritannien.

Kaiserin Friedrich †.

* **London**, 11. August. In der St. Georgscapelle zu Windsor, sowie in der St. Paulskathedrale gedachten heute die Prediger in ihren Reden der heimgegangenen

---

So viel vorsorgender Güte gegenüber wäre ich mir selbst als undankbar erschienen, wenn ich Herrn Friedland nicht von selbst mein Bleiben, wenigstens für so lange angeboten hätte, bis er einen Stellvertreter für mich gefunden.

Doch davon wollte mein Wohlthäter nichts wissen.

Ich danke Ihnen, und doppelt, seitdem ich Ihren wahren Stand kenne" — sagte er mir — „denn ich weiß, was Sie es kosten muß, auch nur eine Stunde länger in solchen Verhältnissen auszuhalten, als durchaus nöthig. Aber die Sache trifft sich insofern günstig, auch für mich, da ich gerade in diesen Tagen von einem früheren Diener, den ich seiner Zeit nur ungerne wegen häuslicher Verhältnisse verabschiedet habe, das Anerbieten erhielt, wieder bei mir eintreten zu dürfen. Ich hatte mich schon nach einer anderen Verwendung für denselben umgesehen, da ich ja nicht daran dachte, mich von Ihnen zu trennen; allein nun macht sich Alles sehr schön und auch Ihr Abgang wird dadurch weniger auffällig."

Als ich nach einiger Zeit, nachdem ich meine wenigen Habseligkeiten, die ich bei Antritt meiner Stellung mitgenommen hatte, in ein kleines Handkofferchen gepackt, zu Herrn Friedland wieder ins Zimmer trat, um mich von ihm zu verabschieden, sagte er mir, nach freigebigster Erledigung der materiellen Seite, mit einem freundlichen Blick:

„Sie haben übrigens eine Eroberung gemacht, allerdings gleichzeitig eine Mitwisserin unseres Geheimnisses, von der Sie übrigens am allerwenigsten einen Verrath, oder nur ein Verplaudern zu befürchten haben werden. Meine Nichte Gisela war heute Vormittag zu mir herunter gekommen, um sich, wie gewöhnlich, nach meinem Befinden zu erkundigen, und wurde so — gegen ihren Willen — Ohrenzeugin unseres Gespräches, gerade in dem Augenblick, wo Sie mir Ihre verwandschaftlichen Beziehungen zu dem Leutnant v. Steinbergk auseinandersetzten. Wie junge Mädchen dieses Alters sind, ist meine Nichte — die in Anbetracht der Ernsthaftigkeit unserer Unterredung den Besuch aufgab und ohne Ihre weiteren Mittheilungen mit anzuhören, sofort wieder nach oben ging — ganz erfüllt von der Romantik, mit der sich ihre jugendliche Phantasie diese — Ihre — Stellung in unserem Hause ausmalt. Zugleich bat sie mich — wozu ich, wie Sie wissen, auch schon von selbst entschlossen war —, allen meinen Einfluß aufzuwenden, Ihnen eine, Ihrer Erziehung und Bildung würdigere Lebensstellung zu verschaffen. Das gute Kind hatte Thränen in den Augen, als ich ihr — selbstverständlich ohne auf Einzelheiten einzugehen — klar zu machen versuchte, daß von Romantik hier keine Spur, und daß ich es ihr zur heiligen Pflicht mache, gegen Niemand ein Sterbenswörtchen von dem heute Gehörten verlauten zu lassen."

Damit schieden wir.

Um allen Nachforschungen unbefugter Neugierde zu entgehen und meine Spur vollständig zu verwischen, nahm ich mir an der nächsten Haltestelle eine Droschke, welcher ich den Stettiner Bahnhof als Ziel angab. Dort hinterlegte ich beim Portier mein Koffercben und eilte von da, nachdem ich die Mama durch einen Zettel benachrichtigt, auf dem nächsten Wege zu Dir; beängste es mich doch vor Allem, Dich wieder zu sehen und Dich wenigstens einigermaßen wieder aufzurichten!

Und nun denke ich, wollen wir in besserer Stimmung gemeinsam den Abend zu Hause verbringen und das Beste von der Zukunft hoffen!"

Zwölftes Capitel.

Es war zwei Tage später, an einem Sonntage, als um die Besuchsstunde Paul v. Steinbergk sich in der Victoriastraße bei dem Geh. Regierungsrath Dr. Zschirnhaus anmelden ließ.

„Der Herr Geheimrath ist nicht zu Hause, die gnädige Frau läßt bitten", war die Antwort, die ihm von dem öffnenden Hausmädchen auf seine Frage nach den Herrschaften in höflich wohlerzogenem Tone zu Theil wurde. Oh, wie er sie haßte, diese Dienstboten, die als Collegen und Colleginnen seines Vaters dem alten Manne, der sich nicht zu ihnen zu erniedrigen vermocht, das Leben verbittert hatten! Welche Miene würde diese selbe Person, die ihm jetzt zuvorkommend den Paletot abnahm, aufstecken, wenn sie erführe, daß er der Sohn des „alten Stein" sei! Welche Fülle des Stoffes für die Hintertreppe bei der leisesten Andeutung, daß der im Schmucke der Epauletten bei der Herrschaft Besuch machende Freiherr von Steinbergk der Sohn des Leibdieners des alten Commerzienrathes sei! Und nicht nur für die Hintertreppe! Das wäre ein Thema, wohl werth, auch im Vorderhause behandelt und des Weiteren ausgesponnen zu werden.

Die Frau des Hauses empfing den jungen Officier mit der vollen Sicherheit der Dame von Welt, die sich ihrer Würde — ohne Steifheit — dem jüngeren Manne gegenüber wohl bewußt ist. Kurze Zeit darauf erschienen andere Besucher, die Paul von dem Ballabend her zum Theil bekannt waren; auf die Frage einer Dame nach Fräulein Gisela hörte er, daß das junge Mädchen nach unten gegangen sei, um dem alten Oheim Gesellschaft zu leisten.

Paul mußte dies als einen Wink des Schicksals auffassen, denn wenn er sich auch sagen mußte und auch gesagt hatte, daß ihm bei einem förmlichen Mittagsbesuche unter den Augen und im Beisein der Angehörigen wohl kaum die Möglichkeit zu einem vertraulichen Worte gegeben sein würde, so hatte er doch die Abwesenheit Gisela's — des Gegenstandes seines, nach den Mittheilungen des Vaters gesteigerten Interesses — als Enttäuschung empfunden.

Seine Absicht war von vornherein gewesen, auch dem alten Herrn Friedland seinen Besuch zu machen, und zwar nicht nur als übliche Form dem nahen Verwandten und Hausgenossen seiner Gastgeber gegenüber, sondern jetzt in der Erfüllung eines rein menschlichen Gefühles des Dankes für die zarte Weise, in der Jener dem Vater die Schwierigkeit seiner Stellung erleichtert und die unhaltbar gewordene gelöst hatte.

Nach Ablauf der schicklichen Zeit verabschiedete sich Paul, nicht ohne von der Hausfrau die Erwartung baldiger Wiederholung seines Besuches in zwanglaserer Form ausgesprochen zu hören.

In der Parterrewohnung öffnete ihm der neue Bediente, bei dessen Anblick ihm das Herz stille zu stehen drohte, wenn er sich vergegenwärtigte, daß noch vor wenigen Tagen der geliebte Vater an derselben Stelle gestanden hatte.

Die Einrichtung der Zimmer, durch die er nach erfolgter Anmeldung geführt wurde, trug neben den unverkennbaren Zeichen einer kunstsinnigen und kunstverständigen Hand für einen einzelnen Herrn einen etwas zu weichlichen Charakter, was Farben und Formen der Möbel und sonstige Ausstattung anbelangt. Es herrschten offenbar zwei Geschmacksrichtungen vor, die nicht ganz mit einander im Einklange standen und daher kein einheitliches Ganzes geschaffen hatten. Die Luft an etwas zu bunten Farben, und die für die nicht allzu großen Räume fast erdrückend schweren Stoffe an Portièren und Vorhängen schienen mit dem einfachen gediegenen Geschmack, der sich in einigen werthvollen, die Wände bedeckenden Kupferstichen bekundete, in Widerspruch zu stehen.

Steinbergk hatte weder Zeit, noch war er überhaupt in der Stimmung, sich über diese Eindrücke klar zu werden, denn nach kurzem Warten erschien der Bediente wieder, um ihn mit einem „der Herr Rath läßt bitten" in das eigentliche Wohnzimmer des alten Herrn zu weisen. Während ihm dieser von seinem Rollstuhle aus in der verbindlichsten Weise die Hand zum Willkomm entgegenstreckte, erhob sich von einem niedrigen lehnlosen Sitz bei seinem Eintreten eine kleine zierliche Gestalt, die, nach der Zeitung zu schließen, die sie noch in den Händen hielt, dem Oheim vorgelesen haben mußte.

Gisela trug ein dunkles, bis an den Hals heraufgehendes Kleid, das ihre schlanke ebenmäßige Figur anmuthig hervortreten ließ. Die stark gewellten, nicht sehr feinen Haare waren der Mode entsprechend hochgekämmt und ließen ihre Trägerin daher etwas größer erscheinen. Störend für Paul's Auge wirkte nur der unruhig strahlende Glanz, der von den offenbar aus Steinen von hohem Werthe gefaßten Ohrringen ausging, die sich von der gelblichen Gesichtsfarbe nicht gerade vortheilhaft abhoben. Dieser Eindruck verschwand jedoch vollständig unter dem freundlichen Ausdruck, den ihre Züge annahmen, als sie nun den jungen Officier begrüßte.

Nach dem Austausch der gewöhnlichen, einleitenden Redensarten versuchte Paul wiederholt ein Wort des Dankes für die seinem Vater erwiesene Freundlichkeit anzubringen; doch jedes Mal wußte der gewandt die Zügel der Unterhaltung führende alte Herr, wie absichtslos, dem Gespräche eine andere Wendung zu geben, so daß Paul, wenn er nicht unhöflich erscheinen wollte, das Thema nicht erörtern konnte.

Das geräuschlose Eintreten des Dieners, der den Besuch des Procuristen der Firma anmeldete, unterbrach die Unterhaltung. Herr Friedland bat den sich erhebenden jungen Officier, noch zu bleiben, da er in wenigen Minuten zurück sein würde, und ließ sich dann von dem Diener in das Nebenzimmer rollen, aber nicht ohne mit seiner Nichte — wie es Paul schien — wie warnend einen raschen Blick ausgetauscht zu haben.

Die beiden jungen Leute waren allein, und wenn es Paul bisher nicht gelungen war, in Anwesenheit des Oheims und ihres zu Gehör seinen Dank anzubringen, so wiederholte sich das Spiel nun von Neuem mit der Nichte; so oft er auch ansetzen wollte, die Angelegenheit seines Vaters zu berühren, war ihm auch der Faden durch den kleinen, anscheinend ganz harmlos plaudernden Schalkskopf wieder entrissen. Ebenso vergeblich waren seine Versuche, dem Gespräche überhaupt eine ernstere, zielbewußtere Wendung zu geben, so daß sich, als der alte Herr nach einigen Minuten wieder erschien, die Unterhaltung auch nicht im Entferntesten aus dem gewöhnlichen Gleise entfernt hatte, und Herr Friedland offenbar ein befriedigtes Schmunzeln nicht zu unterdrücken vermochte, als ihn Gisela's schalkhaft zunickender Blick, sowie das Gesprächsthema selbst von der vollständigen Harmlosigkeit des kurzen tête-à-tête belehrten.

Erst als Paul Abschied nahm und ihm Herr Friedland mit freundschaftlichem Händedruck sagte:

„Meine Empfehlung an Ihren Herrn Vater; ich hoffe, ihm recht bald Nachricht zukommen lassen zu können", fand er Gelegenheit, ein warmes Wort des Dankes auch von seiner Seite auszusprechen; doch winkte der Angeredete so entschieden, wenn auch freundlich ab, daß Paul über die knappste Form nicht hinaus kam. Ganz in gleicher Weise vollzog sich seine Verabschiedung von Gisela, die ihm harmlos, unbefangen, wie einem alten Bekannten, die Hand reichte.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiserin Friedrich und hoben ihre großen Gaben des Herzens und Geistes hervor, die sie stets zum Wohle des deutschen Volkes, das dem englischen so nahe stehe, gebraucht habe.

Rußland.

Der neue deutsche Zolltarif.

* **Petersburg**, 11. August. Die deutsche „Petersburger Zeitung" bezeichnet die Meldung, daß der Agent des russischen Finanzministeriums in Berlin Ordre erhalten habe, die Vorarbeiten für den Handelsvertrag einzustellen, als unwahrscheinlich, und betont, daß die officiellen Organe des Finanzministeriums den Zolltarifentwurf so objectiv und kurz behandelt hätten, daß auch die feinste Nase aus diesen Artikeln keine Retorsion herauswittern könne. Das Gerücht über ein bevorstehendes Verbot der Preußengängerei verrathe vollständige Unkenntniß der Sachlage. Die Nachricht beruhe insofern auf Irrthum, als die Erhebungen der russischen Regierung über die Preußengängerei in gar keinem ursächlichen Zusammenhang mit der Veröffentlichung des deutschen Zolltarifs stehen und auch durchaus nicht geheim gehalten würden. Die Absicht der bevorstehenden Sperrung der Grenzen für Preußengänger sei von russischer amtlicher Seite nicht ausgesprochen worden. — Das Blatt weist ferner darauf hin, daß der in dem Artikel „Die Lage der Preußengänger in russischer Beleuchtung" in Nummer 368 der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" enthaltene, angeblich der russischen Enquete entnommene Passus, wonach die Antwort der russischen Regierung auf die neuen Agrarzölle Deutschlands nur in der Sperrung der Grenze für Preußengänger sein könne, in der Denkschrift des Ministeriums des Auswärtigen überhaupt nicht enthalten ist.

Orient.

Wahlen.

* **Belgrad**, 11. August. Bei den heutigen Stichwahlen in der Hauptstadt Belgrad erhielt die Regierungsliste 1731, die Liste der unabhängigen Radicalen 1165 und die Liste der Liberalen 207 Stimmen.

Amerika.

Lage in Venezuela.

* **Caracas**, 11. August. („Agence Havas.") Nach der Abreise des columbischen Gesandten übernahm der Gesandte der Vereinigten Staaten die Vertretung der columbischen Interessen.

Militär und Marine.

* Am 12. August begehen nach der „Kreuzzeitung" mehrere Generäle die 60jährige Wiederkehr des Tages ihres Eintritts in das preußische Heer: der in Potsdam wohnende General der Infanterie z. D. Graf Ewald v. Kleist, der Generalmajor z. D. Gustav v. Sasse-Berlin und der General der Cavallerie z. D. Wilhelm v. Winterfeld, zuletzt Gouverneur von Mainz.

* **Kiel**, 12. August. (Telegramm.) Die 1. Division des ersten Geschwaders ist gestern Abend 9½ Uhr im Hafen eingelaufen.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Die Schulstelle zu Broesen bei Leisnig. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung, Honorar für Fortbildungsschule und 200 ℳ unwiderruflicher persönlicher Zulage, 1200 ℳ. Bewerbungsgesuche sind bis 31. August bei dem königl. Bezirksschulinspector in Döbeln, Schulrath Mushacke, einzureichen. — Zu besetzen: die Lehrerstelle an der zweiclassigen Volksschule zu Rehefeld-Zaunhaus. Collator: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhause gewährt die Stelle folgendes Einkommen: 1200 ℳ Grundgehalt, 33,80 ℳ Feldpachtüberschuß, 45 ℳ Holzgeld, 20 ℳ unwiderrufliches und 30 ℳ bis auf Weiteres gewährtes Honorar für kirchendienstliche Leistungen, 200 ℳ persönliche, zunächst bis zum Jahre 1905 zugesicherte Zulage, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, ev. 60 ℳ der Frau des Lehrers für Nadelarbeitsunterricht. Bewerbungen mit den erforderlichen bis in die jüngste Zeit reichenden Zeugnissen sind bis zum 7. September an den königl. Bezirksschulinspector Bang in Dippoldiswalde einzureichen.

Thätigkeit des Samaritervereins

im Monat Juli.

Im Monat Juli (1901 wurde nach den Meldungen an die Kanzlei die erste Hilfe im Ganzen von 720 Personen beansprucht. Davon wurden wegen Unfällen 664 und wegen anderer plötzlicher Erkrankungen 37 behandelt.

Die drei Sanitätswachen wurden von zusammen 626 Hilfesuchenden (1. Wache 266, 2. Wache 196, 3. Wache 164) in Anspruch genommen, und zwar 512 mal bei Tag und 114 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (533 Erwachsene und 93 Kinder) verlangten 600 die Hilfe auf der Wache und 26 anderwärts; 576 wurden wegen äußerer Leiden und 31 wegen plötzlicher innerer Erkrankungen behandelt. In 3 Fällen war bereits der Tod eingetreten und 16 Fälle wurden, weil nicht zur ersten Hilfe gehörig, zurückgewiesen. Betriebsunfälle waren 180 zu verzeichnen, 52 mal lagen anderweitige Veranlassungen vor.

Besundscheine für Polizei, Gerichte u. s. w. wurden 4 ausgestellt, Krankentransporte 14 ausgeführt.

Im Vieh- und Schlachthof wurde in 39 Fällen, in der Markthalle in 6 Fällen seitens der dort angestellten und als Samariter ausgebildeten Beamten die erste Hilfe geleistet, während nach Ausweis der von den betreffenden Amtsstellen eingesandten Zählkarten die Schutz- und Feuerwehrleute in 30 und die freiwillige Hilfsmannschaft des Vereins in 19 Fällen als Nothelfer in Thätigkeit traten.

Besonders zu erwähnen sind von den äußeren Verletzungen 123, nämlich 1 Gehirnerschütterung, 14 Knochenbrüche (darunter 5 offene), 5 Verrenkungen, 6 Verstauchungen, 12 bedeutende Quetschungen, 46 ausgedehnte Weichtheilwunden, 1 Krampfaderblutung, 1 unstillbare Blutung, 1 Schnitt- und 3 Stichwunden, 2 Blutvergiftungen, 4 Fremdkörper im Auge, 1 in der Nase, 17 in den Weichtheilen, 8 ausgedehnte Verbrennungen und 1 Harnverhaltung; von inneren Erkrankungen 32, und zwar 5 Bewußtlosigkeiten, 10 Krampfanfälle, 3 Schlaganfälle, 1 andere Gehirnkrankheit, 11 Magen- und Darmkrankheiten und 2 Koliken.

Reise und Verkehr.

§ **Carl Stangen's Reise-Bureau**, Berlin W, Friedrichstraße 72, wird in diesem Herbst noch verschiedene Gesellschaftsreisen zur Ausführung bringen, für die zum Theil neue Reise-Pläne aufgestellt worden sind. Nach Italien bis Neapel führen zwei Reisen im September und October, nach Istrien und Ober-Italien eine Reise im September. Nach Rußland einschließlich der Krim und dem Kaukasus wird am 6. September eine Reise angetreten, nach Spanien und Portugal am 6. October. Die elfte Carl Stangen'sche Reise um die Erde, die wiederum 8½ Monate dauert, beginnt zu Anfang November. Alsdann sind dem Orient noch zwei Besuche zugedacht, wobei auf Vermeidung von Quarantäne-Maßregeln ausdrücklich Bedacht genommen worden ist. Nach Dalmatien, Bosnien und Montenegro wird am 25. August eine Gesellschaftsreise abgehen. Die Reisepläne versendet Carl Stangen's Reise-Bureau auf Verlangen kostenfrei.

The International Law & Commercial Company
(Director: **Sumner H. Boulton, Dr. jur.**)
66 Broadway, New York.
Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten; Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Ermittelungen in kaufmänn. und Patent-Angelegenheiten.

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1998.
Auer-Gasglühlicht.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) F. O. Schmidt, Zimmerer hier, mit E. A. Näcke, Handarbeiters in Tauchlitz Tochter. 2) E. J. Kreuch, Handarbeiter hier, mit A. L. Boerner, Maurers hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

1) F. A. W. Heide, Bankbeamter in L.-Reudnitz, mit P. M. Lauschke, Oberschaffners in L.-Reudnitz Tochter. 2) C. F. H. Cordes, Handlungsgehilfe in L.-Reudnitz, mit A. Engelschmidt, Malers in Dessau hinterl. Tochter.

Matthäikirche.

1) K. M. R. Schulze, Buchdrucker in Dresden, mit E. M. Hennig, Fleischermeisters hier Tochter. 2) H. F. C. Lutze, Postassistent, mit H. H. Beier, Bierverlegers hier Tochter. 3) M. G. E. Schmidt, Buchbindermeister hier, mit M. H. Werner, Privatmanns in Chemnitz hinterl. Tochter. 4) J. M. Graul, Handlungsreisender hier, mit M. Zieger, Schlossermeisters in L.-Reudnitz hinterl. Tochter. 5) J. H. Miethe, Jutespinnerei-Hilfsaufseher in Meißen, mit M. A. W. Heinrich, Arbeiters hier hinterl. Tochter.

Peterskirche.

1) H. M. Schneider, Rangierrangirmann hier, mit A. M. Kottenhahn hier, Handarbeiters in Memleben Tochter. 2) H. M. Riedel, Geschirrführer hier mit A. L. Renker, Zimmermanns in L.-Connewitz hinterl. Tochter. 3) E. Breidenbach, Genreur hier, mit M. H. C. Ludwig, hier. 4) A. B. Schelter, Lehrer an der Kunstakademie in Leipzig, mit F. H. Eißner in L.-Kleinzschocher, privatisirenden Gutsbesitzers hier hinterl. Tochter. 5) K. A. Werner, Steindrucker hier, mit F. L. Franke in Chemnitz, Kupferschmieds daselbst hinterl. Tochter.

Lutherkirche.

1) C. Rombach, Musiker hier, mit D. Lotze hier, Lithographens in Berlin Tochter.

Andreaskirche.

1) F. M. Kundorf, Büffetier hier, mit J. Morgenstern, Kaufmanns in L.-Connewitz Tochter. 2) K. G. Schaller, Buchbinder hier, mit M. C. Sperling, pens. Feuerwehrmanns hier Tochter. 3) C. F. W. Brückner, Metallarbeiter hier, mit M. W. M. Landherr, Fabrikarbeiters hier Tochter. 4) C. H. Dettmer, Decorationsmaler hier, mit M. H. Mahn, Standesamtsdiätar in L.-Connewitz Tochter. 5) A. B. Krebs, Maler in L.-Reudnitz, mit B. C. A. Hauck, Handarbeiters hier Tochter. 6) E. M. Beyreuther, Maler hier, mit A. H. Fengler, Landwirths in Lanken bei Breslau Tochter. 7) J. F. C. Borst, Bautechniker in L.-Thonberg, mit W. A. Geißler, Fuhrwerksbesitzers in L.-Connewitz Tochter.

Johanniskirche.

1) R. R. Bleffe, Kaufmann, mit E. Ph. D. Kühn, Kutschers hier hinterl. Tochter. 2) E. G. P. Döring, Tischler, mit M. E. L. Burkhardt, hier.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . - 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) - 1173.
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblatts: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige).
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½, Et.
Eugen Fort, Nicolaistraße 51, I.
Leipz. Annonc.-Exp. (O. & S. Schulze), Naschmarkt 3, p.
Hermann Dittrich, Weststraße 32.
Wilhelm Kietz, Parkstraße 32.
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.
B. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 29 II.
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1.
H. Dingeldein, Thomaskirchhof 13/14.
Möckel & Großer, Dorotheenplatz 3.

in Leipzig-Anger: **C. L. Dehler**, Bernhardstraße 29.
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Altner**, Delitzscher Straße.
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Klepzig**, Böhmerstr. 1, part.
in Leipzig-Lindenau: **Albert Lindner**, Wettiner Straße 51.
in Leipzig-Neustadt: **P. Rud. Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 1.
in Leipzig-Neustadt: **A. Coffier**, Eisenbahnstraße 31.
in Leipzig-Plagwitz: **Georg Grützmann**, Zschoch. Str. 7a.
in Leipzig-Reudnitz: **L. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1: Postgebäude am Augustusplatz 8.
a. Haupteingang: Annahme u. Ausgabe v. Werthsendungen u. Postanweisungen, sowie Ausgabe der Postlagersend. Postwerthzeichenverkauf im Kleinen.
(Briefannahme beim Postamt 13.)
b. Grimmaischer Steinweg 9 (Durchf.): Packet-Annahme und Ausgabe postlagernder Packete.
Telegramm-Annahme im Postgebäude am Augustusplatz. Eingang: Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß.
Stadt-Fernsprechamt: (Grimmaischer Steinweg 1, III.).
Postamt 2: Am Dresdner Bahnh.
a. Haupteingang (gegenüber d. Dresdner Bahnhofe): Annahme von Werth- u. Einschreibsendungen, Postanweisungen, Telegrammen, Nachnahmebriefsendungen, sowie Markenverkauf.
b. Bahnhofsgäßchen: Packetannahme.
Postamt 3: I. Hauptstelle (Hohe Straße 18): Briefannahme.
II. Zweigstelle (am Bayerischen Bahnhofe, Kohlenstraße 1). Nur Annahme von Packeten und Telegrammen.
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 26).
Postamt 7 (Frankfurter Straße 8).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Packet- und Zeitungspostamt) Hospitalstraße 4/8.
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 21).
Postamt 13 (Brief-Postamt): Postgebäude am Augustusplatz.
a. Eingang Poststraße 6/8 (zwischen der 2. u. 3. Durchfahrt) Briefannahme, Verkauf von Werthzeichen, Brief- und Zeitungsausgabe.
b. Eingang Poststr. 2 (1. Durchfahrt, 1. Thür im Postbote rechts): Annahme von Einschreibbriefen außerhalb der Schalterzeit und von Massendrucksachen.
Postamt 14 (Florastraße 15).
" 15 (Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße 54).
Postamt Leipzig-Ang.-Crottendorf (Gerberstraße 5, Zweigstelle des Postamts 15).
" Leipzig-Connewitz (Leipziger Straße 18).
" Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
" L.-Gohlis, Langestr. 27.
" Leipzig-Kleinzschocher (Ecke Plagw. u. Radelstr.).
" Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 33).
" Leipzig-Neuschönefeld (Ludwigstraße 12b).
" Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23b).
" Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
" Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
" Leipzig-Schönefeld (Hauptstraße 44).
" Leipzig-Stötteritz (Arnoldstraße 190 E).

(Letztere beiden außerhalb des Stadtweichbildes, jedoch innerhalb des Ortsbestellbezirks v. Leipzig.

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten**.
2) Die Postämter 5, 9 und 13 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamte 10 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt. Außerhalb der Schalterzeit, soweit Beamte im Dienst, werden bei den zur Annahme von Packeten befugten Postämtern Packete, bei den zur Annahme von Einschreibsendungen befugten auch Einschreibbriefe gegen eine Gebühr von je 20 ₰ entgegengenommen.
3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern in Leipzig und den eingemeindeten Vororten mit Ausnahme von Leipzig-Anger-Crottendorf und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher sind die Dienststunden an Werktagen von 7/8 früh bis 1 Nachmittags und 3 bis 8 Nachmittags, Sonn- und Feiertags auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vormittags und von 12 bis 1 Nachmittags festgesetzt; bei dem Postamt in L.-Anger-Crottendorf sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 7 Nachm., an Sonn- und Feiertagen auf 7/8 bis 9 früh festgesetzt. Bei dem **Telegraphenamt** (Eingang Grimmaischer Steinweg 1) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inzwischen bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Posterichten.
4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden bei dem **Telegraphenamt** in: Vorraum der Telegramm-Annahmestelle (Zugang Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß), geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, ferner (die in Klammern angegebenen Zeiten beziehen sich auf die Sonn- und Feiertage) bei dem **Postamt Nr. 2, Dresdner Bahnhof**: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 3, Kohlenstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 4, Harkortstraße**: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 11 Uhr Vorm., 12—1 Uhr Nachm.), **Nr. 5, Thomasgasse**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 6, Weststraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 7, Frankfurter Straße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 8, Göschenstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 9, Börse**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 2½ Uhr Nachm.), **Nr. 11, Tuchhallenstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 12, Südstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 14, Parkstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 15, L.-Reudnitz**, Dresdner Straße 54: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **L.-Anger-Crottendorf**: 7/8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm.), **L.-Connewitz**: 7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Eutritzsch**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Gohlis**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Kleinzschocher**: 7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 3 bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **L.-Lindenau**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **Lockau** (Parthe): 7 bis 12 Uhr Vorm., 2½ bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), **Möckern** (Bez. Leipzig): 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 3 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), **L.-Neuschönefeld**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **L.-Plagwitz**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **L.-Schönefeld**: 7 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 10½ bis 10½ Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Stötteritz**: 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Thonberg**: 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Volkmarsdorf**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 6 bis 8 Uhr Nachm.).

Neben den öffentlichen Fernsprechstellen sind noch **Fernsprech-Automaten** vorhanden, und zwar: bei den **Postanstalten** Nr. 1 (am Augustusplatz), 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, Leipzig-Anger-Crottendorf, Connewitz, Eutritzsch, Gohlis, Lindenau, Neuschönefeld, Plagwitz, Reudnitz, Thonberg und Volkmarsdorf.

Weitere Fernsprech-Automaten sind aufgestellt: auf sämmtlichen Bahnhöfen, im Palmengarten, Zoologischen Garten, Krystall-Palast, Etablissement Battenberg, in der Südseite des Marktplatzes, ferner bei Paul Grimm Nachf. (Neumarkt 38), bei Paul Rehorst (Elisenstraße 17) und bei Herm. Reichel (Humboldtstraße 31).

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig"**. Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparcasse). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesezirkel und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Auswahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und theilweise Versetzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Einlagen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effecten-Lombardgeschäft pont. 1%. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkasch, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spellner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unrah Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinw. 3; Paul Röhl I, Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparcasse Leipzig II. Hauptstraße 2.-Reudnitz, Grenzstraße 3, Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstraße 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr. Montags Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz (im Rathhause Plagwitz), Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis (am Kirchplatze 1), Expeditionszeit: Montags, Mittwochs und Freitags von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch (im Rathhause Eutritzsch), Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schieg in L.-Reudnitz-Leuschelerhausen, Wurzn. Str. 49; Udo Kurth in L.-Neustadt, Merkstraße 32; Friedrich Berg in L.-Reudnitz, Arndt 6; Adolph Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 umfaßt die Altstadt Leipzig.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (daselbst umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Dölitz).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis ½1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahre für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Thomasring Nr. 11, 1. Etage), werktäglich geöffnet Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. Kiefernus- und buchenes Brennholz I. Qualität, weites Maß. Hospitalstr. 9.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Barfußer-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Seeburgstr. 21; **II:** Goethestraße 10 und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.

Marthahaus, Lührstraße 9. Mädchenherberge, Mädchenhort, Haushaltungsschule und Hospiz für reisende Damen. In der Mädchenherberge: Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰, volle Kost und Wohnung 60 ₰. Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen gegen 50 ₰ Schreibgebühr. Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen ꝛc. finden bessere Unterkunft für 1 ℳ 20 ₰ täglich bei voller Pension. Sprechzeit der Oberschwester: 9—12 Vorm., 3—6 Nachm.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Querstr. 15, II. Kost u. Wohn. pl. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Goethestraße 10, I.). Familienpens. f. unbescholtene Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ. Kost. u. Anmeld. d. Vorst. Krüger.

Ev. Männerverein: Vereinshaus Roßstraße 14. Versammlung jeden Donnerstag Abends 9 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangelischer Jünglingsverein II (Hellingstr. 5, Pfarrhauscoal).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Petrikirchengemeinde: Vereinslocal Emilienstraße 10

Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hartmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinistift, Arndtstraße 58.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.

Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Aliestraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Montags Abends 8 Uhr Aliestr. 8, Hof p.

Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Inselstr. 24, II. Us.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 8, Vordergebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, erbauliche, unterhaltende und belehrende Vorträge, Turn- und Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Studenten- und Bäckerabtheilung, Lesezirkel.

Nationalsoziales Verein, Geschäftsstelle: Pfaffendorfer Straße Nr. 26, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Lührstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Firmicle), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. E.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinsabend: Donnerstag Abends 8½ Uhr im Hamburger Hof, Nicolaistraße 10, part. rechts.

I. Sanitätswache, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof), Tag u. Nacht geöffnet.
II. " Petersteinweg 17, } Immerwährender ärztlicher Dienst.
III. " Dresdner Str. 22 (Thorh.),

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1.

*7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Perl.-Zug). — †7,35 (n. Hof). — *8,45 n. Hof (Speisem. bis München). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,45 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisem.). — *11 (1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) n. Eger u. böhm. Bäder. — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Göschitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-B. Reichenbach-Eger). — †9,30 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †6,30. — †9,09. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †5,58 (bis Geithain). — †9,16. — 10,53.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,51. — †7,53. — †9,52. **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Hyrenlau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — 9,55 (bis Groitzsch). — †11,10 (bis Groitzsch, an Sonn- und Festtagen bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Göschitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,45. — †5,00. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Göschitz-Reuneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,10. — †7,35. — †9,50. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27½. — †10,41. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1. bis 3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,6 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,57 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,55. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — †10,41. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). †6,57. — *8,55. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,51. — †7,35. — †7,53. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †5,00. — †5,51. — †7,35. — †7,53. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — 6,20 (bis Wurzen). — †7,38 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Mylowitz). — †8,35 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — 10,14. — †11,16 (bis Wurzen). — †11,40 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). — 2,6 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,35 (bis Wurzen). — †3,25. — †5,20 (bis Wurzen). — *5,40. — †7,36. — *10,43 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Mylowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,58. — †9,38 (bis Großbothen). — 10,8. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †2,30. — †2,45. — †5,15. — 7,25 (bis Grimma). — †9. — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,40. — †11,11. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,55. — †5,10 (bis Geithain). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,18. — 5,20. †6,20. — †6,34. — †7,38. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,35. — †9,33. — 10,14. — †11,16. — †11,30. — †11,45. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,35. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †6,26. — †7,25. — †7,36. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,10. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,50.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,8. — †12,40. — †5,13 (nur Werktags). — †6,4 (nur Werktags). — †6,11. — †6,19. — †7,22. — †7,35. — 7,46. — †8,41. — †8,56. — †9,22. — †10,30. — †10,39. — †11,20. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,56. — †4,6. — †5,10. — †5,35. — †5,18. — †6,40. — †7,22. — †8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — 9,32 (nur Sonn- und Festtags). — †9,55. — †10,21. — †10,25. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Oschatz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 12,48. — †6,21 (nur Werktags). — †6,19 (nur Werktags). — †6,20. — †6,27. — †7,30. — †8,49. — †10,12. — 11,5 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,17. — 11,22. — **Nachm.:** †1,28. — †2,4. — †2,19. — †3,50. — †4,7. — 5,17. — †6,20. — †7,2. — 8,55 (nur Sonn- und Festtags). — †8,42. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,54 nur Sonn- und Festtags). — †10,22. — 10,38. — 11,5 nur Sonn- u. Festtags.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Wittenfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2 Cl.). — *8,50 ☆. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1.—3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — † 4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,24 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Herbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — *7,28. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.) — †3,40. — †7,52. — †10,08. — *10,21 (D-Zug 1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,25. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,35 (bis Halle). — *6,00 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,00. — 10,07 (bis Halle). — *10,40 ☆. — **Nachm.:** †12,20. — *1 ☆ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40 ☆. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — † 9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10 ☆. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags auch bis Nordhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3. Cl. — *10,40 ☆ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *1 ☆ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10 ☆ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — *6,00. — †6,55. — *10,40 ☆ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1 ☆ (ab Hildesheim, D-Zug i. d. S., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle) Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. Cl. (Bfd. 9,59) und an d. Päderzug (Bfd. 10,22) nach Kissingen. — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg, Abl. 10,48). — †4,40) in Halle Anschluß an den Luxuszug Berlin-Luzern, Abf. 5,47). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart, Abl. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.** †4,48. — †5,20 (nur Werktags bis Markranstädt). — *8,19 ☆ (nach Frankfurt und Köln). — 8,48 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtilsa). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,30 ☆. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Strohberingen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,50 — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †6,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nitschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg und Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Crossen). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,05 ☆. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen) — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,15 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — †9,50 — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,15. — †6,35. — †6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Ellenburger Bahnhof.

Linie Zellenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Senftenberg-Falkenberg-Finkland-Kohlfurt. **Vorm.:** †6,40 (bis Taucha). — †7,40 (Ellenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Liegnitz über Oderwitz). — †10,19 (bis Ellenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — †1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Ellenburg). — *3,10 ☆. — †5,30 (bis Ellenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,55. — †6,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,49 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtilsa). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,56. — †5,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †6,51 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †8,57 (bis Erfurt). — †11,26 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,06 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Crossen). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,45. †6,39. — †7,57. — †8,39 (nur Werktags). — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,06. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †8,52 (nur Sonn- und Festtags). — †9,04. — †9,20. — †10,42. — 11,08 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58 (nur Werktags bis Markranstädt). — †5,36. — 6,54 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtilsa). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †6,57 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †6,19 (bis Crossen). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,24 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — †8,34 (nur Werktags). — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †12,53. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,01. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,46 (nur Sonn- und Festtags). — †9,00. — †9,15. — †10,37. — 11,3 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Leipzig.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †12,50. — †5,21. — 5,35. — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — **Nachm.:** 12,33. — †12,47. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,05. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,39 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — †9,09. — †10,31. — †10,57 (nur Sonn- und Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Crossen). — †7,18. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,20 ☆. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Crossen). — †12,33. — †1,42 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,40 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida) — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *8,18 ☆. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (bis Zeitz). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,45. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45 ☆. — †9,02. — †10,24.

C. Nach Zügen-Klippach-Poserna. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,25. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Hof u. Eger). — *8,21 (D-Zug, Küchen- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,40 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — 6,25 nur Mochent. u. Gaschwitz. — †6,37 (von Altenburg). — †7,49 v. Plauen — *8,13. — †8,15 (von Herlasgrün). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,46 (1. und 2.) von Eger. — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. und 2. Speisem.). — †6,52. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — 8,26 (nur Sonn- u. Festt. von Gaschwitz). *8,50 (Speisewagen München-Leipzig). — 9,48 nur Sonn- und Festtags von Klieschütz). — †9,57. — †10,33 (von Gaschwitz). — †10,44 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †2,23. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 1,2 (von Groitzsch). — †5,55 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,08. — †11,00. — **Nachm.:** †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37. — 10,44 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau). — †11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göschitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *8,21 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug 1. u. 2.). — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** † 12,32. — 3,41. — *5,46 (n. Werdau). — *5,58 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,33.

E. Linie Gera-Reuneburg-Göschitz-Leipzig. **Vorm.:** *9,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — † 6,52. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,35 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,58. — †5,49. — *7,10 ☆. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,49. — *7,10 ☆. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz i. unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,38 (von Schandau). — 8,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf, Mont. auch von Wurzen). — *8,53 (Schlafwagen von Mylowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,45 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV). — †10,32 (von Wurzen). — †11,05. — 11,42 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter [Bahnsteig IV]). — †1,43 (von Wurzen). — †2,32. — †4,27 (von Wurzen). — 5,31. — *6,00 (von Görlitz und weiter Küchenw. von Mylowitz, Pers.-Z. Teichen-Dresden). — †7,23 (von Wurzen). — 8,49 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11,31 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,24 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,06 (nur Sonn- u. Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,15 (nur Sonn- u. Festtags v. Grimma [Bahnsteig IV]). — 10,52 (Bahnsteig IV). — 11,20 nur Sonn- und Festtags von Grimma (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,17 (nur Donnerst., Sonnt., Mont. und an den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,38 (von Otterwisch). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — †12,04. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †6,04. — †8,35 (von Belgershain). — *9,26. — †10,10 (von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Ablaßseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,45 (von Wittenfeld). — †10,00. — *10,17 (D-Z.) — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48 ☆. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,48 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48 ☆ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,08 (von Cöthen). — *8,17 ☆. — †8,50 (von Schkeuditz). — *9 ☆. — †10,06 (von Halle). — †11,01. — *11,18 ☆. — **Nachm.:** †12,57 (von Halle). — †1,30 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,20. — *5,37 ☆. — *6,00 ☆ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,33 (von Halle). — 10,09. — †10,55 (von Schkeuditz). — *11,40 ☆.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †8,03 (bis Halle Schnell- u. Pers.-Z.-Anschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26. — *5,37 ☆ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05 ☆ (bis Halle Personenzug). — 9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Pers.-Z. von Eisleben). — *11,20 ☆ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cöthen). — †8,08 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37 ☆ (bis Halle Personenzug). — *6,05 ☆ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09. — *11,20.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,50 ☆ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,30 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nitschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,40 von Eilenach (Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,58 (bis Eilenach). — **Nachm.:** †1,08 (von Eilenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — †5,28. — *5,51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — *5,36. — †6,48 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †8,58 (nur Sonn- und Festtags von Corbetha). — †9,09 (von Eilenach). — *9,40 ☆ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,38). — 11,14 (nur Sonn- und Festtags von Apolda). — *11,50 ☆ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,35 ☆. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Crossen). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †5,04 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00 ☆. — †9,25. — †10,47 (von Pegau).

4) Ellenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus-Guben-Falkenberg u. Kohlfurt-Finkland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (von Ellenburg nur Werktags) — †6,30 (von Torgau). — †7,40 (von Taucha). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43 ☆. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,00 (nur Sonn- und Festtags von Ellenburg). — †10,19 (Breslau-Ellenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Klippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,50. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,06.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte eilstückige Zweiräder nur bei den mit ✲ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 13. August.

Neues Theater: **Gyges und sein Ring.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Geschlossen.**

Waschecht mit **Luhns** Wasch-Extract

Nicht zu verwechseln mit sogen. Seifen-„Pulver". — Besser wie Seifenpulver.

Feinstes Oliven-Speiseöl

halle d'olive blanche vierge extra (sog. weißes Jungfernöl), in Flaschen zu 2,35, 1,50, 0,90, 0,55 ℳ, **hochfeines Oliven-Speiseöl** in Flaschen zu 2,00, 1,25, 0,75, 0,45, garantirt rein, von directen Bezügen empfiehlt

Hirschapotheke,
Ecke Nürnberger Str. u. Johannisplatz.

Wein-Essig Fl. 35 u. 45 ₰. W. C. Döhler, Weinhdlg., Konst.-Str. 33.

Herrmann Compagnie Gelée-Extract
Herrmann Cie. Ia Ia 10 ₰ Pudding
Herrmann Compagnie ff. Vanillezucker
Herrmann Cie. Backpulver, unerreicht
Herrmann Cie. allerbester Citronensaft
Herrmann Cie. Fruchtsäfte u. Essenzen
fast überall käuf. Tel. 6004. Waldstraße 51.

Riquets Eispralinen
köstlich erfrischend à Pfd. 2 u. 3 ℳ Goethestrasse 6 u. anderen guten Geschäften.

Vorzüglichen Himbeersaft,
sowie Kirsch-, Erdbeer-, Johannisbeer- und reinen haltbaren Citronensaft
empfehlen
Brückner, Lampe & Co.,
Hainstrasse 6.

Damenhemden
mit Handlangvolle à 2 Mark.
Damen-Nachthemden mit Stickerei Stück 3 Mark.
Elisabeth Heidorn, Dorothenstr. 2.

Torf-Moor-Brikets.
Zu einem höchst rentablen kleineren Unternehmen, welches in Bezug auf Production und Absatz völlig gesichert ist, werden noch einige
Theilnehmer
mit 10—15,000 ℳ gesucht. — Angebote unter D. 53 in die Expedition d. Bl. erb.

Branchekundige
Verkäuferin
für Küchengeräthe p. Sept. od. Octbr. cr.
gesucht.
Anfangsgehalt 30—35 ℳ bei freier Kost und Wohnung.
Döbeln. H. W. Schmidt Nachf.

Fabrikationsräume,
ca. 600 □m herrliche Räume, hell, 3 Säle, à ca. 200 □m, mit Kraftabgabe, Heizung, Fahrstuhl, Oberlicht, 1./10. oder später zu vermiethen. Neubau. Wünsche thunlichst berücksichtigt werden.
Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße 98.

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Geissa** resp. **Hof:**
Anthracit-Kohlen — englische und westfälische
Gebrochene Koke — westfälische
sowie alle Sorten
Stein- und Braunkohlen, Brikets und **Gaskoke**
für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**
C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3069.
Besuche erfolgen **nur auf Wunsch** behufs Wahl der Kohlen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Arthur Bier in Dresden mit Frl. Martha Kasselt in Lommatzsch. Herr Robert Fahsmann, ev.-luth. Missionar in Moschi (Deutsch-Ostafrika), mit Frl. Mathilde Kunig in Kleinzschachwitz.

Gestorben: Herr August Bernhard Ritter, Kaufmann in Plauen i. V. Herrn Hermann Schubert's in Plauen i. V. Sohn Walther. Herr William Bihn, Kaufmann in Zwickau. Herrn Landgerichtsdactyar Dr. Kannegießer's in Zwickau Sohn Fritz. Herr Dr. med. Curt Eugen Pappe in Zwickau. Herrn Maler Karl Fr. Barthel's in Wechselburg Sohn Karl. Frau verw. Schlossermeister Clara Formergk geb. Dathe in Naumburg a. S. Herrn Max Förster's in Naumburg a. S. Sohn Georg. Frau Rosalie verw. Gattermann geb. Land in Wilsdruff. Herr Franz Robert Schrecker, Viehhändler in Naundorf. Herr Privatier Gotthelf Hermann Latowsky in Gößnitz. Herr Robert Teuchert in Glauchau. Herr Karl Friedrich Horn, Sellermeister in Reichenbach. Herr Gutsbesitzer Hermann Heinze in Frauwalde. Frau Karoline Weiße in Nieder-Olbersdorf. Frau Laura Ottilie Posse geb

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 12. August. Im Gegensatz zu Meyerbeer's „Prophet" und Verdi's „Traviata", mit welchen Werken unser aus den Ferien zurückgekehrtes Opernpersonal neulich seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat, brachte der gestrige Sonntag eine durch und durch deutsche Schöpfung, Richard Wagner's „Tannhäuser", der, erst verkannt und verlästert, unserem Volke, ja der ganzen civilisirten Welt jetzt um so enger ans Herz gewachsen ist.

Die Titelrolle sang Herr Urlus, und es war eine Freude, zu sehen, wie der Künstler sich mehr und mehr zu einem vorzüglichen Vermittler der Partie entwickelt. Stimmlich gab Herr Urlus, die Pracht seines köstlichen Materials voll einsetzend, eine Leistung von hoher Schönheit; Alles, was weniger befähigten Darstellern des Tannhäuser Kopfzerbrechen, oder richtiger gesagt, Kehlkopfzerbrechen macht, gelingt Herrn Urlus, eben weil er ein echter Tenor ist, mit glücklicher Mühelosigkeit. Dem gegenüber hatten einige Versehen (besonders rhythmischer Art) und etliche sprachliche Unebenheiten, welch' letztere bei einem Ausländer ohnedies verzeihlich genug erscheinen, wenig zu bedeuten und sollen nur der Genauigkeit halber hier erwähnt sein. Auch darstellerisch war Vieles recht lobenswerth, das Streben, wahr und eindrucksvoll zu wirken, zeigte sich allenthalben und erzielte oftmals besten Erfolg. Nur hin und wieder traf die Mimik des Künstlers nicht ganz das Rechte, und in einigen Momenten höchsten Affectes, beim Aufflammen heißer Leidenschaft, wie im Schmerze tiefster Zerknirschung, war des Sängers Antlitz noch nicht ganz der getreuliche Spiegel der Seele. Wenn Herr Urlus hier nachbessert und auf diese Weise zu größerer Prägnanz des darstellerischen Ausdruckes gelangt, wird sein Tannhäuser als eine in jeder Hinsicht bedeutende Darbietung gelten dürfen. Die Elisabeth wurde in anmuthiger und zugleich ergreifender Art durch Fräulein Seebe verkörpert, die für die verschiedenen Empfindungen beim Betreten der Sängerhalle und in der Scene mit Tannhäuser, wie nicht minder dort, wo die Jungfrau zur Helfrin wird, überzeugenden Ausdruck fand. Auch das Gebet sang die Künstlerin mit zu Herzen gehender Innigkeit. Da, wo Elisabeth den Geliebten vergeblich in den Reihen der heimkehrenden Pilger sucht, hätte Fräulein Seebe's Geberdensprache vielleicht noch etwas beredter sein können, auch meinen wir, in diesem letzten Aufzuge müsse das Angesicht der Elisabeth, an die nahende Auflösung gemahnend, noch deutlicher die Spuren verzehrenden Seelenleides tragen. Eben weil die talentvolle Künstlerin die Grundzüge im Wesen der Elisabeth sehr richtig erfaßt hat, darf sie nun zur Hervorhebung auch solcher Details übergehen. Die Venus, deren Besetzung durchaus nicht unwichtig ist, weshalb Wagner bei der Erstaufführung des „Tannhäuser" in Dresden keine geringere als Wilhelmine Schröder-Devrient dazu bestimmte, wurde gestern durch Fräulein Eibenschütz mit durchgreifender Kraft zur Geltung gebracht. Die kleine, aber intonatorische Festigkeit erheischende Partie des jungen Hirten sang Fräulein Untucht frisch und zuverlässig. Wohldurchdacht und mit tonlicher Schönheit ausgestattet war der Wolfram des Herrn Carl Groß, den Landgrafen stellte Herr Ulrici mit der nöthigen repräsentativen Würde dar. Walther von der Vogelweide, der in den Ensembles mehrfach stimmführend auftritt, war bei Herrn Merkel recht gut aufgehoben. Herr Greder bot trotz eines lästigen Irrthums einen charakteristischen Biterolf und auch die übrigen Sänger, die Herren Marion (Heinrich der Schreiber) und Fricke (Reinmar von Zweter) griffen lebendig in die Handlung ein. Die Chöre gerietben zufriedenstellend, von bekannter Trefflichkeit, auch in der Ouverture und in der Einleitung zum dritten Aufzuge, war die Wiedergabe des instrumentalen Parts seitens unseres ausgezeichneten Orchesters. Am Dirigentenpult stand als zielbewußter Führer Herr Capellmeister Gorter, der auch da, wo im Ensemble kleine Verstöße vorkamen, mit vielem Geschick das Gleichgewicht wieder herzustellen wußte.

F. Wilfferodt.

Altes Theater.

Leipzig, 12. August. In der neuen Operette „Die Debutantin", deren Text nach einer französischen Vorlage von H. von Waldberg und A. M. Willner gedichtet worden ist und zu welcher Alfred Zamara die Musik componirt hat, handelt es sich um ein sehr merkwürdiges Vorkommniß: der Adjunct, welcher die Civilstandsregister führt und die Trauungen vollzieht, ist zugleich Theaterdirector; natürlich fehlt es an Collisionen nicht, die bei der großen Verschiedenheit der beiden Wirkungskreise oft einen komischen Beigeschmack haben. Zur Trauung findet sich ein kleiner Spareassenbeamter Lamberthier mit seiner Braut Nina ein. Der Adjunct hat aber gerade als Theaterdirector den Kopf voll; seine Primadonna versagt ihm, die Sängerin, die für sie eintreten soll, macht unerhörte Ansprüche. Nun hat aber Nina vor Kurzem in einer Dilettantenaufführung geglänzt; sie muß einspringen, der Adjunct zögert mit der Trauung und läßt sie einen Contract fürs Theater unterschreiben, während sie glaubt, es sei ein Contract fürs ganze Leben, dann traut er die Beiden; der Gatte sträubt sich aber aufs Aeußerste gegen die Theaterlaufbahn seiner Frau. Wir werden recht lebhaft an „Mamsell Nitouche" erinnert, die ja auch plötzlich eine Operettenrolle übernimmt. Der zweite Act führt uns nun auf die Theaterprobe; ein verdrießlicher Capellmeister, ein rebellischer Operettenchor, eine kecke Soubrette, welche Nina den Cancan tanzen lehrt, der störende Ehegatte, der auf einmal in der Versenkung verschwindet, dann als „Lohengrin" wiederkehrt und seine Braut in jeder Weise am Betreten der Bühne zu hindern sucht. Das sind die dramatis personae in diesem Act, der in den inneren Theaterbetrieb mit seiner Laterne hineinleuchtet. Der dritte Act, bekanntlich die Achillesferse aller Operetten, macht keine Ausnahme von der Regel. Herr Lamberthier hat sich in sein Schicksal gefunden und ist der Impresario seiner Frau geworden. Doch ist die Rede davon, daß sie sich wieder scheiden lassen wollen. Da treten nun mehrere Verehrer in die Bresche, der alberne Vicomte, ein Theaterfreund von Anbeginn, und der Adjunct-Director; doch Nina schlägt ihnen ein Schnippchen und wandert mit ihrem geliebten Lamberthier, mit dem sie sich vollständig ausgesöhnt hat, in die Welt hinaus.

Wir haben einen deutschen Vater der „Debutantin", die französische Vorlage führt mit Recht den Titel: „Der Mann der Debutantin". Die Operette ist nur ein Conglomerat von Genrebildern; sehr dünn ist der hindurchgehende dramatische Faden und was die Genrebilder betrifft, so sind zwar einige ergötzlich; im Ganzen aber ist dies milieu des Theaterwesens allzu sehr ausgebeutet. Die Musik Zamara's hat hin und wieder sich einschmeichelnde Melodik und charakteristische Stimmungsmalerei, doch keine durchschlagende Glanznummern, wenngleich das Lied der Nina im ersten Act musikalisch gut pointirt und das letzte Duett zwischen Nina und Lamberthier nicht ohne Schmelz ist. Die Cancannummer mußte wiederholt werden. Text, Spiel und Musik sind hier so pikant, wie es die Operette verlangt.

Wir wohnten der Sonntagsaufführung bei. Der Eindruck derselben auf das Publicum läßt sich schwer feststellen, da er durch das fortwährende Hallob in den oberen Rängen verdunkelt wurde. Die Mitwirkenden thaten ihr Möglichstes, die Operette über Wasser zu halten, in erster Linie Frl. Linda als Nina, die frisch, wacker und keck war, ihr Hirtinnenlied recht flott sang, ebenso zusammen mit Herrn Sturmfels (Lamberthier), dem unbequemen Gatten, das eheliche Liebesduett am Schluß. Herr Sturmfels brachte die stürmische Entrüstung des Gatten, besonders über das Costüm der Frau, recht lebendig zum Ausdruck. Freilich, hatte er dazu wenig Veranlassung; denn das Costüm war ganz salonfähig und auch der Cancan hielt sich in den polizeilich vorgeschriebenen Grenzen. Der Pariser Chic glänzt aber am meisten im Unerlaubten. Es ist ganz in der Ordnung, daß uns dies auf unseren Bühnen erspart wird; aber damit wird sehr vielen Operetten das eigentliche Herz ausgeschnitten. Eine burschikose Soubrette war die Sylvia des Frl. Dallbors, der vielgeschäftige Adjunct-Director Mondesir des Herrn Franz Groß ließ es an Beweglichkeit nicht fehlen. Daß bei seinem ersten größeren Lied der Wortlaut verloren ging, ist nicht seine Schuld. Das rapide Tempo macht es fast unmöglich, dem Text zu seinem Rechte zu verhelfen. Der falsche, hochnäsige Graf des Herrn Greiner und der aufdringliche Vicomte des Herrn Sukfüll waren zwei ergötzliche Dümmlinge, Frl. Buse, Frau Capitaine, eine echte Theaterseele. Herr Proft (Regisseur) ein diensteifriger Bühnenleiter, Herr Bärwinkel (Capellmeister) ein wackerer Dirigent nach berühmten Mustern. Die kleinen Rollen waren in guten Händen; Herr Regisseur Unger und Herr Capellmeister Meyer hatten ihre Schuldigkeit gethan, ob auch diese Operette für fernerhin gut thun wird, ruht im Schooße der Götter.

Rudolf von Gottschall.

* Das auch in Leipzig bekannt gewordene „Neue Wilhermonische Orchester" unter C. Stig ist nach Beendigung seines fünfmonatigen Engagements auf der Darmstädter Kunstausstellung zu einer großen Tournée durch England und Skandinavien verpflichtet worden.

Literatur und Theater.

Neues Theater.

Leipzig, 11. August. Die Geigerstochter Louise, die den jungen feurigen Major liebt, der diese Rangstufe rascher erklommen hat, als es sonst selbst Fürstlichkeiten vergönnt ist, wird von jungen Debutantinnen stets bevorzugt und so trat auch in der gestrigen Aufführung von „Kabale und Liebe" Rosa Null in der Rolle Louise Miller auf. Das Zarte, Empfindsame, Schmachtende liegt nicht in dem Naturell dieser Darstellerin; aber es lag auch nicht in dem dichterischen Naturell des jungen Karlsschülers, und wenn man näher hinsieht, so hat auch seine Louise einen Fonds von Energie, die immer zum Durchbruch kommt, wenn sie sich aus einer der vielen Leidensstationen, die sie durchmacht, emporrafft. Sie ist weniger eine passive Natur, als durch ihr Schicksal zur Passion verurtheilt. Darum hat sie eine große Aehnlichkeit mit „Maria Stuart" — welcher Energie diese vielduldende Königin fähig ist, das zeigt sie wohl in der Scene mit ihrer Feindin Elisabeth, die ja von den Gegnern Schiller's als eine Markwechselscene bezeichnet wird. Diesen energischen Zug in dem Charakter der Louise hob Rosa Null wirksam hervor, besonders in der großen Scene mit Wurm, während sie in der andern das Leidvolle, Schmerzensreiche nicht verleugnete und wo Beides sich vereinigt; in den Schlußscenen des Stückes zeigte sie dieselbe Veranlagung zur Tragödin, die wir schon in Gretchens Wahnsinnsscene anerkennen mußten. Etwas mehr Färbung und Einschnitte verlangte indeß der Vortrag der Schiller'schen Poesie an allen denjenigen Stellen, an denen der Aufschwung der Leidenschaft fehlt. Dies gilt besonders von der Scene mit der Lady, bis sie in der Schlußwendung gipfelt, die wieder dramatisches Leben hat. Diese Scene ist dem Dichter nicht gelungen, sie ist wohl die schwächste des Stückes. Das Bürgermädchen, das sich zur Sittenrichterin über die vornehme Dame aufwirft, fällt aus der Rolle; ihre Berechtigung dazu ist mehr als zweifelhaft und auch berühmte Darstellerinnen könnten mit dieser Sittenpredigt nicht wirken. Die brünette Louise des Frl. Null, die sich nicht ins blondlockig Sentimentale übersetzt hatte, fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Noch stürmischer war der Beifall, den Herr Feistel als Ferdinand erntete, der diesen feurigen Liebhaber ganz in dem enthusiastischen hyperbolischen Geist durchführte, den ihm der jugendliche Dichter eingehaucht. Die große Neuerung des deutschen Theaters in Berlin, diesem jungen Major möglichst zu einem Salonhelden modernen Stils abschwächen zu wollen, ist von keinem unserer hiesigen Darsteller angenommen worden. Herr Feistel spielte den Ferdinand mit dem Aufgebot seiner ganzen Stimmmittel, was besonders der zündenden Schlußscene des zweiten Actes zugute kam. In der Scene mit dem Präsidenten und der Lady Milford im ersten Actem ermäßigte er freilich diese stimmliche Energie; doch wir hätten auch dem letzten Act solche Ermäßigung gewünscht, wo die leidenschaftlichkeit unter dem furchtbaren Drucke der Situation und eines unheimlichen Entschlusses mehr innerlich bleiben muß und sich nicht so laut hervorbrechend äußern darf. Hier einen Dämpfer aufzusetzen, wird dem lebensvollen Darsteller ja nicht schwer fallen. Herr Walter als Präsident hatte in der Scene mit dem ungehorsamen Sohn, wo er den unerbittlichen Vater herauskehrt, packende Momente; ebenso spielte er die Schlußscene ergreifend; im Ganzen aber trat der schroffe Bureaukrat, vor dem ein Herzogthum zittert, nicht imponirend genug hervor. Herr Huth als Wurm war nicht der landesübliche incarnirte Bösewicht, wie er oft dargestellt wird. Herr Huth suchte uns den Mann, der diese Fäden der Intrigue spinnt, menschlich näher zu bringen, indem er seine Liebe zu Louise als das Hauptmotiv seiner Handlungsweise scharf betont; sein aufflammender Haß gegen den Präsidenten am Schluß war von großer Wirkung.

Rudolf von Gottschall.

Albert-Theater.

Münchner Ueberbrettl.

Es kommt immer darauf an, wie man eine Sache ansieht. Wenn man einen herrlichen Sommer verlebt, jeden Abend im Freien gesessen und wenn man gut zu Abend gegessen hat, dann geht man mit einer ganz anderen Stimmung in das „Ueberbrettl", als wenn man dort literarische Feingenüsse aufschnobern will. Der Saal des Albert-Theaters war gestern zur ersten Vorstellung der „Münchner" vollständig voll und das Publicum klatschte theilweise, manchmal allgemein Beifall, nur beim Lied vom Grafen Waldersee erhob sich ein Widerspruch, den der „Conférencier" schon vorausgesehen und ihn pränumerando für sich in Anspruch genommen hatte. Eine sonderbare Art, das Publicum zu reizen, und noch ein sonderbareres Publicum, das sich solche annullende Fühler gefallen läßt. Das neue Ueberbrettl — eines von den demnächst die Zahl Hundert erreichenden, aus der Erde wachsenden besseren Tingeltangel — hat natürlich dem Herrn Baron die ganze Mache abgeguckt, ohne ihn in der feinen Aufmachung zu erreichen. Die Sache hat nicht mehr den Reiz der Neuheit, darum ist das Publicum kritischer. Es läßt sich nicht mehr überraschen, wie es sich draußen im Carolatheater fasciniren ließ, es hat die Mätzchen durchschaut und der unendlichen Trivialität und ewigen Melodie des Dirnenthums ist es überdrüssig. Zur Kunst kann man die wenigsten der Vorträge rechnen, und sie werden nicht besser, daß sie vor Bayerischem und Pilsener Bier ohne Cigarrenrauch vorgetragen werden, als vor Lagerbier und Berliner Weiße in dichtem Qualm. Wedekind, Wolzogen, Bierbaum scheinen die Stütze des Spielplanes zu sein und da, wo sie durch sich selbst wirken, werden sie auch ihre Liebhaber finden. Der deutsche Literaturmarkt ist so groß, daß auch für sie Platz und Sonne ist. Freilich die „Chansons", die das Ueberbrettl bringt, sind weder die feinsten, noch die geistvollsten; was ihnen an Erfindung abgeht, das muß die speculative Lascivität ersetzen. Diesen Stempel tragen sie alle. Ob Ilse oder Madame Adele, ob Brigitte oder Nanette, Klein Schweinchen oder Gimpel, es ist die alte Zotenweise in pikantem Aufputz. Wenn wenigstens der Vortrag der anspruchsvollen Bezeichnung der ganzen Geschichte entspräche. Eine Kraft ist allerdings vorhanden, die die anderen alle überragt: Lona Ranfen, die in dem Vortrag des „He Halle" das übergefühlsduselige, aber doch literarisch werthvolle, grausige Kind moderner französischer Muse ihr Vorbild bald erreichte. Das war auch beim armen Mätzel Wedekinds der Fall. Alles Uebrige ist mittelmäßig, vieles darunter. Ohne jeden Witz ist die Bänkelsängerscene. Als Einlage hatte man einem früheren Mitglied des Leipziger Theaters, Herrn Gustav Schmidt, den Vortrag einiger Lieder bewilligt. Das Beste war für literarische Feinschmecker, aber nur für diese, das Secessionsdrama: „Pinsel" von dem „Conférencier" der Gesellschaft, Herrn Balle. Ibsen, Hauptmann, Maeterlinck und tutti quanti wurden dabei in feinster Weise verspottet; die Ausgrabung des bekannten Scherzes, den man in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunders nach authentischer Quelle in Auerbach's Keller zur Messe vorgesetzt bekam: „Hast Du meiner Großmutter ihre Pudelmütze nicht gesehen?" war jedenfalls „neu", wenn auch die Pudelmütze zu dem bekannten Ober-Lazarethgehilfen Naumann avancirt war. So reicht sich beim Ueberbrettl wie überall altes, recht altes und neues, recht neues die Hand. Neugierig kann man sein, was die andern angezeigten Ueberbrettl bringen werden, unter denen sich sogar ein „Teloplasma", das sich auch der plastischen Kunst widmet, befindet.

Wissenschaft.

* **Berlin**, 11. August. Heute Abend fand im Reichstagsgebäude die Begrüßung der Theilnehmer am morgen beginnenden internationalen Zoologencongreß statt, wozu eine überaus große Zahl der bedeutendsten Zoologen des In- und Auslandes eingetroffen war. Der Director des Museums für Naturkunde, Möbius, begrüßte die Versammlung Namens der deutschen Zoologischen Gesellschaft. Mehrere Ansprachen wurden gehalten und zwanglose Vorbesprechungen fanden statt.

Bildende Künste.

Kaiserin Friedrich-Gedenkmünzen sind soeben zur Ausgabe gebracht. Die Vorderseite der Münzen zeigt das Brustbild der verewigten Kaiserin; das Haupt ist nach rechts gewandt, also im Profil gehalten und trägt ein Diadem mit Schleier, der über die Schultern herabfällt. Die zarte Modellation giebt ein getreues Bild der Gesichtszüge. Die Umschrift lautet: „Kaiserin Friedrich". Auf der Kehrseite der Münzen stehen neben einem Lorbeerzweige die Daten: „Geb. 21. Nov. 1840 — Gest. 5. Aug. 1901." Die Münzen sind aus altitrem Silber in Thalergröße von der Oertel'schen Münzstätte, Berlin, geprägt worden.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 12. August. Unter der Selbstbezichtigung, er habe mit einem seiner Collegen, dem 19 Jahre alten Kellner Wilhelm G. aus Mühlhausen in Leipzig und anderwärts verschiedene Fahrrad-Betrügereien verübt, stellte sich Anfang Juni dieses Jahres der 27 Jahre alte, vielfach bestrafte Kellner Wilhelm Hugo Dankmar H. aus Beringen freiwillig der hiesigen Polizei. H. wurde mit seinem Freunde G. in Haft genommen, da die angestellten Erörterungen die Richtigkeit seiner Angaben bestätigten. Um nach England auswandern und dort eine einträgliche Stellung sich suchen zu können, hatte Anfang April G., den H. von früher her bereits kannte, vorgeschlagen, sich Fahrräder zu erschwindeln unter dem Vorgeben, dieselben zu einem kurzen Ausflug benutzen zu wollen und die erlangten Räder dann sofort zu versilbern. Die Angeklagten sind auch bis nach Antwerpen gekommen, mußten aber wieder umkehren, weil es ihnen an den nöthigen Ausweispapieren fehlte und auch die mitgenommenen Geldmittel sich als nicht hinreichend erwiesen. Was die einzelnen Straftaten betrifft, so haben sich G. und H. zunächst am 4. April zwei Rover im Werthe von je 200 ℳ beim Fahrradhändler F. in Leipzig erschwindelt, die für 60 ℳ, bezw. 53 ℳ sofort wieder verkauft wurden. Am folgenden Tage gaben G. und H. in Jena eine Gastrolle, die dem Fahrradhändler L. ein Rad im Werthe von 200 ℳ kostete, für das ihm H., der durch G. ihm empfohlen worden war, nur 6 ℳ hinterlegt hatte. Nachdem sie sich noch am 18. April in Ilmenau ein etwa gleichwerthiges Rad erschwindelt hatten, wurden beide Räder in Frankfurt am Main für je 50 ℳ verkauft. Unter dem Vorgeben, sie seien Pensionäre des Majors F. in Naumburg, liehen sich die beiden Angeklagten in Gemeinschaft mit dem bisher noch nicht erlangten Kellner K. am 2. Mai von dem dortigen Fahrradhändler W. drei Fahrräder im Preise von zusammen 300 ℳ, die dann in Freiburg für je 25 ℳ losgeschlagen wurden. In Blankenburg erlangten die Angeklagten am 4. Mai wiederum ein Fahrrad im angebenen Werthe von 125 ℳ, das von H. mit einem von ihm Tags vorher allein vom Fahrradhändler K. in Saalfeld erschwindelten Rad zusammen für 80 ℳ in Gotha verkauft wurde. Das dort unter unwahren Angaben von dem Fahrradhändler R. erlangte Rad im Preise von 250 ℳ wurde auf offener Straße in der Nähe von Georgenthal um den fünften Theil seines Werthes verkauft. Schließlich fallen auf das Conto H.'s noch zwei weitere in Eisenach am 6. Mai verübte Betrügereien, bei denen dem Fahrradhändler M. ein Rover im Werthe für 150 ℳ und dem Fahrradhändler W. ein solcher von 100 ℳ abgenommen wurden, zur Last. Beide Räder wurden in Frankfurt am Main für 90 ℳ bezw. 40 ℳ verkauft, von dem Erlös erhielt G. ebenso wie von dem des Saalfelder Rades einen angemessenen Theil. Auch war dem G. sowohl das Saalfelder als das M.'sche Eisenacher Rad von H. vor dem Verkauf zur beliebigen Benutzung überlassen worden, dagegen hatte er das zuletzt von W. in Saalfeld erschwindelte Rad nie in seine Hände bekommen. Als die beiden Angeklagten Mitte Mai wieder in Leipzig auftauchen, brachte G. einen neuen Schwindel aufs Tapet, den er am 28. April bereits einmal mit seinem Freunde und Collegen K., der auch nachmals am Naumburger Fahrradschwindel sich betheiligte, erfolgreich durchgeführt hatte. In der Absicht, mit der Tageseinnahme durchzugehen, liehen sich die Beiden an jenem Tage im Gasthof zu Probstheida als Aushilfskellner engagiren, am Abend rechneten sie nicht ab, sondern verschwanden mit der Tageseinnahme von je 30 ℳ. Diesen Betrag wiederholten sie nun am 19. und 20. Mai in Leipzig. H. ließ sich am ersten Tag auf seinen eigenen Namen, am folgenden auf den des Kellners M., dessen Militärpaß er gefunden haben will und zur Begleitung sehr leichter, in der Geschäftsstelle des deutschen Kellnerbundes je einen Arbeitszettel ausstellen, den er dann an G. überließ. G. arbeitete nun am 19. Mai als Aushilfskellner in Reudnitz, am 20. Mai in einem Local der inneren Stadt, lediglich in der Absicht, am Abend mit der Einnahme zu verschwinden. Im ersteren Falle erlangten die beiden Angeklagten 40 ℳ, am 20. Mai 34 ℳ. Trotz der vielen und zum Theil sehr erheblichen Strafen H.'s gelangte der Gerichtshof zur Zubilligung mildernder Umstände, weil durch die Vertrauensseligkeit der Leute es ihm leicht geworden ist, seine Schwindeleien auszuführen und weil er dieselben ernstlich bereut. Er wurde daher wegen Rückfallsbetrugs in elf Fällen zu einer Gesammtstrafe von vier Jahren sechs Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. G., der bisher noch nicht bestraft ist, erhielt wegen Betrugs und Hehlerei eine Gesammtstrafe von einem Jahre acht Monaten Gefängniß zudictirt. Je sechs Wochen der erkannten Strafen gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Wegen Verbrechens im Sinne von § 176,3 des R.-Str.-G.-B. wurde der 25 Jahre alte Schlosser Theodor Richard M. nach einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Anrechnung von fünf Wochen der erlittenen Untersuchungshaft zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk.

H. u. C. **Gumbinnen**, 11. August.

Am Donnerstag dieser Woche gelangt hierselbst die vielbesprochene Gumbinner Mordaffäre zum zweiten Male, diesmal in der Berufungsinstanz, vor dem Oberkriegsgericht zur Verhandlung. Mit größter Spannung sieht man dem Ausgang des Processes und den Ergebnissen der erneuten Verhandlung wohl in allen Kreisen des Volkes entgegen. Bekanntlich haben sich an das freisprechende Urtheil der ersten Instanz und die späteren Vorgänge sehr lebhafte Erörterungen über die Befugnisse des Gerichtsherrn und die Handhabung des erst seit Kurzem in Kraft getretenen öffentlichen Militärgerichtsverfahrens sowohl in der Tagespresse als auch in juristischen und militärischen Fachblättern geknüpft, und namhafte Juristen, wie Reichsgerichtsrath a. D. Stenglein und Geh. Kriegsgerichtsrath Dr. Romen u. A. haben zu dieser Angelegenheit das Wort genommen.

Wie erinnerlich, war der Rittmeister und Escadronchef von Krosigk vom Dragoner-Regiment „v. Wedel" (11. pommersches) am 22. Januar d. J., während er mit seiner Schwadron in der Reitbahn Uebungen abhielt, durch einen mittels Carabiners von außen her abgegebenen Schuß von unbekannter Hand getödtet worden. Dieser in der Geschichte der deutschen Armee einzig dastehende Fall erregte ungeheures Aufsehen, um so mehr, als der Vater des Ermordeten, der General der Cavallerie von Krosigk, eine der höchsten Stellen in der Armee bekleidet und Ritter des Schwarzen Adlerordens ist. Auch der Kaiser hat sehr lebhaftes Interesse an dem Vorfall bekundet und sich mehrfach durch den Divisionscommandeur, Generalleutnant v. Allen, den Gerichtsherrn der 2. Division, darüber Vortrag halten lassen.

Durch den Criminalcommissar v. Bäckmann, der vom Berliner Polizei-Präsidium zur Ermittelung der Thäter nach Gumbinnen geschickt war, wurden der Unterofficier Franz Marten und dessen Schwager, Sergeant Gustav Hickel, beide von der v. Krosigk'schen (vierten) Schwadron, als die muthmaßlichen Thäter, sowie der Unterofficier Julius Domnick, der der Begünstigung nach der That verdächtig erschien, in Haft genommen. Als Motiv des Mordes wurde Rache angenommen. Rittmeister v. Krosigk soll ein äußerst strenger Vorgesetzter und sehr jähzorniger Charakters gewesen sein. So soll er den Vater, bezw. den Schwiegervater der beiden Hauptangeklagten, den alten Wachtmeister Marten, der beide Feldzüge mitgemacht und eine fast vierzigjährige Dienstzeit hinter sich hat, sehr hart im Dienste angefaßt haben, so daß sich Marten in eine andere Schwadron versetzen ließ.

Bekanntlich hat das Kriegsgericht die Angeklagten am 3. Juni d. J. nach fünftägiger Verhandlung freigesprochen. In der Urtheilsbegründung war allerdings zum Ausdruck gebracht worden, daß gegen Marten und Hickel ein starker Verdacht vorliege, daß jedoch der Schuldbeweis zur Verurtheilung nicht ausreiche. Ausschlaggebend für das Urtheil war der Umstand, daß der Hauptbelastungszeuge, der Schmied Skopeck, in seinen Aussagen so schwankend und unklar war, daß schließlich von seiner Vereidigung Abstand genommen werden mußte. Der Angeklagte Marten wurde aber wegen eines verwegenen Fluchtversuchs (Fahnenflucht) zu einem Jahr Gefängniß und Degradation verurtheilt. Von dem Kriegsherrn, Generalleutnant v. Allen, wurde gegen das freisprechende Urtheil sofort Berufung eingelegt und verfügt, daß auch Hickel weiter in Haft zu behalten sei. Dieser Haftbefehl ist trotz der von dem Vertheidiger Hickel's, Rechtsanwalt Dr. Horn-Insterburg, unter Berufung auf die Bestimmungen der Militärstrafproceßordnung eingelegten Beschwerden bis heute aufrecht erhalten worden. Wie angegeben wurde, sollen neue Verdachtsmomente aufgetaucht sein, und zwar nach der Richtung hin, daß unter den Unterofficieren ein Complott bestanden hätte, gegen ihre Kameraden nichts auszusagen. Es sind in den Tagen vom 18. bis 23. Juli eingehende neue Vernehmungen der Unterofficiere und Mannschaften durch einen Kriegsgerichtsrath vorgenommen worden. Außerdem hat das Oberkriegsgericht neuerdings eine Belohnung von 1000 ℳ für die Ermittelung des Thäters ausgesetzt.

Die Verhandlungen finden wiederum in Gumbinnen auf dem Casernengrundstück statt, da eine Vernehmung an Ort und Stelle und wiederholte Localbesichtigungen unerläßlich erscheinen. Als Verhandlungsführer wird Oberkriegsgerichtsrath Scheer, als Staatsanwalt Oberkriegsgerichtsrath Meyer-Königsberg fungiren. Die Vertheidigung ruht auch diesmal in den Händen der Rechtsanwälte Burchard (für Marten) und Dr. Horn-Insterburg (für Hickel).

Sport.

Wettschwimmen im Germania-Bad.

Leipzig, 12. August. Glühend brannte gestern die Sonne vom wolkenlosen Himmel hernieder, als der Erste Leipziger Schwimm-Club „Poseidon" von 1900 im Germania-Bad am Schreberweg sein erstes nationales Wettschwimmen veranstaltete, an jener Stelle, wo schon in den siebziger Jahren fröhliche Wasser- und Schwimmspiele die Leipziger zu ergötzen wußten. Diesmal erstreckte sich freilich die Betheiligung der Schwimmer weit über die Grenzen Leipzigs hinaus und sicherte dadurch dem wohlgelungenen Schwimmfest einen allgemeinen, rein deutschen Charakter. Nicht weniger als elf Clubs: Magdeburger Schwimm-Club von 1896, Schwimm-Club „Werder"-Magdeburg, Schwimm-Verein „Stern" von 1898, Hamburg, Tessiner Schwimm-Club von 1897, Privat-Bade-Gesellschaft von 1886, Berlin, Berliner Schwimm-Club „Germania", Schwimm-Club „Saale", Halle a. S., Charlottenburger Schwimm-Verein von 1887, Schwimm-Club „Triton", Dessau, Schwimm-Verein „Leipzig-West" und 1. Leipziger Schwimm-Club „Poseidon" von 1900 waren an den Wettkämpfen mit erprobten Kämpen betheiligt, und ein sehr rühriger Festausschuß mit Schiedsrichtern, Zielrichtern, Preisrichtern, Zeitnehmern, Startern, Anzeigern, Längenzählern und Festordnern waltete mit Eifer seines Amtes. Wenn auch in räumlicher Beziehung eine umfangreichere Wasserbahn zur freieren Entfaltung des interessanten sportlichen Spiels zu wünschen gewesen wäre, so entschädigte dafür andererseits wieder die freundliche landschaftliche Lage des von mächtigen Birken und Nistern beschatteten Bades, über dessen Bassin zahlreiche bunte Wimpel im Winde flatterten. Rings am Rand aber harrten Hunderte von Schaulustigen des vielversprochenen Wasserspiels, dessen Programm nicht weniger als zwölf Schwimmen brachte. Ehe diese begannen, brachte Herr Ludwig Bolmeyer, der Vorsitzende des Magdeburger Schwimm-Clubs von 1896, ein dreimaliges, von der Versammlung begeistert aufgenommenes „Gut Naß, Herrnß!" auf den deutschen Kaiser aus. Er appellirte in seiner Rede mit Wärme und Ernst an alle Freunde der Schwimmkunst, dafür zu werben, daß das Interesse am heilkräftigen Schwimmen und am körpergesundenden Schwimmsport immer weitere Kreise ergreife und für die Sache gewinne. Es folgten dann die einzelnen Wettkämpfe.

Eröffnungsschwimmen. 100 m. Offen für Herrenschwimmer, welche noch keinen ersten Preis errungen haben. Dem ersten Sieger: silbernes Ehrenzeichen und Ehrenpreis; dem zweiten Sieger: Ehrenpreis. Es fanden drei Läufe statt, an denen sich je 4 Schwimmer betheiligten. Erster wurde Hugo Hahn (Berliner Schwimm-Club „Germania") in 1 Min. 36⅘ Sec., Zweiter Hans Otto (Schwimm-Club „Werder", Magdeburg) in 1 Min. 37⅕ Sec. und Dritter Paul Berkrodt (1. Leipziger Schwimm-Club „Poseidon" von 1900).

Anfängerschwimmen. 50 m. Offen für Schüler, die in diesem Jahre das Schwimmen erlernt und das 10. Lebensjahr nicht überschritten haben. Um die aufgesetzten zwei Preise rangen fünf Schüler in flottem Tempo. Erster wurde von Rostitz-Wallwitz in 1 Min. 4 Sec., Zweiter Engelmann in 1 Min. 11 Sec. und Dritter Dörfel in 1 Min. 17 Sec.

Springen. Offen für Herrenspringer, die noch keinen ersten Preis im Springen errungen haben. 3 Pflicht- und 3 Kürsprünge aus den Graden 2—4. Silbernes Ehrenzeichen. Als Pflichtsprünge kamen Hochsprung mit Anlauf, Salto vorwärts mit Anlauf, Auerbachssprung aus dem Stand von 1½ m Brett in Betracht, als Kürsprünge u. A.: Auerbachssprung mit Anlauf, Hochsprung mit Anlauf, Hochsprung mit angelegten Armen und Hechtsprung rücklings mit angelegten Armen. Von den drei dabei Betheiligten erreichte Paul Berkrodt (Poseidon) 19⅘ Puncte, Willy Jahn (Triton) 19⅕ Puncte und Otto Renns (Werder) 18⅘ Puncte.

Höchst anziehend gestaltete sich darauf folgende **Schnellschwimmen.** 100 m. Offen für Herrenschwimmer. Silbernes Ehrenzeichen. Unter den vier Schwimmern, die mit den neuerdings so vielfach geübten Rudern der Hände dem Ziele zustrebten, indem sie viermal das 25 m lange Bassin durchmaßen, gelang es Ehrhard (Magdeburger Schwimm-Club von 1896), Erster in 1 Min. 27⅘ Sec. zu werden; Zweiter B. Hubert (Privat-Bade-Gesellschaft 1896 Berlin).

Gästeschwimmen. 200 m. Nur offen für Leipziger Herrenschwimmer. Ehrenpreis und Diplom. Erster: Max Blücher (Schwimm-Verein Leipzig-West) in 3 Min. 55 Sec., Zweiter: Franz Lindner (Schwimm-Verein Leipzig-West) in 4 Min. 17 Sec.

Hindernißschwimmen. 100 m. Offen für Herrenschwimmer: je zweimal ein Boot zu überklettern und zu unterschwimmen. Dem ersten Sieger: silbernes Ehrenzeichen und Ehrenpreis, dem zweiten Sieger: Ehrenpreis. 3 Läufe. Im ersten Lauf: Erster Paul Berkrodt (Poseidon) in 1 Min. 43⅘ Sec., Zweiter Carl Elsässer (Schwimm-Club Saale, Halle a. S.) in 1 Min. 51⅘ Sec.; im

zweiten Lauf: Erster Ernst Laue (Magdeburger Schwimm-Club von 1896) in 1 Min. 34⅕ Sec., Zweiter Georg Schulz (Werder) in 1 Min. 53 Sec., und im dritten Lauf: Walter Weber (Schwimm-Verein Leipzig-West) in 1 Min. 35⅘ Sec., Zweiter Willy Müller (Werder) in 1 Min. 46 Sec. Als Sieger gingen hervor: Ernst Laue in 1 Min. 34⅕ Sec. Erster und Walter Weber in 1 Min. 35⅘ Sec. Zweiter.

Juniorenschwimmen. 100 m. Nur offen für Mitglieder von Verbandsvereinen. Dem ersten Sieger: silbernes Ehrenzeichen und Ehrenpreis, dem zweiten Sieger: Ehrenpreis. 2 Läufe. Im ersten Lauf wurden Hugo Hahn (Germania) Erster in 1 Min. 38⅕ Sec., H. Niemitz (Werder) Zweiter in 1 Min. 39⅘ Sec., im zweiten Lauf: A. Worm-Berlin in 1 Min. 39⅕ Sec. und Erich Becker (Werder) in 1 Min. 42 Sec. Als Sieger gingen daraus Hahn in 1 Min. 38⅕ Sec. und Worm in 1 Min. 39⅕ Sec. hervor.

Schwimmen von Herren über 35 Jahre. 100 m. Offen für jeden älteren Herrenschwimmer. Diplom und Ehrenpreis. Erster Ludwig Bollmeyer-Magdeburg in 1 Min. 44⅘ Sec., Zweiter Alin Freund-Halle a. S. in 2 Min. 6 Sec.

Seniorenschwimmen. 200 m. Offen für Herrenschwimmer. Meisterschwimmer und Sieger von Hauptconcurrenzen ausgeschlossen. Silbernes Ehrenzeichen und Ehrenpreis. Es siegten: Ernst Laue-Magdeburg in 3 Min. 13⅕ Sec. und Carl Gubener-Magdeburg in 3 Min. 42⅕ Sec.

Schülerschwimmen. 50 m. Offen für Schüler, die das 14. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. 2 Preise. 2 Läufe. Im ersten Lauf wurden Willy Fischer Erster in 49⅘ Sec., Curt Rosenhauer Zweiter in 50⅘ Sec., im zweiten Lauf Willy Fiedler erster in 53⅕ Sec., Martin Hörig Zweiter in 57 Sec. Es siegten demnach Fischer in 49⅘ Sec. und Fiedler in 53⅕ Sec.

Hauptschwimmen. 250 m. Offen für Herrenschwimmer. Nur Brustlage gestattet. Von vier Theilnehmern kamen W. Brack-Charlottenburg als Erster in 4 Min. 46 ⅕ Sec. Kurt Krebs-Berlin als Zweiter in 4 Min. 51 Sec. und Willy Müller-Magdeburg als Dritter in 5 Min. 7 Sec. ans Ziel.

Deutsches Brustschulschwimmen. 100 m. Offen für Herrenschwimmer. Gewerthet wird nur die Haltung. Dem ersten Sieger: Silbernes Ehrenzeichen mit Ehrenpreis, dem zweiten Sieger: Ehrenpreis. 2 Läufe, an denen sich 7 Schwimmer betheiligten. 1. Lauf: Erster B. Hubert-Berlin in 1 Min. 40 Sec., Zweiter Carl Weiße-Dessau in 2 Min. 7⅘ Sec. 2. Lauf: Erster W. Brack-Charlottenburg in 1 Min. 47 Sec., Zweiter Curt Krebs-Berlin in 1 Min. 53 Sec. Bei der Bewerthung siegten W. Brack mit 15 Puncten und B. Hubert mit 13⅕ Puncten.

Damit hatte das Wettschwimmen seinen befriedigenden Abschluß erreicht; es machte dann einem fröhlichen, vom Personal des Germaniabades aufgeführten Wasserscherz Platz. ←

Rennen zu Deauville am 11. August. (Privattelegramm.)

Prix de Villerville 4000 Frcs. Dist. 2400 m. Gestüt E. Blanc's „Flirt" 1., „Madegonde II." 2. Sieg: 52:10. Platz: 20, 17:10. Ferner liefen: „4 à 4", „Nirvana", „Alpache", „Chaudes II", „Anatolie".

Prix de la Société d'Encouragement 5000 Frcs. Dist. 2400 m. „Pile ou Face (Gestüt Br. Rothschild) 1., „Kadidal" 2. Sieg: 44:10. Platz: 16, 16:10. Ferner liefen: „Cocode", „Saucier", „Liar", „Sainfoin".

Prix du Chemin de fer 5000 Frcs. Dist. 1600 m. „Dolorès II." (Gestüt Lieux) 1., „Virginia" 2. Sieg: 33:10. Platz: 20, 19:10. Ferner liefen: „Brulot" „Lunier".

Prix de Victot 10 000 Frcs. Dist. 2800 m. „Jacobite" (Gestüt Bremond) 1., „Limonade" 2. Sieg: 44:10. Platz: 27, 27:10. Ferner liefen: „Vorsen", „Jean Bart II", „Victor", „Fin Monarque".

Prix de Longchamps 25 000 Frcs. Dist. 2800 m. „Sazon" (Gestüt E. Blanc) 1., „Tibère" 2. Sieg: 15:10. Platz: 10:10. Ferner liefen: „Pecte Beine", „Primitif".

Prix Pacomlet 6000 Frcs. Dist. 1000 m. „Impromptu" (Gestüt Rothschild) 1., „Karamanie" 2. Sieg: 29:10. Platz 22, 20:10. Ferner liefen: „Rotzen", „Ibsambuel", „Barsovien", „Wiekmere", „Maréchal Niel".

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 12. August. Der für die Durchführung der Forststraße in L.-Plagwitz aufgestellte Fluchtlinienplan ist vom Rathe, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, genehmigt worden. — Für die Einführung der Wasserleitung in die Dessauerstraße zwischen Hamburger- und Theresienstraße in L.-Eutritzsch, ferner in die verlängerte Kirchstraße zwischen Wettiner- und Fiesenstraße in L.-Lindenau, schließlich in die Seumestraße zwischen Stieglitzer und Rochlitzerstraße in L.-Schleußig wurden, gleichfalls die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, die veranschlagten Mittel vom Rathe bewilligt.

* **Leipzig**, 12. August. Nach einer jüngst erlassenen Verordnung des königl. Ministeriums des Innern werden im Hinblick auf die in neuerer Zeit öfterer im Hundefleisch gefundenen Trichinen die verpflichteten Trichinenschauer angewiesen, in Zukunft auch Hundefleisch auf Trichinen zu untersuchen. Gleichzeitig werden vom Ministerium die Bedingungen festgestellt, unter denen die Untersuchung zu erfolgen hat.

—a. Herr Dr. phil. Victor Klinkhardt hat aus Anlaß seines Eintrittes in die Firma „Graphisches Institut Julius Klinkhardt" der zum Besten des Arbeitspersonals begründeten Hauscasse die Summe von 10 000 ℳ gestiftet. Diese Casse verfügt jetzt über ein Capital von mehr als 70 000 ℳ.

☆ **Leipzig**, 12. August. Unter überaus zahlreicher Betheiligung der Bewohner des Stadttheils Neustadt und der von nah und fern herbeigeeilten Kameraden feierte gestern der königlich sächsische Krieger- und Militärverein zu L.-Neustadt sein 25jähriges Bestehen. Am Sonnabend fand in dem reichgeschmückten Saale des Gasthofes der Jubelcommers statt, in dem u. A. Herr Todt die Gäste mit herzlichen Worten begrüßte, Herr Diakonus Friedrich Richter die Aller Herzen erhebende Festrede hielt und der Vorsitzende des Vereins, Herr Urban, die Ehrung der Jubilare vollzog. Gesang der „Sechzehner" und musikalische Vorträge umrahmten die Feier, die gegen Mitternacht ihren Abschluß fand. Am gestrigen Sonntage erfolgte Vormittags gemeinschaftlicher Kirchgang. Von 12—2 Uhr trafen die auswärtigen Brudervereine mit ihren Fahnen und Standarten zur Theilnahme am Feste ein; es bildete sich ein überaus umfangreicher Festzug, der unter Vorantritt von Herolden seinen Weg durch die festlich geschmückten Straßen des Stadttheils nach dem Festplatze im Etablissement „Bad Rotheich" nahm. Hier vollzog Herr Pastor Müller die Weihe der erneuerten Fahne, worauf Herr Bezirksvorsteher Architekt Hüllner das von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Fahnengeschenk, goldener Nagel nebst schwarz-weiß-rother Schleife, überreichte. Nach einem Dankeswort des Vorsitzenden fand der Actus seinen Abschluß. Wir kommen noch eingehender auf den Verlauf der Jubelfeier zurück.

*/₈ **Leipzig**, 12. August. (Arbeiterbewegung.) Die Zimmerer hielten am Sonntag im „Gosenthal" eine von 500 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher der vom Hauptvorstand des Verbandes der Zimmerer Deutschlands ausgearbeitete Entwurf zur Einführung einer Arbeitslosen-Unterstützung vorgelegt und die Urabstimmung über denselben vorgenommen wurde. Der Entwurf besagt, daß bei einem wöchentlichen Beitrag von 20 bezw. 25 ₰ nach einjähriger Carenzzeit die Berechtigung zur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit erlangt werde. Die Unterstützung tritt ein, wenn die Arbeitslosigkeit länger als 12 Tage dauert und beträgt vom 13. Tage ab bis zur Dauer von 6 Wochen 75 ₰ bezw. 1 ℳ pro Mitglied und Tag. Wer in einem Jahre die Arbeitslosen-Unterstützung länger als 6 Wochen bezogen hat, gilt für dieses Jahr als ausgesteuert und erlangt im nächsten Jahre die Unterstützungsberechtigung erst dann wieder, nachdem er mindestens 6 Wochenbeiträge im neuen Jahre geleistet hat. Die Versammelten erklärten sich mit wenigen Ausnahmen mit diesem Entwurfe einverstanden. Bei der nunmehr vorgenommenen Abstimmung ergab sich aber, daß sich sehr viele Mitglieder der Stimmenabgabe enthielten. Es wurden im Ganzen nur 286 Stimmen abgegeben, davon lauteten 231 für und 53 gegen den Entwurf. Zwei Stimmen waren ungiltig. Das Resultat wird dem Hauptvorstand übermittelt werden. Im Weiteren wurden der Versammlung noch die in Rücksicht auf das neue Bürgerl. Gesetzbuch getroffenen Aenderungen der Statuten des Verbandes unterbreitet. Den streikenden Tabakarbeitern sowie den Glasarbeitern wurden je 50 ℳ Unterstützung bewilligt.

In einer der nächsten Versammlungen gedenkt die Lohncommission den von ihr ausgearbeiteten neuen Lohntarif, welcher eventuell vom nächsten Frühjahr ab zur Einführung kommen soll, zur Berathung vorzulegen.

*/₈ **Leipzig**, 12. August. (Arbeiterbewegung.) Die streikenden Böttcher beriethen in einer am Sonntag im „Goldenen Weinfaß", Matthäikirchhof, abgehaltenen, von 40 Personen besuchten Versammlung über die Weiterführung ihres seit Mitte Juli andauernden Streikes. Die Arbeitgeber verhalten sich den Forderungen der Böttcher gegenüber größtentheils ablehnend, und auch die neuerdings von der Lohncommission gemachten Versuche, eine Einwilligung zu erlangen, wenn sie auch nur mündlich abgegeben wäre, haben den festen Entschluß der betreffenden Arbeitgeber nicht zu erschüttern vermocht. Einige derselben haben die Lohncommission bereits wissen lassen, daß sie die Streikenden in ihren Betrieb nicht wieder aufzunehmen gewillt sind. Die Situation ist also für die Gehilfen ungünstig. Es befinden sich noch 24 Personen im Ausstand. Die Versammelten beschlossen, nunmehr an die Oeffentlichkeit zu appelliren und in der Arbeiterpresse die Verhältnisse in den hiesigen Böttchereien u. s. w. bekannt zu geben. Man denkt, auf diese Weise den Streik noch eine Zeit lang fortführen zu können. Die Versammlung nahm ferner nach die Abrechnung über das abgehaltene Sommerfest entgegen, wobei die Leistungen der zu diesem Feste engagirt gewesenen Musiker-Vereinigung abfällig kritisirt und die Cartell-Delegirten beauftragt wurden, hierüber beim Gewerkschaftscartell Beschwerde zu führen. — Wie in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung eines der hiesigen socialdemokratischen Bezirksvereine bekannt gegeben wurde, soll mit der am 24. August erfolgenden Verbreitung eines Flugblattes die Wiederaufnahme der Agitation gegen die Zollerhöhung beginnen. Vom 1. September an soll mit der Sammlung der Unterschriften zu der gegen die Zollerhöhung gerichteten Petition an den Reichstag begonnen und es sollen zu diesem Zwecke Petitionslisten ausgelegt werden. — Eine Versammlung der in den städtischen Gasanstalten beschäftigten Arbeiter, in welcher über die Frage: „Hat die heutige schlechte Geschäftsconjunctur einen Einfluß auf die städtischen Betriebe?" verhandelt werden sollte, konnte nicht abgehalten werden, da nur wenige Personen erschienen waren.

* **Leipzig**, 12. August. Heute früh 4 Uhr 45 Min. wurde auf der Bahnstrecke bei Leutzsch ein junger Mann überfahren. Seine Papiere lauten auf Paul Hensel aus Gohlis. Dem Mann wurden beide Beine abgefahren; er war sofort todt.

†† **Leipzig**, 12. August. Die Unsitte, beim Feueranmachen Petroleum zu verwenden, hat wiederum ein Opfer gefordert, indem heute früh die in L.-Kleinzschocher, Baumannstraße Nr. 19, wohnhafte 32 Jahre alte Arbeitersehefrau Kretzschmar bei Explosion der Petroleumkanne schwere Brandwunden erlitt. Die bedauernswerthe Frau mußte nach dem Krankenhaus Plagwitz geschafft werden. — Ein unbedeutender Kellerbrand fand im Grundstück Schulstraße Nr. 21 in L.-Neuschönefeld statt, der durch Hausbewohner gelöscht wurde.

* **Leipzig**, 12. August. Am Ameisungswehre wurde gestern ein unbekannter Mann beobachtet, als er in das Wasser sprang und unterging. Ein Strohhut, den er am Ufer zurückließ, ist beim Polizeiamt eingeliefert.

—* Kürzlich ist aus der Dienstbotenkammer eines Grundstückes am Königsplatz gestohlen worden eine silberne Damen-Remontoiruhr mit den auf dem Deckel gravirten Buchstaben „M. S.", nebst anhängendem schwarzen Band mit herzförmigen, goldenen Schieber, eine goldene, großgliedrige Halskette, ein goldener Damenring in Form eines Palmenzweiges mit blauen Steinchen besetzt, und eine goldene Brosche, Anker, Kreuz und Herz darstellend. — Aus einer Wohnung in der Elisenstraße ist gestern Nachmittag ein Geldbetrag von 526 ℳ gestohlen worden. Der unbekannte Dieb verschaffte sich mittels Nachschlüssels Zutritt zu der Wohnung. — Bei einer Familie in der Bayerischen Straße miethete sich am 10. August ein angebliches Ehepaar ein und verschwand wieder, nachdem es Kleidungsstücke im Werthe von circa 70 ℳ entwendet hatte. Darunter befanden sich ein Costüm von braunem Tuch, ein langer Frauenmantel und ein Kleiderrock von hellblauem Satin. Die Unbekannten werden beschrieben, der Mann als circa 25 Jahre alt, von langer Gestalt, mit schwarzem Haar und ebensolchen Schnurrbart und bekleidet mit schwarzem Anzug. Die Frau ist 20 bis 22 Jahre alt, groß und hager, hat kurz abgeschnittenes, dunkelblondes Haar und schmales Gesicht mit Sommersprossen. Sie trug unter Anderem dunkelblauen Tuchrock, mit schwarzer Borde besetzt, hellgraue, wollene Bluse, hellgrauen Jacket und einen Hut mit 3 großen schwarzen Federn. — Eine 20 Jahre alte Kellnerin aus Gräningen entwendete einem Herrn zu wiederholten Malen Geldbeträge und wurde deshalb festgenommen. — Dasselbe Schicksal hatte ein 31 Jahre alter Maschinist aus Jehnitz, der zum Nachtheil eines Schirmfabrikanten in L.-Eutritzsch, bei dem er in Stellung war, nach und nach Waaren im Werthe von circa 260 ℳ entwendete. Die Diebstahlsobjecte konnten zum größten Theile wieder zur Stelle geschafft werden. — Beim Diebstahl einer großen Wurst in einem Fleischerladen in der Weststraße wurde ein 18 Jahre alter Arbeiter aus Hagen ertwischt und der Polizei übergeben. — Verhaftet wurden ein 31jähriger Arbeiter aus Kirchdorf, der vom Amtsgericht in Döbeln wegen Widerstand und Hausfriedensbruch, und ein 17 Jahre alter Kellner aus Apolda, der wegen Unterschlagung vom Amtsgericht in Jena steckbrieflich verfolgt wird. — Bei einer Herrschaft trat am Sonnabend eine unbekannte Frauensperson in Stellung als Aufwärterin, um bald darauf wieder zu verschwinden, nachdem sie eine goldene Damen-Remontoiruhr, auf deren Rückseite sich ein Monogramm „A. H." befindet, nebst kleingliedriger, goldener Kette mit Quaste, gestohlen hatte. Die Unbekannte wird beschrieben als etwa 24 Jahre alt, von übermittlerer, schmächtiger Gestalt, mit dunklem Haar und war unter Anderem bekleidet mit dunkelblauem Rock und weißer Bluse. — Einem Kinde ist am Sonnabend Vormittag in der Weststraße von einer unbekannten Frauensperson ein Portemonnaie mit circa 12 ℳ Inhalt aus dem Handkorbe gestohlen worden. Die Diebin ist etwa 16 Jahre alt, von kleiner Statur, hat längliches Gesicht und dunkles, an der Stirn gelocktes Haar. — Gestohlen wurde aus einem Grundstück am Roßplatz ein Reitsattel, gelb gefüttert, ein gelber Reitzaum und eine gelbe Filzdecke. Die Sachen sind neu und haben einen Werth von 160 ℳ. — Ein neuer, vierräderiger Kinderwagen mit naturfarbenem Rohrgestell ist am 7. d. M. aus der Hausflur eines Grundstückes in der Eisenbahnstraße in Neuschönefeld gestohlen worden und am 8. d. M. aus einem Grundstücke am Floßplatz durch ein nach der Treppenflur führendes, offenstehendes Kammerfenster ein Deckbett. — Ein ausgeschlachtetes Schwein ist gestern, in einen Sack gesteckt, in einem Felde an der Dübener Chaussee aufgefunden worden.

—* In der Sternwartenstraße wurde am Sonnabend Abend ein Restaurateur durch einen Messerstich in die rechte Brustseite schwer verletzt. Der Thäter, ein wegen Gewaltthätigkeiten mehrfach bestrafter 24 Jahre alter Handarbeiter aus Regensburg, kam in Haft. Er hatte sich den Eintritt in das Restaurant des Verletzten erzwingen wollen, obwohl er vorher dort wegen unliebsamen Betragens hinausgewiesen worden war. — Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde ein 25 Jahre alter Geschirrführer aus Alt-Mörbitz in Haft genommen, der in einem Restaurant in der Frankfurter Straße im Streit einen Collegen durch einen Schlag mit einem Bierglas am Kopfe erheblich verletzte.

—* Abhanden gekommen ist am 3. August eine Brieftasche aus rothem Juchtenleder, enthaltend unter Anderem ein Schiffbillet 2. Classe für den Dampfer „Großer Kurfürst", giltig zur Fahrt nach New York, ausgestellt für Herrn und Frau Schüßler nebst zwei Kindern und Frau Schröder mit einem Kind.

—* Wegen Unterschlagung wurde ein 28 Jahre alter Korbmacher aus Neudnitz zur Verantwortung gezogen, der als Cassirer des Vereins „Freie Turnerschaft für Leipzig und Umgegend" fungirte und eincassirte Gelder in Höhe von 312,99 ℳ unterschlug.

—s. **Oetzsch**, 11. August. Vom 1. October 1901 ab soll beim hiesigen Gemeindeamte ein Cassencontroleur und ein Expedient angestellt werden. Gleichzeitig sollen von diesem Tage ab die Gemeindecasse und die Sparcasse für das Publicum täglich geöffnet werden.

—s. **Dölitz**, 11. August. Begünstigt vom herrlichsten Wetter hielt heute der hiesige Männergesangverein sein 40jähriges Stiftungsfest ab. Aus diesem Anlaß war der Ort festlich mit Blumen geschmückt. Nach einer Ehrung der verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhofe fand ein allgemeiner Kirchgang statt. Am Nachmittag vereinigten sich die geladenen Vereine, 28 an der Zahl, zu einem Festzuge, in welchem sich der Gärtnerverein „Litania" besonders hervorhob. Auf dem Festplatze, dem sogenannten „Pleißensteg", entwickelte sich bald ein sangesfreudiges Leben. Hier begrüßte der Vorsteher des Vereins und Herr Gemeindevorstand O. Manicke die Festversammlung, worauf Herr Pastor Schlichting das von den Frauen gestiftete Banner weihte. Zahlreiche Ehrengeschenke, u. A. auch von dem Militärverein, dem Turnverein, den Jungfrauen u. s. w., wurden dem Verein zu Theil. An den Weiheact schloß sich ein trefflich ausgeführtes Gesangsconcert an.

* **Hohenstein-Ernstthal**, 11. August. Bei der Feier seines 50jährigen Geschäftsjubiläums hat Herr Mühlenbesitzer J. H. Uhlig im benachbarten Hermsdorf der Kirche und der Armen der Parochie Gersdorf-Hermsdorf insofern gedacht, als er 1300 ℳ zur Anschaffung einer Lutherstatue und 1000 ℳ für die Gemeindediakonie stiftete.

t. **Crimmitschau**, 11. August. In den vergangenen Jahren hatten sich die hiesigen städtischen Collegien wiederholt mit einer Beschwerde der Fleischer-Innung über das sogenannte „Gesellschafts-Schweineschlachten" zu beschäftigen. Schon im Jahre 1895 hatte der Stadtrath eine bezügliche Vorlage an das Stadtverordnetencollegium abgegeben, welche aber von diesem abgelehnt wurde. Nach einer neuerlichen Rathsvorlage soll dieses Schlachten mit einer Abgabe zur städtischen Armencasse belegt werden. Auf die Entschließung des Stadtverordnetencollegiums ist man allerdings gespannt. Weiterhin hat der Rath den Stadtverordneten ein neu aufgestelltes Regulativ über das Tanzunterrichtswesen in unserer Stadt überwiesen. — Im September begeht der hiesige Königlich Sächsische Militärverein sein fünfzigjähriges Jubiläum.

† **Aus dem Vogtlande**, 11. August. Beim Pilzesuchen fand vor einigen Tagen ein Mann aus Rodewisch im königlichen Staatsforstrevier einen an zwei Fichten angebrachten Kupferdraht, schenkte aber dieser Vorrichtung weiter keine Beachtung. Zufällig kam der Pilzesucher nach zwei Tagen an dieselbe Stelle und sah jetzt, daß ein gegen vier Jahre alter Rehbock in einer Schlinge mit demselben Draht erwürgt war. Er überlieferte das Wild dem Forstbeamten in Eich. Es ergab sich, daß das verendete Thier einen langen und qualvollen Tod gehabt haben muß.

— **Bad Elster**, 10. August. Zu dem entsetzlichen Raubmord in Lieberneck ist noch Folgendes zu berichten: Die Schwester der Ermordeten, ein Dienstmädchen in Asch, erzählt: In dem Telegramm, welches ich Donnerstag früh erhielt, hieß es nur, daß der Mann meiner Schwester erschlagen worden sei und ich gleich kommen möchte. Als ich am Egerer Bahnhof ankam, hörte ich jedoch schon, daß auch meine Schwester todt sei. Ich lief athemlos nach Lieberneck. Eine große Menschenmenge umstand das Haus, doch wurde der Eintritt fremden Leuten durch Gendarmen verwehrt; ich durfte natürlich eintreten. Der Anblick, der sich mir bot, war so erschreckend furchtbar, daß ich ihn nie in meinem Leben vergessen werde. Die Betten, der Fußboden, die Wände, ja sogar die Decke waren über und über mit Blut besudelt. Mit einer ängstlichen Scheu trat ich näher. Was ich da sah — die Mörder müssen wahre Bestien sein! Dem Mann war das Kinn vollständig auseinandergespalten, das Gebiß hing auf der einen Seite heraus. Hinter dem rechten Ohre klafft eine furchtbare Wunde. Seiner Gattin war der Schädel zertrümmert und auch sonst weist die Leiche viele Verletzungen auf. Das vier Jahre alte Kind lag mit in dem Bette der Eltern, als der Mord geschah, ein anderes Kind lag in der Wiege und das dritte war in der kritischen Nacht nicht zu Hause, sondern bei Bekannten über Nacht. Den Kindern hatten die Mordbuben nichts gethan. Das Mädchen, welches mit den Eltern in einem Bette lag, sagte, daß die Unholde Licht gehabt hätten. Der Vater habe nicht geschrien, aber die Mutter habe sehr geschrien und lange gejammert. Als die Leichen im Bett gefunden wurden, hatte die Frau ihren rechten Arm um den Hals des Mannes geschlungen, während sie mit der linken Hand die rechte Hand ihres Gatten fest umklammert hielt. — Die Mörder hatten das Fenster, ohne Lärm zu machen, leicht öffnen können, weil der obere Fensterflügel offen stand. Nachdem sie die gräßliche That verübt hatten, erbrachen sie einen Kasten, aus welchem sie etwa 170 Kronen raubten. Der im ersten Stockwerk wohnende Hausbesitzer Ott, auf welchen es die Mörder ebenfalls abgesehen hatten, war inzwischen zu seinem Glücke erwacht und hatte, als er das verdächtige Geräusch unten vernahm, seinen Knecht geweckt. Als sich die Mörder eben anschickten, sich nach dem ersten Stockwerk zu begeben, traten ihnen Ott und der Knecht entgegen, worauf die Raubgesellen entflohen. Nach Aussage des Ott und seines Knechtes sollen es drei gewesen sein. Daß die Mörder sich auch den Besitzer Ott zum Opfer auserkoren hatten, geht nicht nur allein daraus hervor, daß sie sich bereits anschickten, in den ersten Stock zu gelangen, sondern läßt sich auch daraus schließen, daß es bekannt war, daß Ott wenige Tage zuvor, am Viehmarkte zu Königsberg, mehrere Rinder verkauft hatte und daher auch im Besitze einer größeren Summe Geldes sein mußte. Die ermordeten jungen Eheleute gelten als sehr brav.

— **Zittau**, 11. August. Der in der Papierfabrik von J. Fuchs in Böhmisch-Kamnitz beschäftigte Arbeiter Schubert war damit beschäftigt, Kessel zu putzen, und befand sich eben in einem Kessel, als der Heizer das Ventil öffnete. Hierbei wurde Schubert durch den Dampf an Gesicht, Hals und Brust schwer verbrannt; die Haut konnte herausgezogen werden, selbst der Kehlkopf war bloßgelegt. Noch lebend wurde der Bedauernswerthe unter den gräßlichsten Schmerzen in das Krankenhaus übergeführt, wo er bald verschied.

Vermischtes.

— **Berlin**, 11. August. Von einem großen Schadenfeuer ist gestern früh der Anhalter Güterbahnhof heimgesucht worden. Der an der Möckernstraße liegende große Lagerschuppen mitsammt dem Inhalt, der aus etwa 6000 Centner Mehl und Zehntausenden von Centnern Futtermittel, insbesondere Biertrebern, bestand, ist vernichtet worden. Der angerichtete Schaden ist somit ein sehr bedeutender. Das Möckernstraße 39—45 belegene, über 100 m lange und 25 m tiefe Gebäude diente früher als Eisenbahnwerkstätte und wurde nach Verlegung der letzteren nach Tempelhof zu Speicherzwecken in drei Abtheilungen vermiethet. In dem südlichen Flügel lagerte die Firma G. v. Hülsen Zehntausende von Centnern getrockneter Biertreber und anderer Futtermittel. Hieran schloß sich ein Mehlspeicher, in welchem auswärtige Großfirmen zur Zeit etwa 6000 Centner Mehl zur Abgabe an hiesige Bäckereien untergebracht hatten. Die dritte Abtheilung diente dem Berliner Spediteurverein als Lagerraum. Das gestern früh um 4½ Uhr in dem Trebersp eicher, vermuthlich durch Selbstentzündung, ausgekommene Feuer verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit. In wenigen Minuten war es auf das Mehllager übergesprungen und verursachte hier unausgesetzt Mehlstaubexplosionen. Thurmhoch schossen Flammengarben empor und zerstörten in kurzer Zeit den leichten Fachwerkbau. Brandinspector Reinhardt, der an Stelle des Branddirectors Giersberg den ersten Löschangriff leitete, war in erster Linie darauf bedacht, den Speditionsspeicher zu halten, der Hunderte von Kisten und Warenballen enthält, und dessen Dach auch bereits Feuer gefangen hatte. Zwei Dampfspritzen und etwa ein Dutzend Hydrantenrohre sandten ihre Wasserfluthen stundenlang in die Gluthen und schützten nicht nur den Speditionsspeicher, sondern auch ein dem Brandherde gegenüber liegendes großes Lagergebäude, das ebenfalls stark bedroht war; Mehle und Trebersp eicher waren indeß nicht zu halten, und die Löscharbeit mußte sich darauf beschränken, die aus dem Trebersp eicher immer wieder hervorschlagenden Flammen zu ersticken. Da auch ein großes Lager von leeren Säcken mit brannte, so hatten die Löschmannschaften harte Arbeit. Säcke und Treber müssen auseinander geworfen werden, so daß die vollständige Ablöschung sich bis zum späten Nachmittag hinziehen dürfte.

— **Eine gruselige Geschichte** wird aus einem Dorfe der Delmenhorster Geest erzählt: In dem Dorfe befindet sich auch ein „Krug" (Gasthaus), dessen Inhaber sehr biedere Leute sind, die aber in der Welt nicht weiter gekommen sind, als höchstens geschäftlich dann und wann auf einige Stunden nach „Demmes" oder „Oldenburg". An einem regnerischen Abend kehrte bei ihnen ein Reisender ein, dessen Kleidung schon vollständig durchnäßt war. Er bat dringend, ihn für die kommende Nacht zu beherbergen, da er in dem Unwetter doch nicht weitergehen könne. Die Wirthsleute erklärten mehrfach, auf solche Fälle nicht eingerichtet zu sein, aber als er mit den einfachen Verhältnissen vorlieb nehmen wollte, wurde er in ein kleines Stübchen mit einem sogenannten Alkoven geführt. Bald lag der Reisende in tiefem Schlafe. Plötzlich erwachte er von einem lauten Gespräch in dem nahe gelegenen Gastzimmer und er horchte auf. Da öffnete sich leise die Thür nach seinem Zimmer und — o Graus — herein trat der Wirth, in der einen Hand ein brennendes Licht und in der andern ein langes Brodmesser. Das Blut fing dem Fremden an zu erstarren und schnell ergriff er den mit ins Bett genommenen Revolver, um im gegebenen Augenblicke sich des „Räubers" erwehren zu können. Dieser näherte sich leise auf den Zehen dem Alkoven, und eben wollte der Reisende losdrücken, da gewahrte er, wie der Wirth seine beiden Hände in die Höhe hob und von der Decke des Alkovens eine von den dort hängenden Mettwürsten herunterschnitt. Es waren nämlich noch Gäste gekommen, die Wurstbutterbrod bestellt hatten: der Fliegen wegen hatten die Wirthsleute in dem sonst nicht benutzten Alkoven einen sogenannten „Wiemen" angebracht. Als der Reisende nun den Wirth wegen seines unvorsichtigen Beginnens zur Rede stellte und dieser die Gefahr erkannte, in der er geschwebt hatte, sagte er zu seinem Gast: „Du bist de eerste und de leste Reisedeenner, den ick beherbargen doh!"

-* **Halle a. S.**, 11. August. Die Enthüllung unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmals wird nun doch noch in diesem Monat, und zwar vielleicht schon nächsten Sonntag, als an einem denkwürdigen Tage, von Statten gehen. Auf eine beim Kaiser gestellte Anfrage, ob, wenn die Enthüllung später erfolge, auf seine Anwesenheit gerechnet werden könne, ist jetzt der Bescheid ergangen, man möge nicht darauf rechnen, vielmehr die Enthüllung des Denkmals gleich nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in aller Stille vornehmen. Dem kaiserlichen Wunsche wird selbstredend entsprochen und sind auch schon die erforderlichen Schritte gethan, um die Angelegenheit alsbald zu erledigen. Es wird nicht einmal ein Mitglied des kaiserlichen Hauses bei der Feier vertreten sein. Dieser kaiserliche Entscheid hat hier große Enttäuschung hervorgerufen.

— **Petersburg**, 11. August. In Stanitschnaja Sloboda bei Borissoglebsk (Gouvernement Tambow) brannten gestern 14 Bauernhöfe nieder, wobei vier Personen das Leben einbüßten.

— **Algier**, 11. August. Im Fort Delearc, 15 Kilometer von Algier, stürzte eine Tribüne des Casinos ein; 15 Personen wurden dabei verletzt.

Letzte Nachrichten.

* **Schneeberg**, 12. August. (Telegramm.) Vergangene Nacht in der zweiten Stunde ist, wie der „Erzgebirgische Volksfreund" berichtet, die Tuchfabrik von Petzold & Co. in Saupersdorf vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Dagegen werden durch das Brandunglück etwa hundert Arbeiter brodlos.

* **Wildpark**, 12. August. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert um 9 Uhr 40 Min. hier ein. Auf dem Bahnhofe waren der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold zum Empfange erschienen.

* **Greiz**, 12. August. (Telegramm.) Die „Greizer Zeitung" theilt mit, daß sie keinerlei Notiz über eine bevorstehende Verlobung am Greizer Fürstenhofe veröffentlicht hat, wonach die in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Meldungen zu berichtigen sind.

* **Homburg v. d. Höhe**, 12. August. (Telegramm.) Feldmarschall Graf Waldersee ist gestern Nachmittag, nachdem er dem Reichskanzler Graf v. Bülow einen längeren Besuch abgestattet hatte, nach Hannover abgereist.

* **Rom**, 12. August. (Telegramm.) Die Todesnachricht Crispi's, welche noch zu später Stunde durch Sonderausgaben der Blätter verbreitet wurde, machte, obwohl man darauf vorbereitet war, in ganz Italien einen tiefen Eindruck. Die Morgenblätter bringen lange Nachrufe, in denen Crispi's Verdienste um das Vaterland und die hohen staatsmännischen Eigenschaften hervorgehoben werden. Wie die Zeitung „Fracassa" mittheilt, wird die Regierung bei den Trauerfeierlichkeiten durch den Justizminister, den Marineminister und den Unterrichtsminister vertreten sein.

* **London**, 12. August. (Telegramm.) Die „Times" berichten aus Peking, der Aufschub der Unterzeichnung des Protokolls sei hauptsächlich England zuzuschreiben, das Einspruch dagegen erhebe, daß die Mächte, die nur ganz geringe commerzielle Interessen in China haben, in der vorgeschlagenen internationalen Commission für die Revision des Zolltarifs die gleiche Stimme wie England haben sollen.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 4. bis 10. August 1901.

Tag u. Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0°	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
4. 8	756.6	+ 15.6	84	WSW 1	bewölkt
2	758.7	+ 22.7	58	SSW 1	bewölkt
8	759.1	+ 17.9	83	SSO 1	fast klar
5. 2	760.8	+ 17.8	85	SSW 1	wolkig
2	760.4	+ 23.4	61	W 1	trübe
8	760.3	+ 18.7	85	W 1	bewölkt
6. 8	749.4	+ 16.0	86	N 1	trübe
2	747.8	+ 20.2	64	SSO 1	trübe
8	748.4	+ 17.0	87	NNW 2	trübe
7. 8	745.3	+ 15.6	82	W 2	trübe
2	743.3	+ 18.6	74	W 3	trübe
8	750.5	+ 16.1	82	WNW 2	trübe *)
8. 8	758.9	+ 17.1	87	SW 2	trübe
2	758.5	+ 20.4	71	WSW 4	trübe
8	758.4	+ 20.1	80	SW 1	trübe
9. 8	754.6	+ 20.1	85	SW 1	fast trübe
2	754.2	+ 24.8	69	NW 2	bewölkt
8	754.2	+ 20.8	86	ONO 1	klar
10. 8	754.0	+ 20.2	86	O 2	klar
2	752.2	+ 27.5	57	O 3	fast klar
8	750.9	+ 23.1	74	OSO 2	klar

Im Monat Juli 1901 war in Leipzig

Mittlerer Barometerstand		751.4	Millimeter
Höchster	(am 17.)	759.0	"
Niedrigster	(am 24.)	741.6	"
Mittlere Temperatur		+ 20°.1	C.
Höchste	(am 13. u. 14.)	+ 30°.0	C.
Niedrigste	(am 4.)	+ 11°.0	C.
Mittlerer Dunstdruck		13.5	Millimeter.
Mittlere relative Feuchtigkeit		67.1	Procent.
Mittlere Bewölkung		6.2	
Höhe der Niederschläge		49.9	Millimeter.
Größte Niederschlagshöhe an 1 Tage (den 24.)		24.0	"
Zahl der beobachteten Winde		93.	

Davon kamen aus:

N	13	NO	6	NNO	8	ONO	7
O	4	SO	4	NNW	9	OSO	9
S	4	NW	14	SSO	1	WNW	11
W	7	SW	4	SSW	5	WSW	1

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: 338°.4 = NNW.

Zahl der Tage mit Niederschlägen . . . . . 11.
" " " " Gewittern . . . . . 7.
" " heitern Tage . . . . . 5.
" " trüben " . . . . . 9.

Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerthen:
Barometerstand: 0,4 mm zu niedrig.
Temperatur: 2°.3 C. zu hoch.
Dunstdruck: 0.2 mm zu niedrig.
Relative Feuchtigkeit: 7 Proc. zu niedrig.
Niederschläge: 15 mm zu niedrig.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht
10. Aug. Ab. 8 U.	750,9	+23,1	74	OSO	2	klar
11. " Mg. 8 "	752,0	+21,6	88	OSO	1	fast klar
Nm. 2 "	751,5	+29,0	50	NO	1	wolkig

Maximum der Temperatur = + 27,5°. Minimum = + 15,0°.

Verantwortlicher Redacteur i. V. Adolf Schiebt in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 5. bis mit 10. August 1901.

Standesamt I.

Aufgebote: Graul, Julius Max, Handlungsreisender, mit Zieger, Minna, hier. — Lutz, Heinrich Friedrich Carl, Postassistent, mit Beier, Hilma Helena, hier. — Schaller, Kurt Georg, Buchbinder, mit Sperling, Minna Clara, hier. — Krauch, Ernst Julius, Handarbeiter, mit Boerner, Anna Lina, hier. — Voigtländer, Franz Julius Bruno, Handarbeiter, mit verw. Klähn, verw. gew. Bötzger, geb. Schoenach, Friederike, hier. — Reuter, Carl Arthur, Kaufmann in Berlin, mit Roitzsch, Mathilde Louise Gertrud, hier. — Kunzdorf, Friedrich Max, Buffetier, mit Morgenstern, Johanna, hier. — Breidenbach, Eduard, Graveur, mit Ludwig, Margarethe Helene Else, hier. — Oberreich, Eduard Louis Alfred, Requisiteur am Theater hier, mit Oppel, Elise Anna Amanda, in L.-Reudnitz. — Schmidt, Franz Oskar, Zimmerer hier, mit Rühe, Emma Anna, in Stötteritz. — Staubitzer, Carl Christof, Buchbinder, mit Theile, Clara, hier. — Krebs, Arthur Bruno, Maler in L.-Reudnitz, mit Hauck, Bertha Clara Anna, hier. — Gilbert, Emil Ernst, Sattler und Lackirer in Frohburg, mit Heidemann, Ida Therese, hier. — Schmidt, Max Georg Ernst, Buchbindermeister, mit Werner, Mathilde Helene, hier. — Döring, Ernst Georg Paul, Tischler, mit Burkhardt, Marie Emilie Lina, hier. — Kamprad, Karl Heinrich, Metalldreher, mit Günther, Clara Marie, hier. — Jacoby, Alfred Johann, Kaufmann in Berlin, mit Jadasohn, Beate, hier. — Schmidt, Hugo Adolph Richard, Markthelfer, mit Helm, Susanna Anna, hier. — Cortes, Carl Friedrich Hermann, Handlungsgehilfe in L.-Reudnitz, mit Engelschmidt, Agnes, hier. — Beyreuther, Ernst Max, Maler, mit Zengler, Anna Hedwig, hier. — Sperling, Paul Felix, Bäcker, mit Schumann, Anna Martha, hier. — Döpke, Robert Gustav Alfred, Buchhalter in Werdau, mit Freyberg, Sophie Elsa, hier. — Remler, Alwin Ferdinand Edmund Edwin, Lackirermeister hier, mit Schneider, Anna Bertha, in Theißen bei Zeitz. — Rüdinghoff, Friedrich Robert, Drogist in Bracken, mit Kuntzsch, Emma Martha, hier. — Schlegel, Rudolf, Bäcker in L.-Gohlis, mit Machatsch, Margarethe Elisabeth, hier. — Reichart, Alexander Maximilian, Buchbinder, mit Kreusch, Johanna Maria Toni, hier. — Kuske, Wilhelm Ernst, Former, mit Graf, Emilie Berthe, hier. — Zusammen 27.

Eheschließungen: Köppe, Georg, Handlungsgehilfe, mit Dittrich, Anna Marie, hier. — Weinstein, Hermann Franz, Krankenpfleger, mit Schulze, Henriette Pauline, hier. — Jacob, Theodor Ernst, Markthelfer, mit Götze, Louise Anna, hier. — Prost, Hermann Gustav Adolf, Beamter an der Ortskrankencasse, mit Greiner, Wilhelmine Luise Marie, hier. — Reichel, Reinhold Georg, Gärtner in Hartmannsdorf bei Knauthain, mit Schenk, Marianna, hier. — Berkowitz, Isaak, Kaufmann, mit verw. Schmul, geb. Gotfried, Perry, hier. — Hermann, Josef, Schlosser, mit Grill, Marie, hier. — Müller, Aug. Carl Otto, kaufmännischer Beamter, mit Mann, Minna Marie Helene, in Treptow. — Köhler, Alfred, Handarbeiter, mit Brosheit, Martha Therese Auguste, hier. — Kretschmar, Richard Reinhold Georg Oskar, Heizer, mit Winkler, Rosa Martha, hier. — Freymann, Abraham Adolph, praktischer Arzt, Dr. med., mit Kaufmann, Olga, hier. — Dietzner, Wilhelm August Franz, Productenhändler, mit Wendt, Wilhelmine Auguste, hier. — Kirchhoff, Christian Albert Camillo, Handlungsreisender, mit Köckert, Emilie Clara, hier. — Bernstein, Adolph Emil Carl, Zimmerer, mit Baumann, Elisabeth, hier. — Schütz, Theodor, Friseur, mit Walther, Martha Margarete, hier. — Rennebaum, Franz Adam Paul, praktischer Arzt, Dr. med., in Wegeleben, mit Lenz, Elise Auguste Amalie, in Halberstadt. — Roll, Max Richard, Handlungsreisender, mit Fleck, Johanne Emilie Martha, hier. — Weber, Ernst Oscar, Drechsler, mit Rothe, Cäcilie Margarethe Clementine, hier. — Schaper, Friedrich Christoph, Klempner, mit Heise, Clara Auguste, hier. — Spieker, Theodor Victor, Camplonirt, mit Richter, Frieda Rosa, hier. — Pötzsch, Emil Paul, Maler hier, mit Geyer, Amende Louise, in Wolkau bei Schleußingen. — Schumann, Albert Reinhold, Fabrikschleifer, mit Sommer, Emma, hier. — Fröhlich, Hugo Alfred, Postassistent, mit Mehlhose, Anna Louise Elsa, hier. — Zöllt, Ernst Reinhard Franz, Sergeant beim 107. Infanterie-Regiment in Wiesern bei Leipzig, mit Rudolph, Anna Marie Gretchen, hier. — Becker, Ehregott Paul Oskar, Architekt, mit Georgi, Emma Emilie, hier. — Kupfer, Carl Hugo, Handarbeiter, mit Deubel, Caroline Luise, hier. — Halldauer, Friedrich Karl, Postbote, mit Kupferschmidt, Auguste Konradine, hier. — Gauda, Attilio Fortunato, Schleifergehilfe, mit Heinicke, Anna Marie, hier. — Geißler, Friedrich Gustav Adolph, Fleischer in L.-Kleinzschocher, mit Jäger, Hedwig Marie, hier. — Schulze, Paul Hermann Otto Ernst, Ofensetzer, mit Bergemann, Therese Helene, hier. — Zusammen 30.

Geburten: Schelle, Ernst Emil Carl, Schlossers S. — Weigel, Emil Bruno, Handlungsreisenden T. — Rabe, Karl Friedrich Bruno, Kaufmanns S. — Knobloch, Max Reinhold, Schneiders S. — Deßauer, Anton, Tischlers T. — Goldhorn, Gustav Franz, Milchhändlers T. — Wießner, Paul Oswald, Schlossers S. — Weißner, Julius Wilhelm, Kaufmanns T. — Kraft, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S. — Dantworth, Wilhelm Otto, Kellners T. — Merz, Paul Alfred, Kaufmanns T. — Becker, August Richard, Kaufmanns S. — Teichmann, Heinrich Otto, Bezirksfeuerassistenten S. — Goldmann, Heinrich Carl, Schmieds S. — Kapphahn, Albert Georg, Krankenpflegers S. — Hering, Alfred Franz, Zahnarztes, Dr. phil., S. — Leine, Karl Friedrich, Maurers T. — Albrecht, Karl Ludwig, Kaufmanns S. — Seidel, Hermann Adolf, Schlossers T. — Heyne, Ernst Bruno, Markthelfers T. — Berger, Felix Arthur, Tapezierers S. — Riedel, Oskar Albin, Schneiders S. — Eitner, Louis Georg, Kaufmanns T. — Drechsler, Carl Hermann, Handarbeiters S. — Mruset, Anton, Werkführers T. — Dauer, Friedrich Carl Leberecht, Schmieds T. — Gründler, Friedrich Otto, Zuschneiders S. — Friedemann, Ernst Alwin, Materialwarenhändlers S. — Diesbach, Heinrich Wilhelm, Buchbinders T. — Kluge, Franz Udo, Schmieds T. — Nestler, Johann August Oskar, Cigarrenhändlers T. — Schreiber, Richard Gustav Otto, Mechanikers T. — Götze, Friedrich Gottlieb Franz, Buffetiers T. — Schmidt, Richard Hermann Emil, Fleischermeisters S. — Bleich, Johann Karl, Sattlermeisters S. — Wildenhof, Josef, Schneiders T. — Schöffer, Heinrich Walther, Buchdruckereibesitzers T. — Kochner, Johannes Carl Wilhelm, Geschäftsführers S. — Zoepel, Karl Louis, Maurers T. — Götze, Richard Adolf Gustav, Bäckermeisters S. — Voigtmann, Karl Ernst, Straßenbahnschaffners T. — Liebold, Heinrich August Richard, Glasers S. — Pfort, Friedrich Wilhelm, Putzmaurers T. — Saffelder, Karl August Hermann, Schankwirths S. — Seidel, Friedrich Hermann, Schmieds S. — Franke, Richard Oskar Hermann, Generalagenten T. — Dormann, Carl Heinrich, Friseurs T. — Strauch, Friedrich Wilhelm, Wachtmeisters an der Königlichen Gefangenanstalt S. — Schnappauf, Thomas Joseph, Fabrikarbeiters S. — Bernhard, August Gustav, Brunnenbauers T. — Mennicke, gen. Petzold, Oskar Bruno, Kaufmanns S. — Oelsmund, Franz Benjamin, Putzmaurers S. — Schlegel, Emil Bruno, Glasers T. — Mönnig, Carl Gustav, Zimmerers S. — Hofstaetter, Albrecht Theodor, Pastors und theol. Lehrers T. — Drechsler, Julius Fritz, Architekten S. — Förster, Richard Hugo, Kaufmanns T. — Bauer, Otto, Monteurs T. — Wolf, Ludwig, Tischlers T. — Jünemann, Ludwig, Malers S. — Stamsch, Johann Rudolf, Postboten S. — Röse, Karl Robert, Viehhandlungsgehilfen S. — Wirth, Isak, Handelsmanns T. — Mummert, Carl Conrad Curt, Schriftsetzers T. — Dietze, Karl Friedrich, Rathsarbeiters T. — Franke, Wilhelm Ernst, Steindruckers S., L.-Gohlis. — Nägel, Karl Paul Emil, Fleischers S. — Fries, Karl Ludwig August, Zahntechnikers S. — Schröter, Karl Hermann, Feuermanns S. — Außerdem wurden in der Zeit vom 5. bis 10. August 1901 10 unehel. Knaben und 7 unehel. Mädchen, wovon 8 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. Zusammen 86.

Standesamt II.

Aufgebote: Krellenberg, Hans Peter Heinrich Wilhelm, Buchbinder in L.-Anger-Crottendorf, mit Bauer, Marie Antonie, in L.-Reudnitz. — Staake, Arthur Gottlob Moritz, Bahnarbeiter in L.-Neustadt, mit Kaurauf, Ida Magdalena Martha, in L.-Anger-Crottendorf. — Obermann, Wilhelm Martin Klemens, Handarbeiter in L.-Sellerhausen, mit Uhlig, Laura Agnes, in L.-Anger-Crottendorf. — Stöbe, Ernst Otto Paul, Fabrikarbeiter, mit Lieding, Emma Bertha, in L.-Neustadt. — Geißler, Max Adolph, Handarbeiter, mit gesch. Hohnstein geb. Kaeferstein, Pauline Selma, in L.-Volkmarsdorf. — Heide, Felix Arthur Walther, Bankbeamter, mit Lauschke, Pauline Emma, in L.-Reudnitz. — Gerstäcker, Ernst Georg, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Hebestreit, Wilhelmine Anna Clara, in Leipzig. — Hecht, Friedrich Felix, Schuhmacher in L.-Neuschönefeld, mit Döring, Clara Marie, in L.-Anger-Crottendorf. — Canitz, Hermann Emil, Fahrstuhlführer in L.-Anger-Crottendorf, mit Mahlner, Elsa Clara, in L.-Neustadt. — Schmidt, Wilhelm Hermann Georg, Monteur in Schönefeld bei Leipzig, mit Hoffmann, Elsa Gertrud Margarethe, in L.-Volkmarsdorf. — Schwan, Georg Wilhelm, Lithograph in L.-Reudnitz, mit Oehlert, Martha Rosa, in L.-Connewitz. — Fischer, Karl Hermann, Bäcker in L.-Lindenau, mit Weißleder, Anna Linna, in L.-Neuschönefeld. — Haugk, Albin Otto, Schneider in Schönefeld bei Leipzig, mit verw. Mahler geb. Müller, Klara Hulda, in L.-Anger-Crottendorf. — Jahn, Friedrich Paul, Fabrikarbeiter in Leipzig, mit Rauchfuß, Lina Clara, in L.-Neustadt. — Zusammen 14.

Eheschließungen: Rohland, Richard, Buchbinder, mit Krempler, Selma Martha, in L.-Reudnitz. — Stolz, Christian, Zwirker, mit gesch. Ecke geb. Kaatzsch, Johanne Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Menge, Ernst Walther, Artist, mit Ehlers, Dora Pauline Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Behr, Carl Friedrich Gustav, Handarbeiter, mit gesch. Behr geb. Bendig, Anna Helene, in L.-Volkmarsdorf. — Schrader, Gustav Carl Albert, Briefumschlagfabrikant in L.-Reudnitz, mit Klemm, Ida Helene, in Oetzsch bei Leipzig. — Wilhelm, Anton Philipp Karl Alexander, Kaufmann in Leipzig, mit verw. Michel geb. Kretschmer, Johanne Franziska Eleonora, in L.-Reudnitz. — Voigt, Friedrich Hermann, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Rohland, Wilhelmine Franziska, in L.-Anger-Crottendorf. — Heiland, Emil Gustav, Handarbeiter in Paunsdorf, mit Kießling, Elsa Martha, in L.-Sellerhausen. — Kahdemann, Wilhelm Gustav, Tischler in L.-Reudnitz, mit Schmidt, Marie Sophie, in Güsten (Stadt) in Anhalt. — Giebig, Emil, Bahnarbeiter, mit Kühnau, Emilie, in L.-Reudnitz. — Trubig, Friedrich Hermann Max, Eisendreher, mit Möbius, Auguste Hedwig, in L.-Sellerhausen. — Uhlmann, Ernst Richard, Buchdruckereifactor in L.-Reudnitz, mit Herfurth, Minna Selma, in L.-Gohlis. — Neumann, Carl Julius, Geldgießer in L.-Volkmarsdorf, mit Schaal, Elise Bertha, in L.-Neu-Schönefeld. — Wuttig, Emil Otto, Eisendreher, mit Hessel, Hilma Alma, in L.-Volkmarsdorf. — Hamann, Otto Alfred, Markthelfer, mit Haferkorn, Pauline Mathilde, in L.-Volkmarsdorf. — Schrader, Karl Otto Ernst, Steindrucker in L.-Neustadt, mit Hockel, Maria Henriette, in L.-Thonberg. — Misselwitz, Ernst Emil, Rohproductenhändler, mit Rauch, Emilie Anna, in L.-Reudnitz. — Zusammen 17.

Geburten: Seyfert, Ernst Oskar Otto, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Kühnert, Karl Fürchtegott, Stadtfeuereinnehmers S., L.-Reudnitz. — Merkel, Anna Alfred, Postillons S., L.-Reudnitz. — Klemann, Paul Oskar, Barbiers u. Friseurs S., L.-Volkmarsdorf. — Grimmer, Carl Heinrich Oscar, Buchhalters S., L.-Reudnitz. — Göts, Friedrich Wilhelm Carl Hermann, Apothekers S., L.-Meuselwitz. — Stegemann, Karl Gustav, Fabrikarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Bergbold, Karl Friedrich, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Wehnert, Karl Hermann, Linisters T., L.-Volkmarsdorf. — Dammann, Friedrich Hermann, Schriftsetzers T., L.-Volkmarsdorf. — Hauk, Albert Max, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Reichelt, Hermann Gustav, Milchhändlers S., L.-Reudnitz. — Hascher, Friedrich Ernst Gustav, Monteurs S., L.-Volkmarsdorf. — Schneider, Karl Friedrich Hermann, Notenbruckers S., L.-Neustadt. — Müller, Paul Richard, Maschinenbauers S., L.-Volkmarsdorf. — Leonhardt, Max Oskar, Fabrikarbeiters S., L.-Neustadt. — Rädel, Johannes Oswald, Portzvergolders T., L.-Reudnitz. — Stützer, Johannes Alfred, Buchhandlungsgehilfens S., L.-Reudnitz. — Müller, Robert Emil, Bautechnikers S., L.-Reudnitz. — Weihmann, Friedrich Paul, Fuhrwerksbesitzers T., L.-Anger-Crottendorf. — Henschel, Karl Louis Bernhard, Buchbinders S., L.-Anger-Crottendorf. — Sättler, Hugo Oswald Georg, Markthelfers T., L.-Sellerhausen. — Haas, Max Joseph, Fabrikarbeiters T., L.-Anger-Crottendorf. — Weber, Max Julius, Decorationsmalers T., L.-Reudnitz. — Raunborf, Julius Theodor, Tischlers S., L.-Thonberg. — Göldner, Gustav Oskar, Formers T., L.-Sellerhausen. — Katz, Franz, Handarbeiters T., L.-Thonberg. — Meincker, Georg Moritz, Postboten T., L.-Volkmarsdorf. — Knabe, Friedrich, Expedienten T., L.-Neustadt. — Weiß, Ernst Emil, Hausdieners T., L.-Reudnitz. — Spring, Adolph Amandus Hugo, Fräsers S., L.-Volkmarsdorf. — Reichenbach, Friedrich Ernst, Zimmerers S., L.-Volkmarsdorf. — Hänß, Karl Louis Otto, Kaufmanns T., Petersburg (Rußland). — Berger, Karl Arthur, Markthelfers T., L.-Neustadt. — Mauck, Friedrich Albert Franz, Zehntutschers T., L.-Reudnitz. — Schütze, Gustav Richard, Kaufmanns T., L.-Volkmarsdorf. — Probdhl, Clemens Jakob, Postassistenten T., L.-Neustadt. — Schmidt, Hermann Otto, Telegraphengehilfens T., L.-Reudnitz. — Böhme, Karl Hermann Gustav, Preßvergolders T., L.-Thonberg. — Schneider, Ernst Hermann, Steindruckers T., L.-Reudnitz. — Heiner, Adolph Emil, Lithographens S., L.-Neustadt. — Mahler, Reinhold Hugo, Goldarbeiters T., L.-Reudnitz. — Wünsch, Friedrich Oskar, Photographens T., L.-Reudnitz. — Naumann, Ernst Julius Georg, Decorationsmalers T., L.-Reudnitz. — Stephan, Otto Alwin, Schlossers T., L.-Sellerhausen. — Löffler, Josef, Instrumentenmachers T., L.-Volkmarsdorf. — Altmann, Hans Georg Paul, Gürtlers T., L.-Volkmarsdorf. — Nimmel, Wilh., Straßenwärters T., L.-Sellerhausen. — Raspe, Ernst Heinrich, Modelltischlers T., L.-Volkmarsdorf. — Krueger, Paul Karl Julius, Buchhandlungsgehilfens S., L.-Reudnitz. — Dietzel, Michael, Schreibermeisters T., L.-Reudnitz. — Schecker, Oskar Bruno Richard, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Döhler, Friedr. Otto, Bahnarbeiters T., L.-Neustadt. — Happensack, Otto Hermann, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Egert, Carl Hermann, königl. Zollrevisions-Aufsehers T., L.-Reudnitz. — Kühn, Wilh. Clem., Straßenbahnschaffner T., L.-Sellerhausen. — Altenburg, Friedr. Albert, Markthelfers S., L.-Neustadt. — Pabst, Karl Friedrich, Zimmerers T., L.-Neustadt. — Schmidt, Hermann Robert, Postboten S., L.-Sellerhausen. — Herlemann, Arthur Moritz Adolf, Aepfers T., L.-Neustadt. — Knoch, Emil Heinrich Otto, Fabrikarbeiters Zwill.-S., L.-Reudnitz. — Klauß, Hermann Paul, Schlossers S., L.-Volkmarsdorf. — Grunert, Hermann Otto, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Beyer, Gustav Friedrich Hermann, Notenstechers T., L.-Volkmarsdorf. — Schwinger, Franz Louis, Maschinenputzers S., L.-Reudnitz. — Katzmann, Jakob Reinhold, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Wolf, Curt Arthur, Lehrers T., L.-Reudnitz. — Heldig, Carl Wilhelm, Lohnkutschers S., L.-Volkmarsdorf. — Müller, Friedrich August, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Lange, Thankmar Elias Karl, Kaufmanns S., L.-Sellerhausen. — Funcke, Max, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Goller, Franz Stephan, Handlungsreisenden T., L.-Reudnitz. — Braune, Friedrich Albert, Musikers S., L.-Reudnitz. — Kölzsch, Friedrich Hermann, Zimmerers T., L.-Sellerhausen. — Paul, Hermann Oswald, Stellmachers S., L.-Reudnitz. — König, Julius Albrecht, Brauers S., L.-Volkmarsdorf. — Scheffler, Wilhelm Hermann, Bahnarbeiters T., L.-Anger-Crottendorf. — Gehring, Karl Friedrich Wilhelm, Malers T., L.-Reudnitz. — Sahlbach, Gustav Adolph, Holzbildhauermeisters T., L.-Reudnitz. — Bielhauer, Ernst, Zimmerers T., L.-Neustadt. — Zusammen 87 (einschließlich 6 unehelicher Geburten).

Standesamt III.

Aufgebote: Zeitzsche, Johann Friedrich Bernhard, Fabrikarbeiter, mit Wachsmuth, Auguste Elsa, in L.-Eutritzsch. — Löser, Friedrich Albert Oscar, Schmied in L.-Gohlis, mit Henze, Hanna Auguste Marie, in L.-Eutritzsch. — Hülsner, Wilhelm Arthur, Eisenhobler, mit Vogel, Anna Marie, in L.-Gohlis. — Amelang, Max, Kaufmann in Dessau, mit Rahberg, Helene, in L.-Gohlis. — Salomon, Ernst Gustav, Commis, mit Schammer, Margaretha Minna, in L.-Gohlis. — Zusammen 5.

Eheschließungen: Eichhorn, Albert, Käser in Leipzig, mit Jänzer, Marie Emma, in L.-Gohlis. — Mahn, Rud. Gustav Hermann, Wagenmeister in Leipzig, mit verwittwete Bürger, geborene Dietz, Ida Margarethe, in L.-Eutritzsch. — Reiche, Friedrich Hermann Ernst, Handarbeiter, mit Gier, Bertha Rosa, in L.-Gohlis. — Berger, Arthur Emil, Fabrikarbeiter in L.-Volkmarsdorf, mit Schubert, Marie Lidda, in L.-Gohlis. — Jordan, Friedrich Erdmann Oswald, städtischer Feuerwehrmann in L.-Plagwitz, mit Wegner, Cäcilie Abeline, in L.-Gohlis. — Hennig, Karl Ferd., Tischler, mit verw. Walter, geb. Sperling, Anna Clara Hedwig, in L.-Gohlis. — Zusammen 6.

Geburten: Moritz, Arthur Ernst, Rittmeisters S., L.-Gohlis. — Koppe, Friedrich Otto, Schneidermeister T., L.-Gohlis. — Weise, Wilhelm Paul, Fuhrwerksbesitzers S., L.-Gohlis. — Friedrich, Franz, Lehrers S., L.-Eutritzsch. — Jehe, Karl Robert, Arbeiters S., L.-Gohlis. — Häber, Karl Friedrich, Tapezierers S., L.-Gohlis. — Kaufmann, Karl Wilhelm Rich., Zugführers T., L.-Eutritzsch. — Lorenz, Gustav Hermann, Artillerie-Vicewachtmeisters S., L.-Gohlis. — Weißstein, Friedr. August, Berufs-Feuerwehrmanns S., L.-Eutritzsch. — Scheiber, Max Albert, Diakonus T., L.-Gohlis. — Täpfer, Karl, Arbeiters T., L.-Eutritzsch. — Nicolai, Carl August Albert, Drechslers und Graveurs T., L.-Gohlis. — Apel, Emil Alfred, Arbeiters T., L.-Gohlis. — Fleck, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters Zwill.-T. u. S., L.-Gohlis. — Carl, Gustav Hugo, Ober-Postassistentens T., L.-Gohlis. — Werchau, Friedrich Hermann, Postschaffners T., L.-Eutritzsch. — Kaiser, Leo, Dr. med. T., L.-Gohlis. — Schuster, Hermann Gustav, Schutzmanns T., L.-Gohlis. — Bergmann, Erdmann Gustav, Zimmerers T., L.-Gohlis. — Schmidt, August Ferdinand Bernhard, Schutzmanns T., L.-Eutritzsch. — Köhler, Max Friedrich August Julius, Kaufmanns S., L.-Gohlis. — Zusammen 26 (einschl. 2 unehel. Knaben und 2 unehel. Mädchen).

Standesamt IV.

Aufgebote: Zölle, Paul, Eisenbahnschaffner, mit Reimer, Anna Selma, in L.-Schleußig. — Schubert, Hermann Louis, Schmied in L.-Anger-Crottendorf, mit Damm, Friederike Johanna Anna, in L.-Schleußig. — Ammoneit, Friedrich Wilhelm, Gummiarbeiter in L.-Lindenau, mit Brau, Auguste Minna, in L.-Plagwitz. — Wagner, Ludwig, Bildhauer, mit Hoffmann, Pauline Elise Anna Gertrud, in L.-Schleußig. — Wilschen, Johannes Carl Adolf, Schlosser in Leipzig, mit Schneider, Anna Bertha, in L.-Lindenau. — Gagelmann, Carl Aug. Ferdinand, Schlosser in Lohne, Kreis Osterburg, Preußen, mit Nagel, Marie Anna Emma, in L.-Schleußig. — Pinger, Friedrich Gustav, Former, mit Kießling, Elsa Olga, in L.-Lindenau. — Franz, Carl Hermann Hugo, Handarbeiter, mit Preil, Anna Bertha, in L.-Schleußig. — Heine, Friedrich Ernst, Gummidrechsler, mit Sperling, Selma Martha, in L.-Kleinzschocher. — Martin, Friedrich Emil, Malergehilfe in L.-Lindenau, mit Dathe, Elsa Johanna, in L.-Kleinzschocher. — Goldammer, Bernhard Oskar Julius, Steinsetzer, mit Beckmann, Ida Marie Helene, in L.-Lindenau. — Sieber, Gustav Richard, Drechsler, mit verw. Grimm, geborene Truppel, Amalie Auguste Marie, in L.-Plagwitz. — Draheim, Willi Emil Alexander, Buchhalter in L.-Reudnitz, mit Hofmann, Pauline Marie Magdalene, in L.-Plagwitz. — Gebhardt, Friedrich Rich., Handarbeiter, mit Schael, Klara Agnes Luise, in L.-Lindenau. — Freigang, Arthur Kurt, Fabrikarbeiter, mit Kuhn, Helene Milda, in L.-Lindenau. — Greie, Friedrich Louis Hermann, Gärtner, mit Voigt, Wilhelmine Lina, in L.-Lindenau. — Zusammen 16.

Ehescließungen: Trotzsch, Carl Adolf Max, Handarbeiter, mit Stuhr, Anna Pauline, in L.-Kleinzschocher. — Lieweg, Franz Otto, Drechsler, mit Schleinitz, Martha Lina, in L.-Lindenau. — Dill, Johann, Malergehilfe, mit Regel, Anna Minna, in L.-Plagwitz. — Boost, Gustav, Handarbeiter, mit Schlösser, Bertha Anna, in L.-Plagwitz. — Sieler, Emil Johannes, Markthelfer, mit Gerhardt, Auguste Martha, in L.-Schleußig. — Köhler, Franz Paul, Schänkwirth, mit Meichner, Anna Margaretha, in L.-Plagwitz. — Weißleben, Johann Christian Bernhard, Kutscher, mit verw. Linke, geb. Pierig, Henriette Emilie, in L.-Lindenau. — Adamski, Marian, Arbeiter in Großzschocher-Windorf, mit Filipiak, Marie, in L.-Lindenau. — Barth, Paul Bruno, Bäcker in L.-Lindenau, mit Reinsberger, Amanthe Lydia, in Leißling, Kreis Weißenfels. — Scherz, Carl Anton Elimar, Werkmeister, mit Fritsch, Emma Rosamunde, in L.-Lindenau. — Müller, Richard Othmar, Schlosser und Graveur, mit Priemer, Marie Lina, in L.-Plagwitz. — Weber, Eduard Albert, Maurer in L.-Plagwitz, mit König, Caroline Johanne Louise Marie, in L.-Lindenau. — Wiesike, Paul Hermann Julius, Fabrikarbeiter, mit Krispin, Maria Auguste, in L.-Kleinzschocher. — Salchow, Carl Heinrich Julius, Vorzeichner, mit Riebt, Maria Magdalena, in L.-Plagwitz. — Beyer, Albert Albin, Schlosser, mit Schäcke, Anna Rosa, in L.-Lindenau. — Kästner, Emil Richard, Fabrikarbeiter, mit Pickert, Emma Anna, in L.-Plagwitz. — Rudolph, Julius Oskar, Maschinenschlosser, mit Böhme, Wilhelmine Ernestine, in L.-Lindenau. — Zusammen 17.

Geburten: Hesse, Alexander Walter, Rittergutsbesitzers S., L.-Schleußig. — Schererz, Arthur Emil, Fabrikarbeiters Zwill.-T., L.-Lindenau. — Fehrmeyer, Carl Otto, Fleischers S., L.-Kleinzschocher. — Engelhardt, Karl Heinrich Albin, Galvanoplastikers S., L.-Kleinzschocher. — Zschuppe, Max Paul, Handlungsgehilfens T., L.-Schleußig. — Küchenmeister, Karl Adolph Arthur, Malers T., L.-Kleinzschocher. — Kirsten, Emil Richard, Expedientens S., L.-Plagwitz. — Knöpsch, Carl Emil, Klempners S., L.-Lindenau. — Hesse, Karl Hermann, Ofensetzers T., L.-Lindenau. — Zander, Karl Friedrich Wilhelm, Rathsarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Söderberg, Emil Richard Otto Olof, Decorationsmalers T., L.-Plagwitz. — Reggentin, Wilhelm, Schuhmachers T., L.-Kleinzschocher. — Hartmann, Friedrich Adolf, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Ruppert, Rudolph Carl Franz, Ingenieurs S., L.-Lindenau. — Hake, Friedrich August Franz, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Stock, Karl Wilhelm Louis, Maschinisten S., L.-Lindenau. — Nolle, Julius Hermann, Tischlers S., L.-Lindenau. — Andrees, Albert Max Bernhard, Maurers T., L.-Lindenau. — Schönbrodt, Friedrich Otto, Maurers T., L.-Lindenau. — Bierling, Ernst Bernhard Otto, Maurers S., L.-Kleinzschocher. — Angelstein, Franz Richard, Geschäftsreisenden T., L.-Schleußig. — Oertel, Ernst Friedrich Karl, Zimmermanns S., L.-Kleinzschocher. — Preuße, Franz Richard, Schneidemüllers T., L.-Lindenau. — Zeller, Maximilian, Modelltischlers T., L.-Plagwitz. — Wolf, Carl Friedrich Otto, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Förster, Friedrich Wilhelm, Stations-Assistenten T., L.-Kleinzschocher. — Graßmann, Johann Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Neumann, Ernst Moritz, Tischlers T., L.-Schleußig. — Häußler, Heinrich Alb., Vorspinnmeisters T., L.-Plagwitz. — Lippold, Friedrich Wilh. Max, Dachdeckers S., L.-Plagwitz. — Hornfeck, Paul Carl Ferdinand, Drogisten S., L.-Kleinzschocher. — Fischer, Johann Ernst, Geschirrführers T., L.-Lindenau. — Stephan, Friedrich Hermann, Lackirers T., L.-Schleußig. — Arnold, Friedrich Hermann, Lageristen T., L.-Lindenau. — Stübner, Gustav Adolf, Klempners T., L.-Kleinzschocher. — Daute, Franz, Zimmermanns T., L.-Lindenau. — Stecher, Friedrich Emil, Zimmermanns T., L.-Plagwitz. — Hellig, Curt Eduard, Rechtsanwalts, Dr. jur., T., L.-Plagwitz. — Höfe, Johann Friedrich Otto, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Büchner, Albert Hermann Otto, Tischlers T., L.-Plagwitz. — Knappe, Hermann Wilhelm Rudolf Hugo, Gewerbelehrers S., L.-Plagwitz. — Gerschler, Paul Otto, Kennmachers S., L.-Lindenau. — Kelm, Wilhelm Johannes Hermann, Beamtens der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft T., L.-Schleußig. — Janßen, Karl Josef, Handlungsgehilfens S., L.-Schleußig. — Ritter, Friedrich Hermann, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Weigt, Alexander August, Böttchermeisters S., L.-Lindenau. — Hesselbarth, Friedr. Wilhelm Gustav, Maurers S., L.-Lindenau. — Steinbach, Johann Emil, Markthelfers T., L.-Kleinzschocher. — Plathow, Joseph, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Schmidt, Ernst Otto, Lackirers S., L.-Lindenau. — Reiche, Paul Hugo, Maschinenschlossers T., L.-Lindenau. — Pohle, Bernhard Otto, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Heilmann, Gustav Bernhard, Schriftsetzers T., L.-Lindenau. — Freund, Franz Moritz, Schriftsetzers T., L.-Lindenau. — Brückner, Johann Heinrich, Criminal-Schutzmanns T., L.-Plagwitz. — Heier, Max Robert, Instrumentenmachers T., L.-Schleußig. — Riebel, Friedrich Hermann, Productenhändlers S., L.-Kleinzschocher. — Jentzsch, Friedrich Hermann, Eisenbahnarbeiters T., L.-Plagwitz. — Zusammen 65 (einschl. 3 unehel. Knaben und 3 unehel. Mädchen).

Standesamt V.

Aufgebot: Barst, Johann Friedrich Carl, Bautechniker in L.-Thonberg, mit Geißler, Wilhelmine Anna, in L.-Connewitz.

Eheschließungen: Bennert, Eduard, Gärtner in Steglitz bei Berlin, mit Stock, Johanne

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
2409	4.	Dankworth, Anna	Kellners Tochter	Sidonienstraße 30.	—	—	5
2410	4.	Mendel, Carl Eduard	Schlosser	L.-Sohl., daß. Hall. Str. 78.†	86	—	5
2411	4.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2412	4.	Siebrecht, Emma Hertha	Mechanikers Tochter	Sebastian Bachstraße 34.	—	—	28
2413	5.	Göllnitz, Emil Bernhard	Weber	Lunzenau, Rochlitzer Str. 226.†	40	10	2
2414	5.	Haasemann, Johann Friedrich August	Former	L.-Reudnitz, Dittenstr. 39.†	68	4	12
2415	3.	Krätzer, Johann Gottlieb	Maurer	Täubchenweg 1.	71	9	22
2416	3.	Wachtler, Ferdinand Otto	Tapezierer	L.-Schleußig, Jahnstr. 10.†	51	11	10
2417	5.	Jöska, Arthur Bruno	Arbeiters Sohn	Kantstädter Steinweg 9.	—	2	9
2418	5.	Hause, Johanna Maria Juliana geb. Müller	Schuhmachermeisters Wittwe	Georgenstraße 2.	70	7	6
2419	6.	Schütz, Johanne Juliane geb. Goldstein	Marktheifers Ehefrau	Roßstraße 12.	74	11	18
2420	6.	Billig, Otto Erich	Brenners Sohn	Kochstraße 41.	—	3	10
2421	6.	Better, Willy Fritz	Buchbinders Sohn	Salomonstraße 5.	9	11	12
2422	5.	Priemer, Frida	Handarbeiters Tochter	Tuchmannstraße 35.	—	2	—
2423	6.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	3
2424	5.	Feller, Wilhelm Curt	Gravenrs Sohn	Südstraße 56.	—	1	—
2425	5.	Fliegel, Otto Max	Arbeiter	Friedrichsstraße 10.†	16	2	29
2426	5.	Sprömitz, Friedrich Carl	Maurer-Invalid	Schützenfeld, Leipz. Str. 22.†	73	5	20
2427	6.	Reinhardt, Marie Johanne	Kaufmanns Tochter	Kantstraße 114.	—	4	10
2428	6.	Müller, Friedrich Gustav Walter	Kutschers Sohn	Moltkestraße 37.	—	3	10
2429	6.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	3
2430	6.	Schneider, Christian Georg Hermann Ludwig	Buchhalters Sohn	Thalstraße 25.	2	4	19
2431	6.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	1
2432	7.	Zickler, Johanne Charlotte	Cassenbotens Tochter	Sebastian Bachstraße 43.	—	7	9
2433	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	14
2434	7.	Harfeim, Wilhelm Hermann	Kaufmann	Hallesche Straße 8. †	28	9	1
2435	7.	Meinig, Anna Auguste geb. Friedrich	Kaufmanns Ehefrau	Kaiser Wilhelmstraße 13.	57	5	17
2436	6.	Brinkmann, Catharina Eugenie Appolonia, geschied. Bietzen geb. Fischer	Kaufmanns Ehefrau	Harkortstraße 1.	42	2	18
2437	7.	Müller, Friederike Antonie geb. Neubauer	Barbierstubenbesitzers Wittwe	Lange Straße 41b.	61	3	12
2438	7.	Thielicke, Carl Gottlieb	Arbeiter	Elisenstraße 10. †	56	3	29
2439	6.	Schrecker, Franz Robert	Viehhändler	Raunhof, Bahnhofstr. 89.†	50	1	8
2440	7.	Höpfel, Otto Curt	Buchdruckers Sohn	Kleine Fleischergasse 10.	3	6	12
2441	7.	Raundorf, Elisabeth Anna Lina	Kellners Tochter	Kreuzstraße 28.	—	1	11
2442	5.	Schmidt, Julius Arthur	Kaufmann	L.-Lindenau, Goethestr. 2.	31	10	18
2443	8.	Birnbräuer, Wilhelm	Brunnenbauer	Thalia b. L., Tauch. Str. 194.	29	—	7
2444	8.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	18
2445	8.	Koegel, Rudolf	Glasers Sohn	Körnerstraße 19.	—	10	10
2446	8.	Metzger, Reinhold Erwin	Lithographens Sohn	Steinstraße 53.	—	3	6
2447	7.	Heinhold, Gottfried Albert	Uhrmacher	Nicolaistraße 5. †	73	—	17
2448	8.	Neumann, Selma Elsa	Drechslers Tochter	Sternwartenstraße 25.	—	5	24
2449	8.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	8
2450	8.	Feilmann, Carl Theodor	Lohnkutscher	Seeburgstraße 22.	57	11	12
2451	9.	Berg, William	Handelsmanns Sohn	Matthäikirchhof 26.	—	8	22
2452	9.	Hiltner, Karl Heinrich Hermann	Buchbinders Sohn	Kochstraße 9.	—	—	23
2453	8.	Ferber, Carl Emil Rudolph	Pfeifer	L.-Neuschönefeld, Friedrichstraße 17.	24	—	5
2454	8.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
2455	9.	Stara, Anna Gertrud	Schuhmachers Tochter	Windmühlenstraße 17.	—	7	2
2456	9.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	27
2457	9.	Bühlig, Anna Louise Martha	Maurers Tochter	Matthäikirchhof 26.	—	4	7
2458	9.	Merkel, Friedrich Walter	Geschirrführers Sohn	Lützowstraße 10.	—	5	2
2459	9.	Becker, Anna Clara Gertrud	Feldwebels Tochter	Arndtstraße 9.	—	10	25
2460	8.	Bülow, Hugo Georg Carl	Kürschnerlehrling	Rötha, Leipziger Str. 61.†	16	11	10
2461	9.	Gärditz, Robert Moritz	Schuhfabrikant	Waldheim, Bahnhofstr. 5.†	58	7	1
2462	9.	Flechtner, Susanna Elsbeth	Schmieds Tochter	Seeburgstraße 18.	—	4	24
2463	9.	Roßberg, Franz Julius	Maschinist	Sorphanstraße 7.	50	3	15
2464	9.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
2465	10.	Bachmann, Wilhelmine Emilie Emma Margarete	Polizeiamts-Actuars Tochter	Arndtstraße 31.	14	9	6
2466	10.	Stahr, Georg Ernst	Buchbinderlehrling	Alberistraße 9.	17	9	12
2467	9.	Laue, Henriette Alwine geb. Kette	Arbeiters Ehefrau	Brandvorwerkstraße 18. †	65	5	5
2468	10.	Heilmann, Franz Eduard	Billardreparateur	Hohe Straße 10.	55	3	19
2469	10.	Horn, Willy Curt	Tischlergeselle	Schreberstraße 4. †	23	4	1

Zusammen 85 Todesfälle (einschließlich 3 Todtgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

May, Wilhelmine Anna, Klempners Ehefrau, 32 Jahre 7 Monate 14 Tage alt, starb am 2. August 1901 Vormittags ½3 Uhr zu Brand in Bayern.

Standesamt II.

1373	3.	Eidner, Wilhelmine Louise geb. Köhler	Rathsstraßenwärters Ehefr.	L.-Anger-Crottend., Karlstr. 11.	59	4	8
1374	4.	Waldhaus, Otto Erich	Eisendrehers Sohn	L.-Reudnitz, Kronprinzstraße 12.	—	2	27
1375	3.	Müller, Anna Gertrud	Polizeidieners Tochter	L.-Reudnitz, Siegismundstraße 4.	—	5	24
1376	3.	Tranimann, Carl Oscar Hans	Lithographens Sohn	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 29.	—	8	10
1377	3.	Menge, Karl Bruno	Bäckermeisters Sohn	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 20.	—	9	5
1378	5.	Köhler, Paul Hermann	Kutschers Sohn	L.-Reudnitz, Feldstraße 33.	—	4	12
1379	3.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	12
1380	4.	Auerswald, Ida Marie	Bahn-Invaliden Tochter	L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 78.	—	8	17
1381	4.	Krause, Selma Johanna	Marktheifers Tochter	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 20.	—	2	18
1382	5.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	13
1383	4.	Bretzsch, Gertrud Margarethe	Schankwirths Tochter	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 28.	—	6	27
1384	5.	Käß, Friedrich Max	Handarbeiters Sohn	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 1.	—	2	20
1385	4.	Günther, Oscar Bruno Fritz	Friseurs Sohn	L.-Reudnitz, Neuß. Tauch. Str. 10.	—	—	23
1386	3.	Nälfing, Johanne Christiane geb. Fischer	Lehrers Witwe	L.-Volkm., Mariannenstraße 84.	88	7	19
1387	4.	Böttner, Bruno Walter	Bankbeamten Sohn	L.-Volkmarsdorf, Ludwigstr. 121.	—	5	24
1388	3.	Schlossarek, Gertrud	Schuhmachermeisters T.	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 61.	—	1	18
1389	5.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	6	8
1390	4.	Richter, Max Friedrich	Telegraphenarbeiters S.	L.-Reudnitz, Feldstraße 26.	2	10	13
1391	4.	Berger, Auguste Amalie	ohne Beruf	L.-Reudnitz, Oststraße 51.	80	7	3
1392	4.	Posnapky, Elisabeth Lina	Werkführers Tochter	L.-Neustadt, Mariannenstraße 9.	—	9	20
1393	4.	Klunkert, Wilhelm Gustav Richard	Technikers Sohn	L.-Neustadt, Ludwigstraße 48.	—	3	19
1394	5.	Petzsch, Gustav Robert Arthur	Handarbeiters Sohn	L.-A.-Crott., Möckauer Straße 36.	—	2	20
1395	5.	Fischer, Paul Adolf Curt	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Anger-Crottend., Gartenstr. 36.	—	6	11
1396	4.	Hille, Paula Erna Elsa	Schuhmachermeisters T.	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 66.	—	2	13
1397	4.	Haschert, Rudolph Fritz	Monteurs Sohn	L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 22.	1 Stunde		
1398	5.	Jentzsch, Johann Karl	pens. Lehrer	L.-Neusellerh., Torgauer Str. 18.	71	1	19
1399	4.	Lassig, Elisabeth Charlotte	Postassistentes Tochter	L.-Reudnitz, Oststraße 48.	—	10	3
1400	5.	Lange, Christian Albrecht	Genossenschafts-Sekretärs S.	L.-Neustadt, Ludwigstraße 18.	—	6	17
1401	4.	Kleinendagen, Erich Fritz Julius	Brauers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Juliusstr. 17.	1	—	16
1402	5.	Köhler, Johann Richard Max	Packers Sohn	L.-Neustadt, Marktstraße 34.	—	2	11
1403	5.	Dörfelt, Anna Hedwig	Bäckermeisters Tochter	L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 57.	—	2	5
1404	6.	Vogel, Elvine Elsa	Steinmetzens Tochter	L.-Thond., Reitzenhainer Str. 156.	—	3	5
1405	6.	Wangermann, Lisbeth Johanna	Buchdruckers Tochter	L.-Neuschönefeld, Rudolphstr. 2.	—	4	20
1406	6.	Röser, Curt Alfred	Briefträgers Sohn	L.-Reudnitz, Senefelderstraße 9.	—	6	8
1407	5.	Herrmann, Erna Johanna	Handarbeiters hinterl. T.	Leipzig, Körnerstraße 13. †	10	—	20
1408	5.	Kunze, Alice Helene	Laternenwärters Tochter	Leipzig, Eutritzscher Straße 55. †	2	10	2
1409	6.	Fischer, Emilie Frida	Handarbeiters Tochter	L.-Anger-Crott., Möckauer Str. 18.	—	6	4
1410	6.	Sickert, Ida Charlotte	Schriftsetzers Tochter	L.-Neusellerhaus., Wurzn. Str. 60.	—	8	12
1411	5.	Bartling, Anna Lina Erna	Chemigraphens Tochter	L.-Anger-Crottend., Gartenstr. 36.	—	2	7
1412	6.	Haupt, Gertrud Johanna	Bahnarbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Täubchenweg 51.	—	2	1
1413	6.	Modlitzka, Ernestine, verw. gewesene Kupfer geb. Osterwald	Kellners Ehefrau	L.-Neustadt, Neustädter Str. 30.	70	5	5
1414	6.	Drese, Max Walter	Handarbeiters Sohn	L.-Neustadt, Ludwigstraße 58.	7	1	21
1415	6.	Wilke, Friedrich Richard	Handarbeiters Sohn	L.-Sellerhausen, Dorfstraße 42.	—	—	12
1416	6.	Fiebler, Marie Gertrud	Straßenbahnschaffners T.	L.-Sellerhausen, Ostheimstraße 6.	—	9	8
1417	6.	Reinicke, Emma Gertrud	Schneiders Tochter	L.-Ang.-Crottend., Bernhardstr. 17.	—	5	13
1418	7.	Barzel, Johann	Schuhmachers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Rudolphstr. 19.	—	6	16
1419	7.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	—	19
1420	6.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	2	9
1421	6.	Kirchner, Auguste Christiane Cornelia Caroline geb. Strohburg	Packmeisters Ehefrau	L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 72.	63	—	8
1422	6.	Lemke, Marie Elsa	Schneiders Tochter	L.-Neustadt, Mariannenstraße 46.	—	2	15
1423	7.	Thiele, Paul Willy Erich	Marktheifers Sohn	L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 80.	—	4	20
1424	6.	Richter, Clara Frida	Handarbeiters Tochter	L.-Neustadt, Einertstraße 2.	1	2	5
1425	6.	Remmler, Helene Gertrud	Brenners Tochter	L.-Neustadt, Marktstraße 7.	—	3	25
1426	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	2
1427	7.	Böhme, Hedwig Lina, verw. gewesene Rose geb. Hensler	Feuermanns Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Ihnstraße 31.	24	8	28
1428	7.	Starke, Victoria Adelheid Elly Helene	Expedientens Tochter	L.-Neustadt, Kirchstraße 85.	—	1	3
1429	7.	Sauer, Paul Curt	Abwiegers Sohn	L.-Ang.-Crott., Weißenburgstr. 3.	—	—	15
1430	7.	Kaiser, Christian Hermann	Marktheifer	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 63.	55	7	23
1431	8.	Görlich, Arthur Walter	Handarbeiters Sohn	L.-Neureudnitz, Dorotheenstr. 13.	—	8	18
1432	8.	Klinge, Elisabeth Gertrud Lucie	Baugeschäftsführers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 9.	—	11	11
1433	7.	Geiler, Melitta Erna	Seilers Tochter	L.-Volkmarsd., Eisenbahnstr. 128.	—	5	18
1434	8.	Mett, Otto Max	Schneiders Sohn	L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 32.	—	—	18
1435	8.	Schönberg, Paul Christian Wilhelm	ohne Beruf	L.-Volkmarsdorf, Conradstr. 55.	14	7	12
1436	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	17
1437	7.	Schenderlein, Lina Elsa	Schuhmachers Tochter	L.-Reudnitz, Riebeckstraße 46.	—	3	17
1438	8.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	—	28
1439	6.	Ein todtgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1440	9.	Häusler, Arthur Alfred	Bildhauers Sohn	L.-Neustadt, Mariannenstraße 63.	—	8	4
1441	9.	Rolle, Sidonie Alwine geb. Michaelis	Maurers Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 22.	49	1	3
1442	8.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	3	5
1443	8.	Kriegel, Frida Louise Elsa	Gummischleifers Tochter	L.-Kleinzschocher, Albertstr. 33.	5	9	13
1444	9.	Schimmrich, Agnes Margarete	Buchbinders Tochter	L.-Reudnitz, Rathhausstraße 43.	—	8	14
1445	9.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	10
1446	8.	Steindorf, Johann Peter	Ortskrankencassendiste	L.-Reudnitz, Friedr. Auguststr. 14.	71	11	20
1447	9.	Rostalski, Paul Otto Walter	Droschkenbesitzers Sohn	L.-Ang.-Crott., Sellerh. Str. 6.	—	2	24
1448	9.	Regmann, Richard	Eisenbahnschaffners Sohn	L.-Neuschönefeld, Rudolphstr. 5.	—	1	23
1449	9.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	2	2
1450	9.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	3	5
1451	9.	Sonntag, Kurt Alfred	Schriftgiehers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Lucasstr. 4.	—	8	23
1452	8.	Troitzsch, Frida Elisabeth	Steindruckers Tochter	L.-Volkmarsd., Bogislawstr. 18.	—	2	27
1453	9.	Brauer, Felix Reinhold	Contoristens Sohn	L.-Ang.-Crott., Sellerh. Str. 7.	—	9	21

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
1454	9.	Liebig, Helene Gertrud	Tischlers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 34.	—	5	6
1455	9.	Eilenberger, Elisabeth	Marktheifers Tochter	L.-Reudnitz, Feldstraße 14.	—	7	22
1456	9.	Karte, Emil Friedrich	Geschirrführers Sohn	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 42.	—	—	10
1457	8.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
1458	9.	Dietmann, Rosa	Uhrmachers Tochter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 19.†	—	6	10
1459	9.	Schwartze, Karl Friedrich	Zeitungsspediteur	L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 11.	62	7	15
1460	9.	Michaelsen, Walter Hans	Buchhandlungsgehilfens S.	L.-Sellerhaus., Brandiser Str. 15.	—	10	—
1461	9.	Hädecke, Adelheid Elisabeth Anna	Modellschlossers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Ewaldstraße 9.	—	10	13
1462	9.	Liebner, Friedrich Moritz	Böttcher	L.-Neuschönef., Neustädter Str. 14.	78	11	24
1463	9.	Wagner, Lina Elsa	Hülfsarbeiters Tochter	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 15.	1	2	26
1464	10.	Erler, Anna Ella Dora	Briefträgers Tochter	L.-Anger-Crottendorf, Karlstr. 10.	—	2	25
1465	10.	Kretzer, Mathias	Handelsmann	L.-Reudnitz, Täubchenweg 67.	66	9	12
1466	10.	Juckeland, Sophie Emilie, verm. gewesene Menge geb. Bohle	Notendruckers Wittwe	L.-Thond., Reitzenhainer Str. 94.	72	5	23
1467	10.	Köy, Otto Alfred	Handarbeiters Sohn	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 1.	—	2	24

Zusammen 95 Todesfälle (einschließlich 2 Todtgeburten). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

393	3.	Hagemann, Emma Ella	Handarbeiters Tochter	L.-Gohlis, St. Privatstraße 18.	—	—	13
394	3.	Noack, Clara Anna Helene	Bahnarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Neue Hallesche Str. 143.	—	4	—
395	3.	Winkler, Max Arno	Mechanikers Sohn	L.-Gohlis, Meyer Straße 16.	—	—	29
396	4.	Seppt, Lina Auguste	Barbiers Tochter	L.-Eutritzsch, Laerstraße 13a.	—	6	14
397	4.	Dietsch, Walther Alfred	Arbeiters Sohn	L.-Eutritzsch, Schützenfelder Str. 8.	—	1	5
398	4.	Albrecht, Paula Gertrud	Geschirrführers Tochter	L.-Gohlis, Lange Straße 37.	—	2	17
399	5.	Wiedemann, Karl Rudolf	Tischlers Sohn	L.-Eutritzsch, Hamburger Str. 4.	—	5	1
400	6.	Werner, Alfred Curt	Marktheifers Sohn	L.-Eutritzsch, Schützenfelder Str. 20.	—	1	19
401	5.	David, Marie Louise geb. Schindler	Kaufmanns Wittwe	Hannover.	57	7	3
402	6.	Haennicke, Alfred Otto Wilhelm	Schuhmachers Sohn	L.-Gohlis, Wahrener Straße 5.	—	3	20
403	7.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
404	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	25
405	8.	Apel, Maria	Arbeiters Tochter	L.-Gohlis, St. Privatstraße 11.	1 Jahr	7 Monate	Stunde
406	7.	Fleck, Max Alfred	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, St. Privatstraße 42.	7 Jahre	7 Monate	Stunde
407	8.	Kunz, Lina Margarethe	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Stiftstraße 34.	—	—	8
408	9.	Lasch, Minna Johanna	Straßenbahnwagenführ. T.	L.-Gohlis, Stiftstraße 35.	—	4	10
409	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	2
410	9.	Claus, Johannes Alfred	Kaufmanns Sohn	L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 5.	1	—	10
411	8.	Garbatke, Kurt Walter	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, Herloßsohnstraße 7c.	—	3	27
412	9.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
413	9.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	20
414	9.	Richter, Wilhelmine Marie geb. Gärtner	Schriftsetzers Ehefrau	L.-Gohlis, Marienstraße 7.	57	4	16
415	9.	Brünler, Irene Elisabeth	Zugwiegers Tochter	L.-Gohlis, Wilhelmstraße 16Z.	—	8	6
416	9.	Siegenfuß, Auguste Henriette Alwine Selma geb. Sperger	Schneidermeisters Ehefrau	L.-Gohl., Aeußere Hallesche Str. 132.	32	8	14
417	9.	Jacob, Richard Ernst	Arbeiter	L.-Gohlis, Dorotheenstraße 30.	23	9	22
418	9.	Bergmann, Elsa	Zimmerers Tochter	L.-Gohlis, Lothringer Straße 21.	—	—	1
419	9.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
420	10.	Beier, Johannes Fürchtegott	Rechtsanwalts, Dr. jur. S.	L.-Gohlis, Marbachstraße 6.	—	10	18

Zusammen 28 Todesfälle (einschließlich 3 Todtgeburten).

Standesamt IV.

1185	1.	Pippel, Johann Friedrich	Behnarbeiter	L.-Lindenau, Roßstraße 26.	70	11	27
1186	2.	Lange, Margarethe Anna	Schlossers Tochter	L.-Lindenau, Markt 20.	1	4	7
1187	1.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	3
1188	1.	Dobroschke, Franz Josef	Schleifers Sohn	L.-Plagwitz, Merseburger Str. 25.	—	—	15
1189	3.	Lautschke, Willy Eduard	Sattlers Sohn	L.-Lindenau, Josephstraße 5.	—	2	8
1190	2.	Tischendorf, Ella Luise	Gummiarbeiters Tochter	L.-Plagwitz, Alte Straße 13.	—	3	1
1191	3.	Mirschel, Ernst Otto	Handarbeiters Sohn	Leutzsch, Grenzstraße 9. (†)	13	—	6
1192	3.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1193	3.	Adolf, Martha Maria	Spinnereiarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstraße 44.	—	1	18
1194	3.	Schilde, Martha Erna	Drechslers Tochter	L.-Kleinzschoch., Schönauer Weg 8	—	7	24
1195	3.	Fritzsch, Emil Walter	Amtsgerichts-Actuars Sohn	L.-Schleußig, Bismarckstraße 20.	—	4	3
1196	2.	Leisebein, Willy Curt	Buchbinders Sohn	L.-Lindenau, Weststraße 44.	—	5	1
1197	2.	Richter, Irma Gertrud Elisabeth	Photographens Tochter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 17.	—	3	6
1198	3.	Voigt, Paul Erich	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Apothekerstraße 24.	2	—	13
1199	3.	Schönemann, Johanna Rosa	Schuhmachers Tochter	L.-Plagwitz, Amalienstraße 1.	—	9	2
1200	4.	Pfeiffer, Martha Ella	Malers Tochter	L.-Kleinzschoch., Plagw. Str. 56.	—	5	12
1201	3.	Wegewitz, Maria Gertrud	Eisendrehers Tochter	L.-Schleußig, Jahnstraße 19.¶	—	4	28
1202	4.	Schellbach, Karl Friedrich Otto	Kutschers Sohn	L.-Kleinzschoch., Nonnenstraße 56.	—	1	20
1203	5.	Beyer, Walter Otto	Bäckers Sohn	L.-Kleinzschocher, Gießerstraße 36.	—	10	12
1204	3.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1205	3.	Kubitzki, Josef Paul Willy	Maurers Sohn	L.-Lindenau, Georgstraße 13.	—	8	23
1206	4.	Lange, Otto Kurt	Glasers Sohn	L.-Lindenau, Marienstraße 22.	—	2	29
1207	3.	Falk, Henriette geb. Jonas	Bäckermeisters Ehefrau	L.-Kleinzschoch., Windorfer Str. 80.	46	11	7
1208	4.	Meuliße, Franz Rudolf	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Georgstraße 38.	—	5	7
1209	3.	Sommer, Theodor Arno	Handelsmanns Sohn	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 8.	—	2	2
1210	5.	Maier, Ernst	Schuhmachers Sohn	L.-Plagwitz, Merseburger Str. 86.	—	4	—
1211	4.	Dobroschke, Johannes Anton	Schleifers Sohn	L.-Plagwitz, Merseburger Str. 25.	—	—	18
1212	5.	Glaser, Max Karl	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Harkortstraße 11.	—	3	25
1213	4.	Seewill, Friedrich Wilhelm	Kürschner	L.-Lindenau, Sundorfer Str. 28.	44	8	2
1214	4.	Schmidt, Anna Martha	Formers Tochter	L.-Kleinzschocher, Radelstr. 17.	—	3	26
1215	4.	Wildenhain, Kurt Fritz	Schlossers Sohn	L.-Lind., Friedrich Auguststraße 23.	—	4	23
1216	4.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1217	4.	Winkler, Carl Friedrich	Marktheifers Sohn	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 72.	63	4	27
1218	5.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	6
1219	3.	Kriegel, Elise Klara	Gummischleifers Tochter	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 33.	—	3	8
1220	5.	Jahn, Emil Walter	Kutschers Sohn	L.-Lindenau, Markt 29.	—	7	5
1221	5.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	28
1222	5.	Seifert, Fritz Walter	Spinners Sohn	L.-Kleinzschocher, Klingenstr. 37.	—	—	25
1223	5.	Wüstemann, Oskar Wilhelm Ernst	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Uhlandstraße 11.	1	3	18
1224	6.	Mittelbach, Christiane Caroline Marie geb. Ding	Sekretärs Ehefrau	L.-Schleußig, Könneritzstraße 56.	43	10	9
1225	5.	Dengler, Emma Elsa Frida	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Kleinzschocher, Lutherstraße 10.	—	1	26
1226	5.	Strohbach, Gertrud Marie	Führermeisters Tochter	L.-Schleußig, Oststraße 20.	—	6	3
1227	6.	Rotter, Max	Handarbeiters Sohn	L.-Kleinzschoch., Knauthainer Str. 6.	—	5	6
1228	6.	Höpfel, Johannes Robert	Kaufmanns Sohn	L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 55.	—	5	16
1229	6.	Kalauch, Elisabeth Martha	Fabrikarbeiterin	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 32.,	33	11	12
1230	6.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	3	6
1231	6.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	6	5
1232	6.	Sondershausen, Johanne Bertha geb. Heubodt	Restaurateurs Wittwe	L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 60.	56	7	5
1233	6.	Friedrich, Kurt Max	Schmieds Sohn	L.-Lindenau, Lutherstraße 25.	—	1	18
1234	6.	Heidel, Ida Klara	Webers Tochter	L.-Lindenau, Roßstraße 26.	—	—	26
1235	6.	Lorenz, Ida Elsa	Straßenbahnwagenführ. T.	L.-Lindenau, Merseburger Str. 35.	—	2	5
1236	6.	Kühn, Gertrud Elly	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Georgstraße 27.	—	—	15
1237	7.	Römer, Bruno Rudolf	Fabrikanten Sohn	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 38.	—	4	24
1238	6.	Weißhorn, Hermann	Zimmermanns Sohn	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 48.	—	3	9
1239	7.	Stark, Wilhelm	Handelsmanns Sohn	L.-Lindenau, Gerber Straße 14.	—	10	17
1240	6.	Ehring, Hugo Karl	Maurers Sohn	L.-Schleußig, Könneritzstraße 92.	—	5	24
1241	7.	Ehemann, Anna Martha	Tapetendruckers Tochter	L.-Kleinzsch., Gustav Adolphstr. 13.	1	4	—
1242	6.	Bergt, Eugen Hilmar	Tischlers Sohn	L.-Lindenau, Hohe Straße 2a.	—	—	10
1243	6.	Jude, Auguste Dora	Comptoiristens Tochter	L.-Lindenau, Markt 8.	—	9	4
1244	7.	Leipnitz, Pauline Hedwig

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Sonderausstellung für Erfindungen in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung.

* Während der bevorstehenden Herbstmesse am 25. August bis 15. September findet in dem Lesesaal der Dauernden Gewerbe-Ausstellung eine Ausstellung von Neuheiten und Erfindungen statt und sind hierzu Aussteller aus allen Orten zugelassen. Abgegeben werden Tisch-, Wand- und Bodenflächen bis zu ¼ qm herab und kostet der Quadratmeter 10 ℳ, jeder weitere Quadratmeter 5 ℳ, ½ qm 6 ℳ, ¼ qm 4 ℳ. Andere Kosten für Aufstellen, Anordnen, für den Verkauf oder die Vermittelung entstehen nicht. Beaufsichtigung und Auskünfte kostenlos; mit Tuch beschlagene Tische werden frei geliefert. Zugelassen sind Zeichnungen, Modelle, sowie Gegenstände aller Art, soweit sie auf Neuheit und Erfindung Anspruch haben. Eine solche Sonder-Ausstellung hat schon zweimal mit gutem Erfolg stattgefunden und hat den Vorzug, daß alle ausgestellten Gegenstände gut gesehen werden und Interessenten zur Erwerbung veranlassen. Der Eintrittspreis ist durch die Sonderausstellung nicht erhöht, sondern beträgt zum Besuch der sehr reichhaltigen Dauernden Gewerbe-Ausstellung 10 Pfg.

Die Bezeichnung D. R. P. A. für noch nicht patentirte Gegenstände unzulässig.

(Originalmittheilung von Patentanwalt Sack, Leipzig.)

* Obwohl schon mehrfach Urtheile ergangen sind, durch welche die Bezeichnung nicht patentirter Gegenstände als patentirt als unzulässig und strafbar erklärt wurde, so kommen doch noch neue Fälle vor, die es angezeigt erscheinen lassen, hierüber noch einige Aufklärung zu geben.

Ein jüngst entschiedener Fall lag folgendermaßen:

Jemand hatte ein Verfahren zur Herstellung eines Silberputzmittels zur Patentirung angemeldet. Dieses Putzmittel wurde als „flüssiges Silber" in den Handel gebracht. Die Flaschen, welche den Stoff enthielten, wurden mit der Bezeichnung D. R. P. A. versehen.

Von Seiten einer Concurrenzfirma wurde Klage erhoben auf Unterlassung dieser Bezeichnung, weil hierdurch gegen § 40 des Patentgesetzes verstoßen wird.

Die Klage wurde für gerechtfertigt erachtet und Beklagter zur Unterlassung der Bezeichnung verurtheilt.

Es wurde festgestellt, daß Beklagter ein deutsches Reichspatent nicht besitzt, sondern er hat nur ein solches angemeldet. Diese Patentanmeldung soll nach Meinung des Beklagten durch das den Buchstaben D. R. P. beigefügte A. gekennzeichnet werden.

Das Gericht hat aber die Ueberzeugung, daß der Buchstabe A. vom Publicum nicht im Sinne des Beklagten verstanden wird, sondern man wird stets den Eindruck gewinnen, als handle es sich um ein vorhandenes Patent.

Die Bezeichnung D. R. P. A. ist demnach geeignet, den Irrthum zu erregen, daß das Silberputzmittel durch Patent geschützt sei, und rechtfertigt sich aus diesem Grunde die Verurtheilung.

Der Fall Landau.

* Der „Internationale Volkswirth" (Berlin NW. 23) schreibt: Die Sensation der Woche war die plötzliche Insufficienz des angesehenen Landau'schen Bankhauses bezw. seines in Berlin wohnenden, der haute finance angehörenden Seniorchefs, Generalconsuls Eugen Landau.

Das Sensationelle war nicht der Untergang des etwa fünfzig Jahre bestehenden Unternehmens, denn wir sind jetzt leider gegen Fallissements im Allgemeinen und Bankbrüche im Speciellen abgestumpft, sondern in dem Umstand, daß eine reiche, vielverzweigte Familie ihr geistig bedeutendstes Mitglied fallen läßt, es dem Odium des Bankerotts aussetzt, um alsdann die Gläubiger doch voll zu bezahlen. Wollte man auf bloße Kopflosigkeit schließen, so gäbe man den gewiegten Geschäftsleuten der Landau'schen Freundschaft, die über ganz Deutschland verbreitet ist, Unrecht, vielmehr scheint dem Sturz eine gewisse Methode zu Grunde zu liegen. Man rettete die Familienehre durch Vollzahlung, machte aber den ewig unruhigen Geist Eugen Landau unschädlich. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit für diese Version hat man, wenn man sich die Aufsichtsrathsstellen vor Augen hält, die die Inhaber der gefährdeten Firma bekleiden; man wird einen Expansionsdrang finden, ein ziemlich bedingtes Festlegen eigener und befreundeter Privatgelder und Bankgelder, daß endlich ein „Bis hierher und nicht weiter" erscholl; man wird verstehen, daß nur durch das drastische Mittel des Moratoriums die Festlegung und Verschleuderung weiterer verwandtschaftlicher und geschäftsfreundlicher Capitalien verhindert werden konnte.

Wir geben nachstehend eine Liste der Interessensphäre der Inhaber der Firma Jacob Landau Nachf.:

Eugen Landau, königl. spanischer General-Consul, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Actienbrauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer in Berlin, der Actien-Gesellschaft für Montanindustrie in Berlin, der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Actien-Gesellschaft, in Berlin, der Bayerischen Bank in München, der Berlin-Lichtenberger Terrain-Actien-Gesellschaft in Berlin, der Breslau-Kleinburger Terrain-Actien-Gesellschaft in Breslau, der Chemischen Fabrik Hönningen vorm. Walter Feld & Co. in Hönningen a. Rhein, der Metallwaarenfabrik, Actien-Gesellschaft, Baer & Stein in Berlin, der Milowicer Eisenwerke in Milowic, der Nationalbank für Deutschland in Berlin, der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft in Friedenshütte bei Morgenroth, der Rositzer Zuckerraffinerie in Rositz bei Altenburg, der Spinnerei-Actien-Gesellschaft vorm. Joh. Friedrich Klauser in München-Gladbach, der Zechau-Kriditzscher Kohlenwerke „Glückauf" in Zechau, Mitglied des Aufsichtsraths der Aluminium-Industrie-Actien-Gesellschaft in Neuhausen (Schweiz), der Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrradfabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. Hengstenberg & Co. in Bielefeld, der Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft vorm. Gebr. Hugger in Posen, der Brauerei W. Jenbeck & Co., Actien-Gesellschaft, in Hamm i. W. und der Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg, der Leipziger Bierbrauerei Riebeck & Co., Actien-Gesellschaft, in Reudnitz, der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim, der Oberschlesischen Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft, vorm. L. Hoenbler in Zabrze, der Oberschlesischen Portland-Cementfabrik in Oppeln, der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornap, der Waggonfabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. P. Herbrand & Co. in Köln-Ehrenfeld und der Schlesischen Kleinbahn-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Sobernheim, Walter, Dr. jur., Consul, Bankier, in Firma Jacob Landau Nachf. in Breslau, Director der Breslau-Kleinburger Terrain-Gesellschaft in Breslau, Mitglied des Aufsichtsrathes der Sächsischen Handelsbank in Dresden, der Metallwaarenfabrik, Actien-Gesellschaft, Baer & Stein in Berlin, der Actien-Gesellschaft für Montanindustrie in Berlin, der Trachenberg-Militscher Kreisbahn-Actien-Gesellschaft in Berlin, der Vereinigten Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft, in Breslau, der Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft in Breslau, der Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann in Oppeln, der Rositzer Zuckerraffinerie in Rositz bei Altenburg, der Breslauer Chemischen Fabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. Oscar Heymann in Breslau, der Norddeutschen Industrie-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., der Terrain-Actien-Gesellschaft Gräbschen in Breslau.

Vermischtes.

H. **Leipzig**, 10. August. Kaukasische landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung. In der Zeit vom 2. September bis 2. November 1901 (20. August bis 20. October alten Stils) soll zur Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit Georgiens zu Rußland in Tiflis eine kaukasische landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung abgehalten werden. Die Abtheilungen, die die Ausstellung enthalten wird, sind die folgenden: 1) Ackerbau, 2) Weinbau und Weinbereitung, 3) Sämereien und Baumschulen, 4) Kunstgärtnerei, 5) Obst- und Gemüsebau, 6) Forstwirthschaft, 7) Hausthiere, 8) Rindvieh und Milchwirthschaft, 9) Seiden- und Bienenzucht, 10) Fischzucht und Jagd, 11) Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen, 12) ländliche Industrien und Gewerbe, 13) Fabrikindustrien, 14) Metallurgie, 15) fachliches Unterrichtswesen (Schülerarbeiten), 16) Statistik, 17) wissenschaftliches Unterrichtswesen, 18) Künste.

Die Ausstellung soll sich grundsätzlich auf Erzeugnisse Kaukasiens beschränken; es können jedoch in einzelnen Abtheilungen, die den Zweck haben, die Besucher mit den neuesten technischen Fortschritten und Verbesserungen bekannt zu machen, auch einige russische und ausländische Erzeugnisse zugelassen werden, doch dürfen von diesen nur landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe an der Preisbewerbung theilnehmen. Das vollständige Reglement der Ausstellung kann in seinen einzelnen Bestimmungen von Interessenten des Bezirks in der Kanzlei der Handelskammer (augenblicklich Aufgang Treppe A, Blücherplatz) bis zum 15. d. M. eingesehen werden.

H. In Anbetracht der schon öfters aufgetretenen Klagen über Diebstähle an Gütern beim Transporte ins Ausland, namentlich bei den Sendungen nach England, dürfte es weiteren Kreisen von Interesse sein, daß zum Schutze gegen das Erbrechen und Bestehlen der Kisten eine Hamburger Firma eine Vorrichtung liefert, die, wie der Handelskammer mitgetheilt wird, in vielen Exporthäusern bereits seit mehreren Jahren mit Erfolg Verwendung findet und von dem Verein Hamburger Assecuradeure durch die Assecuranzmakler den Hamburger Exporteuren empfohlen worden ist. Die Vorrichtung besteht aus durchlochten Klammern und Pfeilen, die an den Kanten der Kiste von beiden Seiten eingeschlagen werden, um das Aufbrechen durch ihr Ineinandergreifen zu verhindern. Modelle der Klammern und Pfeile sind der Handelskammer nebst einem Prospect mit Abbildung des zum Einschlagen der Pfeile dienenden Apparats, Beschreibung der Handhabung und Angabe der Bezugspreise übersandt worden und werden Interessenten des Bezirks während der Geschäftsstunden (8 bis 12 und ½8 bis 7 Uhr) auf Wunsch vorgelegt.

*— Deutsche Reichsbank. In Striegau wird am 2. September eine Reichsbanknebenstelle eröffnet.

-s. An dem Bahnausbau der Linie Bayerischer Bahnhof-Gaschwitz wird jetzt mit Hochdruck gearbeitet. Nachdem die Brücke der Bahnüberführung an der Gautzscher Straße bei Haltestelle Oetzsch fertiggestellt ist, konnte dieselbe bereits am Sonnabend früh befahren werden. Mit dem Abbruch der Brücke in Raschwitzer Flur ist begonnen und die mächtigen Granitquader zur neuen Brücke und die starke Eisenconstruction derselben lassen die Größe und die Zweckdienlichkeit des Werkes erkennen. Die neue Brücke an der Haltestelle Oetzsch hat einen Durchmesser von 27 m, eine Spannweite von 12 m und eine Höhe von 4,20 m. Die Erdumwälzungen auf der Strecke haben besondere Schwierigkeiten hervorgerufen. Um die Arealerweiterung der Station Cossewitz ausführen zu können, mußten bei Haltestelle Oetzsch ca. eine Million Kubikmeter Erde ausgegraben und befördert werden. Zur Verbreiterung der Haltestelle Oetzsch werden jetzt zwischen dem sogenannten „Kaisergleis" und der bayerischen Strecke umfangreiche Erdabtragungen vorgenommen; gleichzeitig hat die königl. Staatsbahn die gegenüber der Leipziger Gasanstalt liegende große Ecke erworben, um die nothwendigen Erdmassen zum Ausbau der Strecke zu beschaffen. Mit dem Bau des Bahnhofs Oetzsch-Gautzsch soll in Kürze begonnen werden.

*— Die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien, in Plagwitz, hat unterm 10. August folgendes neue Rundschreiben an ihre Commanditisten gerichtet: „Im Anschluß an unser Rundschreiben vom 4. Juli theilen wir Ihnen mit, daß die darin erwähnte Halbjahrsbilanz inzwischen fertiggestellt ist, und daß dieselbe, nachdem ordentliche Abschreibungen auf Anlage-Conti in Höhe von ca. 150 000 ℳ vorgenommen, einen Reingewinn von rund 400 000 ℳ für die ersten sechs Monate des Jahres ergiebt. Wegen unserer Betheiligung an den „Botany Worsted Mills in Passaic, N.-J." ist hierbei nur die halbjährliche Abschlagsdividende von 3 Proc. in Berechnung gezogen. Für unser hiesiges Stabilissement sind heute Aufträge vorhanden, welche der vollen Production bis Ende des Jahres entsprechen, und auf Grund der gemachten Abschlüsse und Deckungen dagegen glauben wir ein zufriedenstellendes Resultat auch für das ganze Jahr erwarten zu dürfen."

*— Motorenfabrik Berdau, Actien-Gesellschaft. In der Actionär-Versammlung erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsraths, sowie der Vorstand kurzen Bericht über die Geschäftslage der Gesellschaft. Der Geschäftsgang der Motorenfabrik ist zur Zeit befriedigend. Die der demnächst einzuberufenden General-Versammlung zu unterbreitenden Anträge wurden von allen anwesenden Actionären angenommen, so daß die geplante Sanirung gesichert erscheint.

*— In der Berdauer Strickgarnspinnerei ist am Sonnabend der 10 000. Ballen fertiggestellt und versandt worden, ein erfreuliches Zeichen für den guten Geschäftsgang dieses Etablissements.

*— Nachdem über das Vermögen der „Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden" das Concursverfahren eröffnet worden ist, wird man sich in Interessentenkreisen fragen, was nun eigentlich aus dem Bau der elektrischen Verbindungsbahn Meerane-Crimmitschau-Glauchau werden wird. Hat doch die gedachte Gesellschaft, so viel der „Meeraner Ztg." bekannt, die vertragsmäßige Verpflichtung zur Ausführung des Baues; oder ist dieselbe etwa auf die jetzige Besitzerin des Meeraner Elektricitätswerkes, die „Elektricitätswerke-Betriebs-Actien-Gesellschaft" in Dresden, übergegangen? Waren erst große Schwierigkeiten zu überwinden, um die ministerielle Genehmigung zum Bau der Bahn zu erhalten, so treten jetzt durch den Zusammenbruch der „Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen" der Ausführung des Bahnbaues neue Schwierigkeiten in den Weg. Hoffentlich wird es aber im Interesse der drei Städte gelingen, daß die langersehnte Verbindungsbahn trotz der eingetretenen Schwierigkeiten noch gebaut wird.

C. T. I. Falsche Krisennachrichten aus der Textilindustrie. Die über den schlechten Geschäftsgang in der Glauchau-Meeraner Kleiderstoffindustrie verbreiteten Nachrichten sind übertrieben. — Wie uns von bestens unterrichteter Seite mitgetheilt wird, befinden sich die bezüglichen Webereien — wie jedes Jahr um diese Zeit — im Uebergange von einer Saison zur anderen. Die Bestellungen für den Winter sind zum größten Theil abgeliefert und sind für den Sommer bisher nur Anfangsordres ertheilt, während die größeren Ordres erst im September eingehen können. Daß in Folge dessen die Beschäftigung augenblicklich nicht besonders stark ist, ist selbstverständlich. Es ist dieses ein Vorgang, der sich in jedem Jahre wiederholt und Niemanden überrascht. Von einem Stillstande der Fabriken kann keine Rede sein, da in denselben von 6 bis 6 Uhr, in einigen sogar bis 7 Uhr Abends gearbeitet wird.

l. **Aue**, 10. August. Der Gemeinderath des benachbarten volkreichen und industriereichen Dorfes Lauter beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer eigenen Gemeindesparcasse. Dieser Beschluß dürfte den Verwaltungen der städtischen Sparcassen der Umgegend nicht gerade angenehm sein, da ihnen durch die neue Sparcasse ein erheblicher Theil ihrer Einlagen entzogen wird.

-v- **Vom oberen Saalthal**, 12. August. Die am 15. August zu eröffnende Bahnstrecke Blankenstein-Marxgrün wird den sächsischen Staatsbahnen insofern Concurrenz bringen, als die Braunkohlensendungen aus Böhmen, die für Thüringen bestimmt sind, nicht mehr über Weischlitz-Gera, sondern über Marxgrün-Blankenstein-Triptis gesandt werden. Der „Vgtl. Anz." konnte bereits melden, daß schon vom 1. August ab diese Sendungen nicht mehr über Eger-Weischlitz-Gera, sondern über Hof geleitet werden, was die Einziehung zweier Güterzüge auf der Weischlitz-Geraer Bahn zur Folge hatte. Nicht allein die Kohlen-, sondern alle Frachtsendungen von Oesterreich nach thüringischen Orten und umgekehrt werden in Zukunft über Marxgrün-Ziegenrück-Triptis gehen. Dadurch wird den sächsischen Staatsbahnen abermals ein Einnahmeausfall erwachsen, der bei der gegenwärtigen Finanzlage Sachsens nicht ohne Bedeutung ist. Die preußischen Orte, die an der preußischen Bahn liegen, erfreuen sich in jeder Beziehung des größten Entgegenkommens seitens der preußischen Staatsbahnen. Ein solches ist von Seiten Sachsens in der nächsten Zeit schon aus Sparsamkeitsrücksichten nicht zu erwarten. Das preußische Oberland ist deshalb zufrieden, daß es in der Hauptsache von der preußischen Bahnverwaltung abhängig ist. Die Linie Hof-Marxgrün-Triptis kann auch dazu dienen, den Personenverkehr von Thüringen nach Bayern und Oesterreich und umgekehrt von den sächsischen Bahnen noch mehr abzulenken.

r. **Greiz**, 11. August. Man schreibt uns von gut unterrichteter Seite: Auf Antrag des Vorstandes der „Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt" hat kürzlich eine Revision der Bank durch Beamte der Reichsbank aus Berlin stattgefunden; die Revision hat ergeben, daß sich die Bank in musterhafter Ordnung befindet.

*— Zur Lage im Greizer Industriebezirke. Der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" schreibt man aus Greiz unter Anderem: Die Lage des Geschäftsganges in unserer Branche hat sich seit dem letzten unserer Berichte wenig verändert. Hinzuzufügen ist jedoch, daß die Beschäftigung in den Färbereien sich in jüngster Zeit in Folge der vermehrten Productionsthätigkeit im Betriebe der Webereien etwas gehoben hat, und daß die seit dem 1. October vorigen Jahres in Kraft getretene Erhöhung der Färbereipreise die bis dahin sehr gedrückte Lage der Färbereibranche nicht unwesentlich gehoben hat, wenn auch von einem rentablen Geschäftsbetrieb in Folge der hohen Kohlenpreise noch nicht die Rede sein kann. Nach guten Arbeitskräften war in den Färbereien in letzter Zeit ebenso Nachfrage, wie solche fortgesetzt für den vermehrten Betrieb in den Webereien gesucht werden. Der Grund für diesen Arbeitermangel ist in dem Wegzug sehr vieler Arbeiter aus unserem Industriebezirke zu suchen, der durch die ungünstige Geschäftslage in unserer Industrie während des vorausgegangenen Geschäftsjahres bedingt war, in welchem viele Betriebe sich gezwungen sahen, ihre Productionsthätigkeit in der Weise zu beschränken, daß von 11 617 Stühlen 30 Proc., also 3577, zur Unthätigkeit verurtheilt wurden. Nach der statistischen Feststellung unserer Handelskammer überwog die Abnahme der männlichen Arbeitskräfte die der weiblichen ganz wesentlich, indem bei ersteren ein Minus von 400, bei letzteren ein solches von 76 registrirt wurde, eine Kopfzahl, die sich nach und nach auf zusammen 530 erhöht hat. Ganz bedeutende Fortschritte in unserem Industriezweige hat man im vergangenen Jahre mit der Fabrikation der Herrenstoffe gemacht, und die fortschreitend günstige Aufnahme, welcher sie sich beim Publicum erfreuen, läßt erwarten, daß darin noch weitere Fortschritte und immer bessere geschäftliche Resultate erzielt werden. Für den Geschäftsgang in den Druckereien war das verflossene Geschäftsjahr nach dem soeben ausgegebenen Handelskammerbericht kein guter. Abgesehen davon, daß dieser Zweig unserer Industrie mit der Concurrenz, besonders der österreichischen, schwer zu kämpfen hatte und demzufolge auch schwer unter dem Preisdruck litt, hat auch die Unsicherheit auf dem Wollmarkt, insonderheit der schnelle Preissturz, hier sehr geschädigt, weil er größere Abschlüsse der Kundschaft verhinderte und einen sehr schleppenden Geschäftsgang verursachte. Wie es den Anschein gewinnt, ändert in dieser Branche nach und nach die Lage sich etwas zu Gunsten derselben. Als dem Geschäftsgange in den Webereien angemessen kann die Thätigkeit in den Zeichnereien bezeichnet werden, obwohl dieselben nach den verschiedenen Richtungen hin ausstattend sich bethätigt haben. Wenn auch die Moderichtung ihnen zur Zeit weniger als in früheren Zeiten günstig ist, so tritt hoffentlich auch hierin einmal wieder für sie eine Wandlung zum Besseren ein.

* **Saalfelden**, 11. August. Die Gewerkschaft Bernhardshall hält am 22. August ihre ordentliche Versammlung in Eisenach ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. Beschlußfassung über vorläufige Einstellung des Betriebes.

* **Berlin**, 10. August. In dem Communiqué der Deutschen Grundschuldbank, betreffend den Umtausch der Realobligationen im Werthe der Neuen Baden-Gesellschaft, wird darauf hingewiesen, daß sich die Concursdividende mit Rücksicht auf die unbefriedigenden Zinsrückstände jedenfalls nicht unwesentlich unter 40 Proc. bewegen werde. Der Prospect, welcher demnächst behufs Notirung der Werthe publicirt wird, werde in die Einstandsbilanz den Antheil an der Chirographarmasse der Preußischen Hypotheken-Actienbank mit einem nominellen Betrag aufnehmen. Auf den Antheil der Neuen Baden-Gesellschaft seien bisher 800 000 ℳ hiervon eingegangen; ein gleicher Betrag sei im laufenden Jahre zu erwarten. Auch die Regreßansprüche an die Mitglieder des Verwaltungsrathes der Grundschuldbank seien auf die neue Bodengesellschaft übergegangen und auch diese mit einem nominellen Betrag in die Einstandsbilanz aufgenommen. Es dürften hieraus sehr erhebliche Eingänge zu erwarten sein. Zur Regulirung der Actienspesen hat die „Darmstädter Bank" eine Vereinigung ins Leben gerufen.

*— „Der Name Deutschland hat seit Jahresfrist beim Chinesen einen anderen Klang, die Stellung in Ostasien ist eine andere und in der That bessere geworden" — diese monumentalen Worte des Grafen Waldersee können der Ausgangspunkt für eine neue Epoche in unserer Wirthschaftsgeschichte werden. Je schwieriger sich die Erwerbs- und Productionsverhältnisse in Deutschland gestalten, um so freudiger blicken wir auf ein Land, das uns einen neuen, großen Markt verspricht, einen Markt, der uns allerdings schon schwere Opfer gekostet hat. Die deutsche Unternehmungslust und deutsche Intelligenz, an die der glücklich aus Ostasien heimgekehrte Generalfeldmarschall seinen Appell gerichtet hat, werden gewiß gern „althanseatische Kraft und Zähigkeit" in den Dienst unseres Handels und unserer Industrie stellen, um uns die Schätze Chinas nutzbar zu machen. Eine Vorbedingung hierfür ist aber eine Handelspolitik, die unserer Volkswirthschaft eine freie Entfaltung gestattet. Der beste Wille kann sich nicht bethätigen, wenn ihm die Möglichkeit dazu verschlossen wird. Graf Waldersee erfreut sich so hohen Ansehens bei allen national, aber darum doch nicht „alldeutsch" gesinnten Männern, daß ein von ihm zu Gunsten einer Stärkung der Industrie und Ausdehnung des deutschen Handels in die Waage geworfenes Wort auf allseitiges Gehör rechnen darf. Der engherzige Geist, der noch in vielen herrschenden Kreisen Deutschlands unterspukt, kann sich zwar nicht mit dem Gedanken befreunden, daß unser Boden nicht mehr ausreiche, um die ihm entsprossene Bevölkerung zu ernähren und zu kleiden, und daß wir die ganze Welt als unser Feld betrachten müssen, wenn nicht unsere Arbeit rosten solle. Thatsächliche Erscheinungen der Volkswirthschaft lassen sich aber nicht durch einfache Vogel-Strauß-Politik bannen. Die Wirthschaftslage, unter der wir gerade in diesem Jahre seufzen, ist geeignet, jeden Ungläubigen zu überzeugen, daß zahlreiche Kräfte nicht hinreichende Beschäftigung finden, wenn sie auf die Befriedigung des inländischen Bedarfs angewiesen bleiben, und daß sie mit aller Macht auf weitgehende Berücksichtigung bei Vergebung der ausländischen Gebrauchsgegenstände hindrängen müssen. Die vielen jetzt stillliegenden Maschinen können erst wieder zu neuem Leben erweckt werden, wenn der Industrie das Gebiet noch weiter als jetzt erschlossen wird. Das läßt sich aber nur erwarten, wenn die Früchte der ausländischen Production freie Bahn in Deutschland finde.

—e. Von dem Eisenbahnnetze Deutschlands befanden sich nach dem Stande von Mitte April 46 784 km (45 969 km normal- und 795 km schmalspurige Strecken) im Eigenthume der Staatsbahnen und 5066 km (4057 km normal- und 1109 km schmalspurige Strecken) im Eigenthum der Privatbahnen. Zusammen umfaßte das deutsche Eisenbahnnetz 51 850 km Eisenbahnen, von denen 32 298 km als Hauptbahnen betrieben werden. Von den Staatsbahnstrecken entfallen (in Kilometern) auf: vereinigte preußisch-hessische Staatsbahnen insgesammt 30 918 (davon 30 740 voll- und 178 schmalspurig), bayerische Staatsbahnen 5883 (5848 resp. 35), sächsische Staatsbahnen 3086 (2626 resp. 410), württembergische Staatsbahnen 1843 (1750 resp. 93), badische Staatsbahnen 1552 (1552 resp. 0), mecklenburgische Staatsbahnen 1106 (1099 resp. 7), oldenburgische Staatsbahnen 551 (551 resp. 0), elsaß-lothringische Eisenbahnen 1661 (1633 resp. 28), Main-Neckarbahn 119 (119 resp. 0), königl. preußische Militärbahn 71 (71 resp. 0). Man sieht hieraus recht deutlich, in welch außergewöhnlichem Umfange der sächsische Staat für die Erschließung der Gebirgsthäler durch den Bau von Schmalspurbahnen gesorgt hat; daraus mit resultirt allerdings auch die geringere Verzinsung des Staatsbahn-Anlagecapitals, namentlich den preußischen Bahnen gegenüber, die bei ihrer großen Ausdehnung insgesammt nur 179 km Schmalspurbahnen besitzen. Das Risico für die Kleinbahnen in Preußen tragen entweder gewisse Landeskreise oder auch nur die betheiligten Gemeinden. Viele Bahnen secundären Charakters stehen unter der Leitung von Bachstein's Centralverwaltung in Berlin.

-n. Nach Nr. 61 der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" vom 7. August haben die vereinigten preußisch-hessischen Staatsbahnen eine Länge von 30 918 km, während die königl. sächsischen Staatsbahnen nur 3066 km haben. In Preußen giebt es zur Verwaltung dieses großen Netzes 21 Directionen, und zwar in Altona, Berlin, Breslau, Bromberg, Cassel, Danzig, Elberfeld, Erfurt, Essen a. Ruhr, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Kattowitz, Köln a. Rh., Königsberg i. Pr., Magdeburg, Münster i. W., Posen, Saarbrücken, Stettin und Mainz, so daß jede Direction durchschnittlich 1477 km verwaltet. In Sachsen hingegen giebt es außer der Generaldirection nach 6 Betriebsdirectionen, welche jede durchschnittlich daher nur 600 km verwaltet. Es sind dies die Betriebsdirectionen Chemnitz, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Leipzig I, Leipzig II und Zwickau.

*— Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurden von der Direction über die allgemeine Geschäftslage die folgenden Mittheilungen gemacht: Das arbeitende Capital von 30 Mill. Mark Actien und 35 Mill. Mark Obligationen und die Reservefonds sind belegt durch rund 60 Mill. Mark Anlagewerthe und 6 Mill. Mark Debitorensaldo. Von den erwähnten 60 Mill. Mark sind 21 Mill. Mark börsengängige Effecten, deren Gesammtwerth unter dem heutigen Courswerth zu Buch steht, während 39 Mill. Mark nicht an der Börse notirte Werthe darstellen. Von diesen 60 Mill. arbeiten 58,5 Mill. Mark mit Ueberschüssen, obwohl ein Theil der Unternehmungen sich in den ersten Stadien der Entwickelung befindet. Dagegen ergeben 1,5 Mill. Mark Anlagewerthe zur Zeit noch keine Verzinsung, sondern einen kleinen Verlust. Seit Jahresbeginn sind Actien der British Thomson Houston Co. Ltd., der Tramways Westminster und der Tramways Est-Ouest Lüttich mit gutem Nutzen verkauft worden, während neuerdings auch die Actien der Accumulatorenwerke Oberspree, Actien-Gesellschaft, mit geringfügigem Verlust gegen den Buchwerth veräußert wurden. Die Außenstände betragen zur Zeit rund 11,5 Mill. Mark, die schwebenden Verbindlichkeiten rund 5,5 Mill. Mark. Die gesammten Engagements für den Ausbau aller Unternehmungen bezifferten sich auf rund 7 Mill. Mark und wird sich die Inanspruchnahme dieses Betrages auf die nächsten zwei bis drei Jahre vertheilen.

*— Phöbus, Elektricitäts-Actien-Gesellschaft, in Berlin. Auf der Tagesordnung der am 2. September stattfindenden ordentlichen General-Versammlung der Gesellschaft steht ein Antrag auf Liquidation des Unternehmens.

□ Zuckerfabrik Radegast i. Anh. Die Gesellschaft erzielte in 1900/01 nach Abschreibungen in Höhe von 24 148,10 Mark einen Reingewinn von 66 843,61 ℳ, aus dem auf das Actiencapital von 270 000 ℳ 20 Proc. Dividende vertheilt werden mit 54 000 ℳ, 10 553 ℳ erfordern die Tantièmen, 2290 Mark werden vorgetragen. Der Reservefonds steht mit 200 000 Mark zu Buche und erfordert deshalb keine Zuführungen mehr, daneben ist ein Dispositionsfonds von 46 000 ℳ vorhanden. Die Landwirthschaft erscheint in den Unkosten mit 271 178 ℳ, in den Einnahmen mit 171 788 ℳ, da 356 979 ℳ als Vorräthe der Landwirthschaft am 1. Juli vorhanden waren.

* **Frankfurt a. M.**, 10. August. Die Blei- und Silberhütte Braubach, die im Vorjahre 7 Proc. Dividende vertheilte, schließt diesmal mit einem Verlust von 250 027 ℳ ab, der aus den Reserven gedeckt wird.

*— A. Wilhelmj, Weinbau-Actien-Gesellschaft, in Liquidation. Von zuständiger Seite wird dem „B. T." mitgetheilt, daß sich ein abschließendes Urtheil über den Ausgang der Liquidation zur Zeit noch nicht fällen läßt. „Die Liquidationsaussichten" — so heißt es in dem bezüglichen Schreiben wörtlich — „sind gegenwärtig, da wir in Verhandlungen betreffs größerer Immobilien- und Weinverkäufe stehen, die eine glückliche Realisation versprechen, keineswegs ungünstig. Wenn leider, namentlich seit dem Verkauf des Rauenthaler Weingutes, weitere umfangreichere Realisationen nicht in dem raschen Tempo gingen, wie wir es wünschten, so liegt dies zumeist in den allgemeinen schlechten Zeit- und Geldverhältnissen, welche vorzugsweise auch den Absatz feinerer und feinster Rheingauer Gewächse hinderten. Unsere kostbaren Weinbestände aber à tout prix zu verschleudern, läge nicht im Interesse unserer Actionäre."

*— Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft. Wie der „Berl. Börs.-Ztg." mitgetheilt wird, hat die Direction einem Actionär, der sich wegen des Coursrückganges der Actien mit einer Anfrage an sie wandte, erwidert, daß sie die Coursbewegungen als reine Börsensache betrachte, der Börse absolut fernstehe und es principiell vermeide, Mittheilungen zu machen, die den Cours der Actien irgendwie zu beeinflussen vermögen. Zur Beruhigung könne sie jedoch sagen, daß das Unternehmen durch Fallimente keine Einbuße erlitten habe und auch, daß der Werth seines Grundbesitzes allein dem Actiencapital gleichkommt. Hierzu schreibt man dem genannten Blatte noch: So verfehlt es war, die in Zeiten eines flotten Geschäftsganges erzielten glänzenden Betriebsüberschüsse in der Ueberschwänglichkeit des Hoffens als dauernd gültigen Maßstab für die Rentabilität anzusehen und demgemäß durch forcirte Käufe den Cours der Actien bis nahe auf 300 Proc. zu steigern und solcherart die vordem gute Classirung derselben zum Theil zu verschlechtern, so verfehlt wäre es, jetzt noch, nachdem die Veränderungen, welche sich seitdem in der Eiseninduſtrie vollzogen haben, durch den über 150 Proc. betragenden Coursrückgang mehr als überreich zum Ausdruck gekommen zu sein scheinen, in das entgegengesetzte Extrem ueberlosen Mißtrauens zu verfallen und, von der Furcht verblendet, sich ohne Rücksicht auf den Werth seines Besitzes, desselben zu einem lediglich vom Käufer dictirten Preise zu begeben, zu welchem eine Wiederanlangung vielleicht nicht möglich ist. Soviel Kenntniß sollten sich die ernsthaften Actionäre an der Hand der letzten Geschäftsberichte — welche von der Solidität und Vorsicht der Verwaltung sowohl, als auch von der günstigen finanziellen Lage der Gesellschaft durch die Bilanzziffern ein beredtes Zeugniß ablegen — von Werthe ihres Unternehmens wenigstens zu verschaffen suchen, um zu wissen, daß durch eine Verminderung der Geschäftsthätigkeit der Werth der Anlagen nicht in Frage gestellt werden kann.

*— Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap. Die Verwaltung theilt auf die Anfrage eines Actionärs mit, daß die Gesellschaft aus ihren Bankverbindungen keinerlei Verlust zu befürchten habe. Größere Guthaben unterhalte sie nur bei einigen rheinischen Bankiers, deren Zahlungsfähigkeit unzweifelhaft sei. Die weiteren Bankverbindungen kämen nur als Einlösungsstellen für die Dividenden- und Zinsscheine, sowie die ausgelosten Schuldverschreibungen in Betracht.

*— Westfälisches Coakssyndicat. In den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres wurden 250 000 t Coaks oder 5,70 Proc. weniger abgesetzt als in derselben Zeit 1900 bei der gleichen Anzahl von Arbeitstagen.

*— Zeche Vereinigte Charlotte in Ueberruhr. Die Kohlenförderung betrug im zweiten Vierteljahre einschließlich 120 t Bestand 19 908 t, die bis auf 8 t abgesetzt oder verbraucht wurden. Der erzielte Ueberschuß beläuft sich auf 8468 ℳ.

* **Bochum**, 10. August. In der Versammlung der Actionäre der Westfälischen Kleinbahnen wurde die Ausgabe von 450 000

werth sind. Der Cours der Pfandbriefe ist durch starken Verkaufsandrang auf ca. 80 Proc. gesunken und hat sich durch obenerwähnte Veröffentlichung bereits wieder bis 88 Proc. erholt. Wir möchten Ihnen daher anheimgeben, die in Ihrem Besitze befindlichen 3½proc. Braunschweig-Hannoverschen Hypotheken-Pfandbriefe, 3½proc. Meiningischen Hypotheken-Pfandbriefe, 3½proc. Gothaer Grundcredit-Pfandbriefe oder sonstigen Werthe gegen 4proc. Pommersche Hypothekenbank-Pfandbriefe umzutauschen und würden Sie, da der Cours der 3½proc. Pfandbriefe höher steht, als der 4proc. Pommern, noch eine Baarvergütung von 1 bis 2 Proc. erhalten."

*— Die Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank erzielte laut Abschluß für das erste Semester 1901 einen Ueberschuß von 586 598 ℳ gegen 522 785 ℳ im ersten Halbjahre 1900.

⚓ Die Auswanderung über Hamburg und Bremen zeigt des Ferneren für die großen Dampfer-Gesellschaften befriedigenden Umfang, sie hat sich aber letzthin etwas zu Gunsten Bremens verschoben. Es sind befördert worden über

	im Monat Juli		in 7 Monaten	
	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen
1897 . . .	3400	2892	22 596	21 097
1898 . . .	2852	3877	23 691	34 360
1899 . . .	4561	5735	41 906	50 282
1900 . . .	7497	5975	67 046	61 796
1901 . . .	6616	6704	58 842	72 748

Danach ist die Beförderung über Bremen dauernd eine zunehmende geblieben, während sie über Hamburg sich bereits verringert hat.

*— Oldenburgische Handelsbank i. Liqu. in Oldenburg. An Stelle des Bankdirectors Schüßler, der sein Amt als Liquidator niedergelegt hat, ist der Oberregierungsrath a. D. Rechtsanwalt Ramsauer zum Liquidator ernannt. Derselbe scheidet damit aus dem Aufsichtsrath aus.

*— Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft in Königsberg i. Pr. Die Tagesordnung der am 2. September stattfindenden General-Versammlung enthält den bereits Anfang vorigen Monats angekündigten Antrag des Aufsichtsraths auf Zuzahlung auf die Actien. Für diese Zuzahlung soll eine Frist von nur 14 Tagen gewährt werden, ferner soll das Grundcapital der Gesellschaft durch Rückkauf von Actien und Zusammenlegung derjenigen Actien, auf welche die erwähnte Zuzahlung nicht geleistet wird, in einem von der General-Versammlung festzusetzenden Verhältniß herabgesetzt werden. Nach Ablauf der festgesetzten Frist sollen nur die abgestempelten Vorzugsactien ein Stimmrecht haben. Der Name der Firma soll außerdem in „Königsberger Straßenbahn-Actien-Gesellschaft" umgeändert werden. Die Höhe der Zuzahlung wurde in der Erklärung des Vorstandes vom 8. Juli mit 20 Proc. angegeben.

* **Breslau**, 10. August. Das demnächst definitiv zu bildende Syndicat der deutschen Röhrengießereien wird laut Beschluß der betheiligten Werke als Actien-Gesellschaft gegründet werden. Jedes Syndicatswerk wird zu den Lieferungen seiner Betheiligungsziffer entsprechend herangezogen werden und darf ein Mehrquantum nicht selbst an den Markt bringen. Laut „Bresl. Gen.-Anz." stellte die Einschätzungscommission unlängst bei den deutschen Röhrengießereien eine die angemeldeten Betheiligungsziffern weit übertreffende Leistungsfähigkeit fest.

*— Internationales Zinksyndicat. Die „Schles. Ztg." schreibt: Die von auswärtigen Zeitungen verbreitete, auch von uns übernommene Meldung, nach welcher die schlesischen Zinkproducenten ihren Beitritt zu dem geplanten Zinksyndicat beschlossen hätten, nachdem einem großen oberschlesischen Werke eine 5proc. Productionserhöhung zugesichert worden sei, ist unzutreffend. Thatsache ist vielmehr, daß alle schlesischen Producenten in Anbetracht der im vorigen Jahre ausgeführten Erweiterungsbauten ein Präcipuum von 5 Proc. zu ihrer vorjährigen Productionsziffer fordern, welche Summe als Grundlage für eine seitens des Syndicats zu beschließende Productionseinschränkung dienen würde, während alle anderen dem Syndicat sich anschließenden Werke lediglich mit ihrer Vorjahrsproduction einzuschätzen wären. Eine definitive Entscheidung ist noch nicht getroffen und somit auch die Meldung über Beginn und Dauer des Syndicats als verfrüht zu bezeichnen.

*— Exportnachden Vereinigten Staaten aus dem Consulatsbezirke München. Im zweiten Quartal d. J. wurden insgesammt nach den Vereinigten Staaten Waaren im Werthe von 97 131 Doll. gleich 407 960 ℳ ausgeführt. Die Gesammtsumme setzt sich folgendermaßen zusammen: künstliche Blumen 1181 Doll., Bier in Flaschen 2614 Doll., Bier in Fässern 14 480 Doll., Büsten 1966 Doll., Chromos 9462 Dollars, Uhrwerke 863 Doll., Farben 732 Doll., Felle und Häute 2806 Doll., Haushaltungsartikel 4269 Doll., Uhren 794 Doll., Lederhandschuhe 11 485 Doll., Medaillen 725 Doll., Metallpapier 7252 Doll., Oelgemälde 12 834 Doll., Glasmalereien 7019 Doll., Zinngeschirr und Glaswaaren 426 Doll., Photographien 4065 Doll., Briefmarken 954 Doll., Bildhauerarbeiten 1996 Doll., Tischzeug 1087 Doll.

*— Emaillir- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich, Maikammer. Der Bruttogewinn für 1900/01 beträgt 140 939 ℳ gegen 228 547 ℳ im Vorjahre. Nach Abzug der statutmäßigen Abschreibungen, Dotirung des Reservefonds, Tantièmen und Gratificationen sollen 5 Proc. (7½ Proc.) Dividende zur Vertheilung kommen und 11 571 ℳ (19 488) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Von der böhmischen Grenze**, 11. August. In der Nähe des bayerischen Dorfes Neu-Albenreuth wurde bereits vor einigen Jahren nach Goldgegraben; doch lohnte sich die Ausbeute nicht. Neuerdings hat man die Versuche, Goldadern daselbst zu finden, wieder aufgenommen. — Die Grenzbewohner, die bisher Butter und Fleisch in Mengen von je 2 kg und Mehl in Mengen von 5 kg zollfrei aus Böhmen einführen durften, sollen dieser Vergünstigung durch den neuen Zolltarif verlustig gehen, hauptsächlich deshalb, weil sich die sächsischen und bayerischen Bäcker und Fleischer dadurch benachtheiligt fühlen. Wenn man um dieser wenigen Handwerker willen die Allgemeinheit schädigt, so ist es natürlich, daß sich die Letztere dagegen wehrt. Wahrscheinlich wird eine Petition an Bundesrath und Reichstag abgehen, in der um fernere Aufrechterhaltung des zollfreien kleinen Grenzverkehrs gebeten wird.

* **Wien**, 9. August. Die Staatsbahn und die Südungarische Kohlenbergwerks-Gesellschaft. Aus Pest wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: Der Meldung gegenüber, daß die Südungarische Kohlenbergwerks-Actien-Gesellschaft gegen die ungarischen Domänen der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft eine Strafanzeige wegen unberechtigten Abbaues von Kohlenflötzen erstattet hätte, wird von der Direction dieser Domänen erklärt, es sei in den Gruben zu Mehadia allerdings eine Verschiebung der Grenzbezeichnung um 8 m constatirt worden, doch habe auf dieser Strecke kein Abbau stattgefunden und seien dort niemals Kohlen gefördert worden. Die Bezeichnung der Grenze ist sofort richtiggestellt und regulirt worden. Bisher ist eine Einhändigung der Entschädigungsklage bei der Domänen-Direction überhaupt nicht erfolgt. Wohl aber ist ein Anerbieten von der Südungarischen Kohlenbergwerks-Gesellschaft auf Ueberlassung ihres gesammten Kohlenterrains um den Preis von 100 000 Kr. gestellt worden, welches Anerbieten die Domänen-Direction der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft jedoch abgelehnt hat. In einem früheren Stadium soll dieses Kohlenbergwerk um einen noch ungleich geringeren Betrag der Staatseisenbahn-Gesellschaft angeboten worden sein. Nachdem der Gesammtwerth in der Offerte mit 100 000 Kr. bezziffert wurde, wie erklärt wird, ist es schwer erfindlich, wie ein Entschädigungsanspruch auf 6 Mill. Kronen formulirt werden könnte.

* **Wien**, 10. August. Die American Steel and Wire Company richtete der „N. Fr. Pr." zufolge an österreichische, englische, deutsche und italienische Drahtstiftenfabriken die Aufforderung, gemeinsame Bedingungen für den Export von Drahtstiften nach der Levante festzustellen, derart, daß das Absatzgebiet aufgetheilt und ein Minimalpreis festgesetzt wird. Es wurde angedeutet, daß eine Vereinbarung dieser Art nur die Vorbedingung zu einer weiteren Verständigung bieten könne.

* **Wien**, 10. August. Nach der „N. Fr. Pr." sind die Verhandlungen über die bulgarische Tabakanleihe gescheitert. Das Ministerium habe die Offerte der Finanzgruppe, welche die Uebernahme von 100 Mill. Francs 5proc. Anleihe zum Course von 82 Proc. vorschlug, abgelehnt.

* **Pest**, 10. August. Zur Ausbeutung der Kapronczaer Lignitbergwerke in Kroatien wurde von französischen Capitalisten eine Actien-Gesellschaft mit einem Grundcapital von 8 Mill. Francs gegründet.

* **Rom**, 10. August. Nach einem officiellen Bericht hat Deutschland, wohl in Folge der Bankkrisis, über 80 Mill. Lire italienischer Rentenitel abgestoßen. (B. C.)

P. C. Die englische Goldküste und die französische Elfenbeinküste. Man schreibt uns aus Paris: In Folge der sehr günstigen Prognose, die der Colonialminister Chamberlain im Parlament vor längerer Zeit der zukünftigen Entwickelung der Goldküste stellte, hat sich die geschäftliche Bewegung in diesem Gebiete in bedeutendem Maße gehoben. Es bildeten sich viele Geschäftsgruppen, die mit Unterstützung von südafrikanischen Finanzmännern, welche in Transvaal bereits Erfahrungen gesammelt hatten, Ingenieure dahin schicken. Es war seit langer Zeit bekannt, daß sowohl an der Goldküste als an der Elfenbeinküste Goldlager sich befinden, man hat dort das Vorhandensein von Goldsand wie in Australien, Schwemmgold wie in Californien und Goldconglomeraten wie in Witwatersrand (Transvaal) constatirt. Seit etwa 15 Jahren betrug die Goldausbeute der Goldküste jährlich ungefähr 3 Mill. Francs, an der Elfenbeinküste hob sich die Ausfuhr von 656 000 Frcs. im Jahre 1896 auf 918 000 Frcs. im Jahre 1896 und betrug 495 000 Frcs. im Jahre 1897 und 313 000 Frcs. im Jahre 1898. Bis vor zwei Jahren betrieben nur zwei Gesellschaften die Goldgewinnung im Districte Takwa-Wassan an der Goldküste; es sind dies die Wassan Company und die „Goldcoast Amalgamated Mines". Seither sind jedoch zwölf neue Gesellschaften ins Leben getreten, von denen sechs im vorigen, sechs in diesem Jahre eingetragen wurden, für welche ein Capital von 150 Mill. Francs gezeichnet wurde. Man kann daraus ermessen, welche Bedeutung die Landauer Capitalisten den Goldlagern an der Goldküste zuschreiben. In französischen Colonialkreisen wird die sich an der englischen Goldküste kundgebende Rührigkeit aufmerksam verfolgt und die Organe dieser Kreise ermahnen die Franzosen, das Beispiel der Engländer nachzuahmen. Das ganze Gebiet von Attié an der Elfenbeinküste sei reich an Goldlagern, und da die beiden Colonien nicht durch eine geographische Verschiedenheit zeigende Grenze von einander getrennt sind, sondern blos durch eine von Diplomaten auf der Landkarte gezogene Linie, so lasse sich wohl annehmen, daß die Goldlager von Wassan, welche die Engländer jetzt auf ihrem Gebiete auszubeuten sich anschicken, nur die Fortsetzung der bedeutenden Lager an der Elfenbeinküste bilden.

* **Amsterdam**, 10. August. Hier ist eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Kohlenlager auf den Inseln Java und Borneo in der Bildung begriffen. Das Actiencapital wird zunächst 600 000 Frcs. betragen. Die zu gewinnende Kohle soll nach dem „B. T." sich ganz besonders als Heizmaterial für die Oceandampfer eignen.

*— Spanische Exterieurs. Es ist bereits gemeldet worden, daß die spanische Finanzverwaltung den Endtermin für die Abstempelung der 4proc. spanischen Exterieurs auf den 31. October d. J. festgesetzt hat. Die spanische Finanzdelegation in Berlin erläßt eine darauf bezügliche Bekanntmachung, in der darauf hingewiesen wird, daß diejenigen Besitzer von Exterieurs, welche die Stücke noch zur Abstempelung einreichen wollen, den Nachweis erbringen müssen, daß sie keine spanischen Unterthanen sind, und daß sie die Titres noch vor der Veröffentlichung des Decrets vom 1. Mai 1899 erworben haben.

M. Lodz, 9. August. Heute Nacht wurde von dem Fabriketablissement der Actien-Gesellschaft der Baumwoll-Manufactur Louis Geyer ein Gebäude mit 126 mechanischen Webstühlen, 7 Selfactoren, 4 Schlichtmaschinen und allen Vorbereitungsmaschinen durch Feuer eingeäschert. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt ungefähr 200 000 Rubel.

*— Syndicat in der russischen Naphtha-Industrie. Aus Moskau wird gemeldet, daß dort in diesen Tagen der schon bestehende Contract zwischen den Gesellschaften „S. M. Schibajew & Co." und „Masut" auf neuer Grundlage verlängert worden ist. Gleichzeitig treten demselben die bedeutendsten Kerosinfirmen bei, wie „Gebr. Nobel", „A. J. Mantaschew & Co.", die „Wolga-Kaspi-Gesellschaft" und andere. Der Contract hat bekanntlich die gemeinsame Regelung des Verkaufs von Leuchtölen in ganz Rußland zum Zweck und das auf diese Weise zu Stande gekommene Syndicat wird in der Lage sein, den Preis auf den innerrussischen Märkten fühlbar zu beeinflussen.

*— Donez-Jurjewer Gesellschaft in Petersburg. Das Petersburger Coaufmannsgericht bestätigte den Beschluß des Börsencomités hinsichtlich Einsetzung einer Verwaltung in Angelegenheiten der Donez-Jurjewer Gesellschaft. Die Activen der Gesellschaft betragen 10 246 697 Rubel, das Deficit beläuft sich auf 1 063 385 Rubel.

*— Eröffnung neuer Kohlenbergwerke in der Türkei. Nach einer Mittheilung des britischen Consuls in Erzerum sind im vergangenen Jahre wieder Versuche gemacht worden, die Kohlenlager, welche in der Nachbarschaft jener Gegend zahlreich vorhanden sind, nutzbar zu machen. Unter der Oberaufsicht der städtischen und militärischen Behörden ist zunächst eine Kohlenschicht, deren Bestehen längst bekannt war, nahe dem Dorfe Karakhan, ungefähr 35 Meilen nordwestlich von Erzerum, aufgeschlossen worden; man hat auch eine beträchtliche Menge gefördert. Diese Kohle, welche an dem Abhang eines kleinen Hügels zu Tage liegt, wird von einem einfachen Stollen aus abgebaut. Von einem türkischen Ingenieur ist der wahrscheinliche Ertrag dieser einen Mine auf über 60 000 Tonnen angegeben worden; wirklich zuverlässige technische Untersuchungen liegen indessen noch nicht vor, so daß die bisherigen Schätzungen nur auf Vermuthungen beruhen. Das zuständige Ministerium in Konstantinopel ist jetzt ersucht worden, einen geschickten Arbeiter, welcher mit den Arbeiten in den Ereglis-Minen an der Küste des Schwarzen Meeres vertraut ist, nach dem fraglichen Kohlenlager zu entsenden, um die weitere Entwickelung der Industrie dort zu fördern. (The Coll. Guard.)

*— Türkische Finanzen. Wie den „Times" gemeldet wird, steht die Malie (Finanzverwaltung) zur Deckung Ende Juli fällig werdender Verpflichtungen mit der Tabakregie und der Anatolischen Eisenbahn-Verwaltung wegen eines Vorschusses von je 200 000 Pfund. und mit der Ottomanischen Bank wegen eines solchen von 280 000 Pfund. in Unterhandlung.

* **London**, 10. August. Die spanische Regierung hat mit der Pariser Firma Rothschild einen Contract wegen einer Anleihe von 50 Mill. Francs für Kreuzerbauten und Ankauf schwerer Geschütze abgeschlossen.

* **London**, 10. August. Der Generalagent von Neuseeland dementirt die Meldung, betreffend bevorstehende große neue Anleihen.

* **London**, 10. August. Vom Geldmarkt. Mit der Bezahlung der Augustrate auf die neuen Consols hat nunmehr auch im Geldmarkt die Ferienstimmung in vollem Umfange Einzug gehalten. Die Tendenz hat sich seit der Vorwoche in nur ganz geringem Maße verändert, und obwohl vorübergehend im Zusammenhang mit der Consolszahlungen größere Nachfrage für Geld bestand, ist die Haltung des Marktes im Großen und Ganzen eine leichtere, was der plötzlichen und unerwarteten Steigerung des New Yorker Sterlingcourses zuzuschreiben sein dürfte. Der Grund dieser Bewegung soll angeblich in Minenfonds von Gold aus Klondyke an europäische Interessenten zu suchen sein, wir glauben jedoch, daß die Großcapitalisten in Wall Street in den letzten Wochen gezwungen waren, stützende Käufe von Staats-Trust-Werthen und anderen leitenden Papieren in Europa vorzunehmen, um einen Zusammenbruch zu verhindern. Die Zahlung auf Consols ging mit großer Leichtigkeit von Statten und führte nur zu einer geringen Vermehrung der Schuld des Marktes an das Centralinstitut, das durch seine eigene Voraussichtsicherung der Rate den Inhabern der neuen Scheine mit gutem Beispiel vorangegangen war. Auch die großen Auszahlungen des Schatzamts erleichterten die Augustrate beträchtlich. Darlehen sind bis über die Mediolliquidation zu 2 Proc. in guter Nachfrage, während tägliches Geld nur 1½ Proc. notirt. Der Escomptemarkt ist still, aber die consolidirten Banken sind weiterhin Abnehmer erstklassiger langer Papiere zu 2½ Proc. — Der letzte Ausweis des Finanzministeriums zeigt, daß in der Vorwoche unerachtet 1,2 Millionen Pfd. Sterl. im Voraus auf Consols erlegt wurden; die Bestände des Schatzamts sind dennoch um nahezu 2 Mill. Pfd. Sterl. niedriger, da die Ausgaben die ordentlichen Einnahmen um etwas mehr als 3 Millionen überstiegen. Der diesjährige Bankausweis muß in Anbetracht der Jahreszeit als günstig angesehen werden. Das Deckungsverhältniß von 49½ Proc. ist um 3 Proc. höher als vor einer Woche, obwohl die Totalreserve in Folge des Ferienbedarfs um 669 000 £ zurückgegangen ist. Die Baarvorräthe der Bank sind um 783 000 £ niedriger trotz einer Zufuhr von 179 000 £ von auswärts; aber der Notenumlauf hat gleichzeitig um 113 000 £ abgenommen. Rückzahlungen an die Bank kommen in der Verminderung „anderer Depositen" um 3 760 000 £ zum Ausdruck, und die Guthaben Privater sind daher um einen entsprechenden Betrag geringer. Die Regierung hat behufs Zahlungen für Lieferungen ꝛc. ihre Depots um 1 037 000 £ reducirt. — Der Preis von Silber hat sich seit der Vorwoche nicht verändert und der Markt bleibt matt zu 26⅝ d.

*— Lake View Consols und Ivanhoe Gold Mine. Dem „B. B.-C." wird aus London berichtet: Die Actionäre beider Gesellschaften werden mit einem Gefühl der Erleichterung vernehmen, daß Mr. Sinclair Maclay seine Stellung in den Verwaltungen dieser Minen niedergelegt hat. In der letzten General-Versammlung der Lake View Consols verlangte ein Shareholder dringend den Rücktritt des Herrn Maclay, da er gleichzeitig einer der Directoren der verkrachten Whitaker Wrightschen British America Corporation sei, fand aber nicht die genügende Unterstützung in der General-Versammlung. Seitdem sind die Berichte des gerichtlichen Liquidators der British American Corporation und der Standard Exploration Co. erschienen und haben den Actionären der Lake View Consols Co. recht unangenehme Aufschlüsse über die Thätigkeit ihres Directors als Mitglied der Whitaker Wright'schen Verwaltungen gegeben. Da ein Sitz in der Lake View-Verwaltung jährlich mindestens 2000 £ einbringt, so ist es erklärlich, daß Mr. Maclay nicht leichten Herzens, sondern erst gezwungen durch die Ereignisse, resignirt hat.

* **New York**, 8. August. Die Regierung steht im Begriff, einen Versuch mit der Verschiffung von Obst ins Ausland zu machen, nachdem der letzte Congreß hierfür Geldmittel zur Verfügung gestellt hat. Regierungsbeamte haben das Einladen der betreffenden Obstarten zu überwachen, für welche den Exporteuren der Marktpreis durch Vergütung einer etwaigen Schadensdifferenz garantirt werden soll.

*— Amerikanische Millionen-Gründungen. Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus New York vom 30. Juli: In den letzten Wochen hat sich neuerlich eine Reihe von Consolidirungen vollzogen, bei welchen es sich durchweg um ein sehr bedeutendes Capital handelte und die theilweise der Betreuung bereits bestehender Industrien, theilweise auch Neugründungen gewidmet sind. Jedenfalls erscheint neuerdings der Beweis erbracht, daß die seit der Präsidentenwahl beobachtete Tendenz eines anhaltenden industriellen Aufschwunges im laufenden Jahre auch während der solchen Actionen meist ungünstigen Hochsommermonate nicht zum Stillstande gelangt. Innerhalb der Textilbranche haben sich 34 Möbelstoff-Fabrikanten in Philadelphia, deren gemeinsamer Besitz auf 10 500 000 Dollars abgeschätzt ist und die bei 2099 Webstühlen 4200 Arbeiter beschäftigen, zu einer Vertrustung bereit erklärt, deren Zweck die Verminderung der Unkosten durch einheitliche Geschäftsleitung und auch die Verunröthung der augenblicklich ruinösen Concurrenz sein soll. Aehnliche Zwecke verfolgt die unter dem Namen Standard Table-Oilcloth Company mit einem Capital von 10 Mill. Dollars gegründete Corporation, welche die namhaftesten Fabriken der Wachstuch-Industrie in sich aufgenommen hat. Mit einem Capital von 30 Millionen hat eine Vertrustung der Flintglasflaschen-Fabriken in Chicago stattgefunden, mit einem Capital von 20 Millionen ist jene der augenblicklich vom Trust unabhängigen Pappefabriken im Zuge. Die bedeutendsten Hutfabriken des Landes, von welchen die meisten in Orange (New-Jersey) und Danbury (Connecticut) gelegen sind, sollen ebenfalls in eine mit 20 Millionen capitalisirte Gesellschaft aufgehen, für welche eine eigenartige Organisation geschaffen wird. Die einzelnen Fabriken sollen unter der Leitung ihrer bisherigen Eigenthümer weiter bestehen, der Gesammtverkauf aber in den Händen der Central-Gesellschaft liegen. In New York und anderen großen Städten des Landes sollen Waarenlager errichtet werden, in welchen das Product jeder einzelnen Fabrik durch einen eigenen Verkäufer vertreten ist. Jede Fabrik soll nur diejenigen Qualitäten erzeugen, für welche sie als besonders leistungsfähig bekannt ist; auf diese Weise soll die Möglichkeit geschaffen werden, den größten Theil der bisherigen Reisenden, sowie sämmtliche selbstständigen Verkaufslocale aufzulassen und dadurch bedeutende Vertriebsersparnisse zu erzielen. Die großen Fabriken von Dampfspritzen und Feuerlösch-Apparaten haben sich als International Fire Engine Company mit einem Capital von 9 Millionen Dollars vereinigt. Die vor einigen Monaten gegründete Interstate Telephon Co. hat ihr Capital von 100 000 Dollars auf 5 000 000 Dollars erhöht und repräsentirt eine Vereinigung sämmtlicher von dem Bell'schen Telephon-Monopol unabhängiger Gesellschaften von New Jersey. Ferner ist mit einem Capital von 30 Millionen Dollars die Houston Oil Co. gegründet worden, welche Eigenthümerin von circa 1000 Acres silhaltiger Ländereien in Texas ist, auf welchen sich zum großen Theile die während der letzten Monate neu entdeckten, außerordentlich ergiebigen Petroleumquellen befinden. Die mit einem Capital von 32 Millionen Dollars incorporirte Pacific Packing and Navigation Company repräsentirt den neuen Lachsconserven-Trust; dieselbe hat bisher 17 Firmen in Alaska und 11 Firmen am Puget Sound in sich aufgenommen, und ist für die laufende Saison eine Production von circa 2 Millionen Kisten, die je 24 Blechbüchsen conservirten Lachs enthalten, in Aussicht genommen.

*— Aussichten für die Kupferproduction in Peru. Nach einem englischen Consulatsbericht ist die Kupferproduction in Peru, welche in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht hat, noch sehr entwickelungsfähig. Der Export des Minerals hat sich in den letzten drei Jahren fast verdoppelt. Das Besteben und die örtlichen Verhältnisse neuer, reicher Lager sind bekannt, es fehlt nur das Capital, um sie in großem und lohnendem Umfange ausbeuten zu können. Besonders reiche Lager sind im District Cerro de Pasco vorhanden. Mit einer ernstlichen Erschließung dieses Districts hat man erst 1897 angefangen, nachdem schon vor zwei oder drei Jahrhunderten dort oberflächliche Arbeiten vorgenommen worden waren. Die Entwickelung des Districts Cerro de Pasco wird hauptsächlich durch ein Uebermaß von Wasser in den Minen gehemmt; man versucht jetzt, vermittelst eines Tunnels die Entwässerung zu bewirken, zu welchem Zweck sich ein Consortium mit einem Capital von 120 000 £ gebildet hat. Ueberdies bietet noch der Mangel an Transportmitteln Hindernisse. Wenn die Entfernung von Cerro de Pasco nach dem Hafen von Callao auch nur 214 Meilen beträgt, so besteht doch der Umstand, daß zwischen beiden Punkten ein Höhenunterschied von etwa 14 000 Fuß vorhanden ist, dem Bau einer Eisenbahn in dem Lande große Schwierigkeiten. Bis Oroyo, ungefähr 70—80 Meilen von den Minen entfernt, besteht zwar schon eine Eisenbahn, deren Weiterführung bis an die Minen aber noch einen Kostenaufwand von 600 000 £ verursachen würde. Wenige Meilen von dem Bergwerksdistrict entfernt hat man auch große Mengen Kohle gefunden, welche die ganze Feuerung für die Schmelzöfen hergeben und so Aussicht auf eine größere industrielle Entwickelung bieten könnten. Trotz aller Schwierigkeiten und einer Transportfracht von 8 bis 9 £ für eine Tonne sind im letzten Jahre 16 800 Tonnen Erz und Steine nach der Küste gebracht worden. Die bis jetzt geförderten Erze enthielten 30 bis 45 Proc. Kupfer; dieses hohe Verhältniß wird sich, wenn es gelingt, die Minen weiter zur Entwickelung zu bringen, voraussichtlich auch in den tiefer gelegenen Schichten zeigen. (Nach The Mining Journal, Railway and Commercial Gazette.)

*— Zur Banken-Krisis in Japan. Dem „B. B.-C." wird aus London berichtet: Die letzten Postnachrichten aus Osaka lassen erkennen, daß die Geldkrisis im Lande in erster Linie so verhältnißmäßig schnell und leicht durch die Unterstützung überwunden wurde, welche die Staatsbank Nippon Ginko, ein Institut, das sich in seiner Organisation ungefähr mit der Bank von England oder der Reichsbank vergleichen läßt, den bedeutendsten Privatbanken hat angedeihen lassen. Die Regierung hat nun auch Maßregeln ergriffen, um die Banken einer ähnlichen Regierungsaufsicht zu unterstellen wie bisher schon die Versicherungsgesellschaften, deren Geschäftsführung das Ministerium für Handel und Ackerbau zu überwachen hat. Die neue Maßregel soll mit der Prüfung der Bilanz für das erste Semester dieses Jahres beginnen. Gleichzeitig hat die Vereinigung der japanischen Banken beschlossen, die Creditgewährung einzuschränken. Auf einer Bank-Conferenz in Osaka, dem Mittelpunct des Handels für die westlichen und Centralprovinzen, wurde beschlossen, die Beleihungsgrenze für Handelswaaren um 20 Proc. herabzusetzen. Da die Geldkrisis in Japan zum großen Theil einer ungebührlich ausgedehnten fieberhaften Handelsspeculation zu verdanken war, so wird diese Creditbeschränkung zur weiteren Gesundung der wirthschaftlichen Verhältnisse im ostasiatischen Inselreiche wesentlich beitragen. Kabelberichte melden bereits eine beträchtliche Besserung des gesammten Handels, die sich auch in den Notirungen der japanischen Anleihen in London widerspiegelt.

* **Johannesburg**, 11. August. (Reuter's Bureau.) Die Minenproduction des Rand betrug im abgelaufenen Monat 26 969 Unzen 12 Pennygewichte.

*— Die Goldproduction in Westaustralien im Juni und im ersten Halbjahr 1901. Im Juni dieses Jahres belief sich die Goldausbeute in Westaustralien auf 161 967 Unzen gegen 156 767 Unzen im Juni 1900. Die Gesammtproduction im ersten halben Jahre ergiebt hiernach eine Menge von 868 112 Unzen gegenüber 758 305 Unzen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*— Die Goldproduction Rhodesias ist auch im Juni 1901 wie in sämmtlichen vorhergehenden Monaten dieses Jahres gegenüber demselben Monat des Vorjahres um mehr als das Doppelte gestiegen, und zwar belief sie sich auf 14 863 Unzen gegen 6185 Unzen im Juni 1900. Der Ertrag des ersten halben Jahres 1901 stellte sich auf 81 643 Unzen, wogegen 91 637, 65 302 und 24 581 Unzen in den Jahren 1900, 1899 und 1898 als ganze Jahresmengen zu verzeichnen waren. (Nach The Mining Journal, Railway and Commercial Gazette.)

Briefkasten.

Othen. 1) Behalten. 2) Nicht kaufen.

Landwirthschaftliches.

P. C. Die Weizenernte in Frankreich. Nach neueren und durchaus verläßlichen Berichten, die dem französischen Ackerbauministerium zugegangen sind, ist die Weizenernte in Frankreich minder günstig ausgefallen, als man gehofft hatte. Man hatte, wie uns aus Paris geschrieben wird, darauf gerechnet, daß der Ertrag 115 Mill. Hektoliter übersteigen werde, so daß Frankreich, dessen Verbrauch sich seit mehreren Jahren schon auf etwa 110 Mill. Hektoliter gestellt hatte, im Stande gewesen wäre, seinen Bedarf aus Eigenem, ohne fremde Einfuhr zu decken. Nunmehr aber scheint es bereits festzustehen, daß die Ernte höchstens 90 Mill. Hektoliter liefern werde. Das Jahr 1901 stellt sich demnach als ein Ausfalljahr dar, und Frankreich wird mindestens 20 Mill. Hektoliter Weizen einführen müssen. In Folge dieser Berichte, sowie der Meldungen aus Rußland und den Vereinigten Staaten, daß die Erntergebnisse dieser Länder nichts weniger als günstig sind, hat sich eine leichte Steigerung der Weizenpreise ergeben.

* **Washington**, 10. August. (Ausführlicher Bericht.) Das Ackerbauamt schätzt in seinem heute veröffentlichten Monatsbericht den Durchschnittsstand der Saaten am 1. August d. J. wie folgt: Mais 84 Proc. gegen 81,3 Proc. am 1. Juli d. J., 87,5 Proc. am 1. August 1900. Der Anbau betrug: 82 925 000 Acres (83 300 000). Der Statistiker Brown in New York schätzt das Ergebniß auf 1 383 140 000 Bushels (gegen 2 098 003 000 am 10. Juli 1901, 2 105 102 516 definitive Ernte 1900, 2 283 875 165 Ernte 1899 (größte seit 1890), 1 212 770 000 Ernte 1894 (kleinste seit 1890). Septemberpreis in Chicago am 10. August 1901 58⅞ c, 10. Juli 1901 49⅞ c, 10. August 1900 32⅝ c. Die züchtigsten Maisstaaten zeigen folgenden Stand:

	1. August 1901	1. Juli 1901	1. August 1900
Kansas . . .	19 Proc.	74 Proc.	71 Proc.
Missouri . . .	29 „	70 „	89 „
Illinois . . .	51 „	87 „	96 „
Ohio . . .	23 „	— „	98 „
Nebraska . . .	36 „	88 „	85 „
Texas . . .	—	64 „	76 „
Iowa . . .	—	87 „	100 „

Weizen. Frühjahrsweizen 80,3 Proc., 1. Juli 1901 95,6 Proc., 1. August 1900 56,4 Proc. Die Hauptfrühjahrsweizenstaaten zeigen folgenden Stand:

	1. August 1901	1. Juli 1901	1. August 1900
Minnesota . .	83 Proc.	96 Proc.	58 Proc.
North Dacota .	98 „	100 „	25 „
South Dacota .	68 „	100 „	49 „
California . .	— „	— „	74 „
Oregon . . .	— „	— „	89 „

Der Statistiker Brown in New York schätzt den Ertrag von

Winterweizen auf .	412 698 000 Bushels	bestehender Ernte 1900	330 890 700 Bushels
Frühjahrsweizen auf	246 271 000 „		191 338 800 „
Zusammen	658 969 000 Bushels		522 229 500 Bushels

Die Schätzung am 1. Juli 1900: 704 380 000 Bushels (412 698 000 Winterweizen, 291 682 000 Frühjahrsweizen). Seit 1890 kleinste Ernte 1893: 396 000 000 Bushels, seit 1890 größte Ernte 1898: 675 000 000 Bushels. September-Preis in Chicago am 10. August 1901 71⅞ c, 10. Juli 1901 64⅞ c, 10. August 1900 76 c.

	1. August 1901	1. Juli 1901	1. August 1900
Frühjahrsroggen .	88,6 Proc.	93,3 Proc.	76 Proc.
Gerste	89,9 „	91,3 „	71,6 „
Hafer	73,6 „	83,7 „	85 „

Der Statistiker Brown in New York schätzt den Ertrag von Hafer auf 671 288 000 Bushels gegen 809 125 589 Bushels Ernte im Jahre 1900. — Hierzu macht das Washington-Amt folgende Bemerkungen: In einigen Districten ist die Beschädigung der Maisernte derartig, daß sie nicht mehr gut zu machen ist. — In anderen Theilen haben die kürzlichen Regenfälle eine beträchtliche Aufbesserung und die Aussicht auf ein ziemlich gutes Ergebniß hervorgerufen. Von der letztjährigen Haferernte sind noch 50,9 Proc. zur Hand.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Veränderungen:

Die offene Handelsgesellschaft Conradi & Müller in Dresden ist aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt die Herren Dr. phil. Rudolf Ruer und Ernst Langstadt, Beide in Dresden. — Die offene Handelsgesellschaft Schlegel & Hille in Dresden ist aufgelöst. Der Gesellschafter Herr Conrad Franz Heinrich Willy Hille ist ausgeschieden. Herr Julius Curt Schlegel führt das Handelsgeschäft und die Firma fort. — Der seitherige Inh. der Firma Carl Brinkmann in Blauchau, Herr Carl Wilhelm Heinrich Brinkmann, ist aus der Firma ausgeschieden. Frau Wilhelmine verw. Brinkmann geb. Wortmann das. ist Inh. geworden. — Herr Johann Heinrich Müller in Burgstädt ist als Theilhaber aus der Handelsgesellschaft in Firma Heinrich Müller das. ausgeschieden. Herr Carl August Müller in Burgstädt ist als Theilhaber in die bezeichnete Handelsgesellschaft eingetreten. — Die Firma C. F. Krumpel's Nachf. Heinrich Zimmer in Freiberg lautet künftig Heinrich Zimmer. — Der Gesellschafter Herr Ernst Friedrich Wilhelm Hugo Häffert ist in Folge Ablebens aus der offenen Handelsgesellschaft W. Häffert in Dresden ausgeschieden. Herr Paul Ludwig Häffert in Schönefeld bei Berlin ist in die Gesellschaft eingetreten. — Herr Sally Salomon Cohn ist in

Berichte über Betriebseinschränkungen in der Kohlen-, Eisen- und Textilbranche entscheidend. Anlagewerthe blieben jedoch in Gunst. Die Gesammttendenz war still bei bescheidenen Umsätzen und ungefähr behaupteten Coursen.

Von Wechseln und Sorten waren im Umlauf Schweiz, London, Paris und österreichische Noten. Auf dem Bankenmarkt wurden gehandelt Leipziger Credit, Leipziger, Sächsische und Reichsbank, sowie Sächsische Bodencredit. Von Anlagewerthen gingen um Bayern, Badenser, Communal, Rente, 3½proc. Sachsen, Consols und Reichsanleihe, Leipziger, Altenburger und Riesaer Stadtscheine, Landwirthe, Creditanstalts-Pfandbriefe, Erbländer und Leipziger Hypotheken, Oesterreichische und Ungarische Renten. Von Eisenbahnpapieren befaßte sich die Börse mit den Prioritäts-Obligationen von Böhmischer Nord, Buschtiehrader, Aussig-Teplitz, Lemberg-Czernowitz und Kronprinz Rudolf. Der Industriemarkt hatte Geschäft in Mansfelder Kuxen, Krietsch, für welche übrigens die Meinung noch viel an Güte zu wünschen übrig läßt, Spald & Riesling, Vereinsglück Meuselwitz, Glauzig, Tittel, Großer Straßenbahn, Zeitzer Paraffin und Halle Zucker. Auch die Obligationen der Großen Straßenbahn sind zu erwähnen.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin,** 10. August. Anleihenlose. Anschauer T.-E. 58,50 G, Augsburger 7-fl. 26,40 bz, Barletta 100-Lire von 1870 17,20 bzG, Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 20-Frcs. 20,00 bz, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 14,10 bz, Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 102,10 bz, Venetianer —,—.

Berlin, 10. August. Pfandbriefe. D. Grundcredit-Bank 4proc. 44,50 bzG, 3½proc. 43,10 bzG, 4proc. abgest. 43,00 bzG, 3½proc. do. 41,50 bzG. — Preuss. Pfandbr.-II. 3½proc. XVII. b. 1905 91,75 bzG, 3½proc. XVIII. b. 1908 91,75 bzG, 4proc. XVIII bis 1908 96,25 bzG, 4proc. XIX. bis 1909 99,50 bz, 4proc. XX./XXI. b. 1910 99,75 bzG, 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1906 96,00 G, 4proc. bis 1908 99,00 bzG, 3½proc. Cosmo.-Oblig. bis 1907 96,25 G, 4proc. Kur. II. bis 1910 103,50 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Pfdbr. 3½ I, III, V unkb. bis 1905 96,50 bzG, VII bis 1908 96,25 G, VIII bis 1910 99,25 G, 3½proc. II, IV b. 1904 96,25 bzG, VI b. 1908 96,75 G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. 3,00 bzG, Preuss. Hyp.-Bk. 7 unkb. — Ausland. Fonds. 4proc. Chin. 103,50 bzG, 4½proc. v. 96 93,10 bzG. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 106,50 G, Union, chem. Fabrik, Stettin 114,75 bzG, Wurmgevier 110,00 bzG, Portland-Cement Saxonia, Glöthe 90,00 G, Kunz, Treibriemen 114,50 G, Mitteld. Kammgarnsp. Mühlhausen —,—.

Frankfurt a. M., 10. August. Deutsche Verlagsanstalt —,—, Badische Anilin- u. Sodafabrik 316,50 bzG, Bad. Zuckerf. Wagh. 79,80 B, Farbwerke Höchst 490,00 bz.

Frankfurt a. M., 10. August. Mährische Grenzbahn-Obligationen 96,80 G, Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 96,80 G.

Hamburg, 10. August. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 102,40, Oest. Silberrente 90,00, Oesterr. Goldrente 100,75, 4prc. ungar. Goldrente 99,80, 1860er Loose 134,00, Ital. Rente 97,50, 5proc. Italienen 98,00, Oest. Credit 1860er Loose 134,00, Ital. Rente 97,50, 5proc. Italienen 98,00, Oest. Credit 169,00, Franzosen 136,25, Lombarden 29,25, 3fer Russen 80,50, Deutsche Bank 205,25, Disconto 172,00, Berliner Handelsges. 130,25, Dresdener Bank 139,40, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 97,50, Hamburger Commerzbank 106,25, Brasil. Bank f. Deutschl. 180,00, Lübeck-Büchener 138,75, Mariesh.-Mlawka 71,00, Ital. Mittelmeerbahn 106,75, do. Meridionals 138,50, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südbahn 80,25, Lauraihütte 179,25, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum 162,25, Norddeutsche Jute-Spinnerei —,—, A.-G. Guano-Werke 79,00, Privatdiscont 2⅜ Prozent. Hamb. P.-A. 119,00, Nordd. Lloyd 114,00, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —,—, Sprtz. Hamburger Staatsanleihe 90,00, 3½proc. Hamburger Staatsrente 101,70, Vereinsbank 138,25, 4proc. Chines. Goldanleihe 102,50, Schuckert —,—, 5½proc. Pfandbriefe der finnländischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechselbank 97,00, Breslauer Discontobank —,—, Ruhig.

Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,32 Br., 20,28 G, do. kurz 20,40 Br., 20,45 G, 20,42½ bz., London Sicht 20,50 bz., London kurz 20,45 Br., 20,41 G, 20,42½ bz., London Sicht 20,47 Br., 20,43 G, 20,44 bz., Amsterdam 3 Monat 167,50 Br., 167,00 G, 167,25 bz., Paris Sicht 81,30 Br., 81,00 G, 81,08 bz., Petersburg 3 Monat 215,90 Br., 215,00 G, 215,75 bz., New York Sicht 4,20 Br., 4,17 G, 4,18½ bz., do. 60 Tage Sicht 4,16 Br., 4,13 G, 4,15 bz.

Bremen, 10. August. Actien-Gesellschaft „Weser" 136 B. Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 78 G, Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 130 G, do. Pr.-A. 125 G, Bremen-Besigheim, Oelfabr 117 G, Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn —,—, Bremer Brauerei-Actien 153½ B, Brem. Chem. Fabr. Hase 175 B, Brem. Cigarrenfabriken 130,00 G, Bremer Jute-Spinnerei 150 G, Bremer Strassenbahn —,—, do. junge 128 G, do. Port.-Cementf. Vorz.-A. —,—, do. Schleppschiff-Gesellschaft 100 B, do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 113½ G, do. Vulkan 130 B, do. Wollkämmerei 102 G, do. Wollwäscherei 90,00 G, Bremer-havener Strassenbahn 130 B, Bugsir-Gesell. „Union" 128½ G, Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 158½ G, do. „Neptun" 141 G, do. „Triton" 164½ B, Deimenhorster Linoleumfabrik 100 G, Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Nordstern" 96 B, Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa" 127½ G, Deutsche Linoleumwerke „Hansa" 177½ B, Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 138 B, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien —,—, Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. 118½ G, Hans. Jute-Spinn. u. Web. —,—, Hanseliger Actien-Spinnerei 100 B, Hoffmann's Stärkefabriken 171½ B, Jutespinnerei und Weberei Grohn 154 B, Nordwestdeutscher Lloyd 123½ G, Norddeutsche Wollk. u. K.-H.-Spinnerei 134,00 G, Petroleumtraff. vorm. A. Korff 110 B, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 99⅝ G, Schleppschiff-Gesell. Unterweser 122 B, St. Pauli-Spanowi-A., ordin. 97½ G, do. do. preferr. —,—, Joh. C. Tecklenborg, A.-G. 140 B, Rhederei Vierlande, A.-G. 128 B.

Wien, 8. August. Brachtiehrader A. 2840 G, 2860 Br., Nordböhmische Kohlenwerke 1080 G, 1092 Br.

London, 10. August. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 94⅞, 2proc. Reichs-Anleihe 101½, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 3proc. argent. Goldanl. 72⅝, 4½proc. äussere Argent. —,—, 6proc. fund. argent. Anl. 66⅝, Braz. 5fer Anl. 93⅝, 5proc. Chinesen 98½, 4proc. Egypt. 104⅜, 4proc. unif. Egypt. 103⅜, Griech. 5fer Anl. 89, do. 5fer Mon.-Anl. 42, 4proc. 5fer Russen 100, Mexik. 96, Oesterreichische Goldrente —,—, 4proc. 5fer Russen 96, 4proc. Spanier 69⅝, convertirte Türken 19⅝, 4proc. Tributh.-Anl. 26, 4proc. ung. Goldr. 98⅝, Ottomanbank 11⅝, Anatolier —,—, Anaconda 9, De Beers (neue) 24⅞, Incandescent (neue) —, Rio Tinto, neue 19⅞, Lombarden 4, Canada Pac. 110⅝, Southern Pacific 10⅝, Chic. Milwauk. 152, Denver Rio Pref. 92⅝, Louisv. & Nashv. 106⅞, New York Ontario 29⅜, Norfolk Western Preferred, neue 80⅝, North Pacific 80, North. Comm. Shar. —,—, Union Pac. 97⅝, Pistridiscont 3⅛ Proc., 5fer Chinesen 54⅝, Southern Comm. Shares ord. 25⅝. Tendenz: Fest. — Bankausweis 30 000 £.

Paris, 10. August. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,40, 4proc. ital. Rente 97,50, 3proc. portugies. Rente 25,25, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 5fer Russische —,—, 4proc. 5fer Russen —,—, 4proc. 6fer Russen —,—, 4proc. russische äussere Anleihe 70,75, 4proc. Serben 68,75, 4proc. ungar. Goldrente 101,40, Meridionalbahn 160,00, Türk. Tabak 110,00, 4proc. ung. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque Ottomane 527,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Banque de Paris 1045, Banque Ottomane 527,00, de France —,—, Banque de Paris 1045, Banque Ottomane 527,00, Credit Lyonnais 1023, Debeers 800,50, Lanzinaga Estate —,—, Lancaster 62,00, Geduld 185,50, Ad. Görz & Co. 61,75, Rio-Tinto-A. 13⅝, Robinson-A. 251,00, Russenaal-A. 87,50, Privatdiscont 2⅝, Wechsel Amsterdam k. 208,87, do. auf deutsche Plätze 123⅝, do. auf Italien 4½, do. London k. 25,19, Cheq. a. London 25,23, do. Madrid kurz 464,00, do. Wien kurz 104,06, Huanchaca 80,25, Harpen —, Metropolitain 577, New Goch G. M. 62,00. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg,** 10. August. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,60—112,85 Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,60—110,75, Christiania Sicht 112,60—112,85 Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,60—110,75, Kopenhagen Sicht 112,60—112,85 Dän. Bankplätze 3 Monate 110,50—110,75, Hamburger Wechsel 99,15%, Wiener Wechsel 48,75.

Lissabon, 10. August. Wechsel auf Paris 768,50.

New York, 10. August. Wechsel auf London 4,85⅝.

Buenos Aires, 9. August. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 194%.

Rio de Janeiro, 9. August. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 10⅝ d.

Bombay, 9. August. Wechselcours auf London 3 Monate Creditbillets 1 s 4⅛ d.

Kalkutta, 9. August. Wechselcours auf London, 6 Monate Creditbillets 1 s 4⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 10. August.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 5⅜ d.	Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 3⅛ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 5⅜ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 3⅛ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 11⅜ d.	Singapore 4 M. S.-Credits 2 s 1⅛ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 10. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2796 Br., 2786 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Sechshalbgut-Silber in Barren per Kilogr. 86,40 Br., 79,40 G.

* **London,** 10. August. Minen-Course. (S. Spiegel & Co., London E. C.) 4 s. Südafrikanische Anglo French 8,31, Ascots West 1,06, Banjas 1,90, Chartered 8,06, Cinderella Deep, 2,37, City & Suburban 5,62, Comet 2,68, Cons. Goldfields 7,62, Cons. Mainreef 3,00, Crown Reef 14,50, Driefontein 4,25, Durban Roodepoort 5,12, East Rand 7,50, Ferreira 20,50, Geduld 5,18, Geldenhuis Est. 5,12, Glencairn 1,87, A.-I. Goerz & Co. 2,43, Henry Nourse 3,00, Heriot 0,12, Johannish. Cons. Inv. 4,06, Johannisburg Goldf. 14 s 6 d, Jumpers 3,00, Knights 4,37, Knights Central 2,50, Lancaster 1,40, Lancaster West 1,75, Langlaagte Est. 3,18, May Cons. 4,93, Meyer & Charlton 5,12, Modderfont. 12,62, Modderfont. Extension 0,24, Mozambique 1,43, New Afr. 7,37, New Goch G. M. 2,31, Nigel 3,37, Oceana Cons. 1,56, Paarl Central 0,93, Primrose 4,00, Princess Estate 1,81, Rand Centr. Elect. 0,56, Randfontein 8,12, Randmines 43,50, Robinson 5,12, Roodepoort Cent. Deep 5,06, Roodepoort United 2,12, Sacks Estate 0,68, Sheba 1,06, Simmer & Jack 0,25, South West Africa 17 s 6 d, Steyn Estate 2,31, Tudor 1,56, Van Ryn 3,75, Village Main Reef 5,06, Violet 10 s 6 d, Wemmer 11,25, Wolhuter 4,12, De Beers 24,12. Fest. — b. Westaustralische: Associated 9,00, North. Blocks 2,50, Brookm. Bore, Boulder Perseverance 1 s 1 d, Chaffers 6 s 4, Golden Link 0,37, Great Boulder Main Reef 0,37, Great Boulder Pr. 1 s 4, Great Boulder Perseverance 7,62, Great Boulder Prop. 19 s 3 d, Hainault 3,75, Hampton Plains —, Hannans Brownhill 5,50, Hannans North 3 s 6 d, Hannans Oroya 1,37, Hannans Star —, Ivanhoe 7,06, Ivanhoe South 1,00, Kalgurli 3,18, Lady Shenton 0,50, Lake View Consols 7,62, London & Globe —, London & W. A. Explor. 1,06, North Kalgurli 1 s 4, South Kalgurli 2,00, Ventors Exp. 2 s 6 d, West Austr. Gulff. 1,43, White Feather Reward —, Aron Electricity Meter ord. 0,37, Strattons Independence 1,00, Great Fingall Cons. 5,75, Sons of Gwalia 1,25, Cosmopolitan 2 s 6 d. Befestigt.

New York, 10. August. Silber-Bullion 68%.

Wollberichte.

*— Woll-Auctionen der Firma M. Heller & Co. in Pest. Die II. Serie der diesjährigen Woll-Auctionen findet am 13. und 14. September l. J. statt. Die Stocks betrugen am 9. August nach Abzug der seit letzter Auction verkauften und einschließlich der neuangelangten Wollen: ca. 10 000 S. Kammwollen und Wollen für Militärtuch, ca. 4000 S. Stoffwollen und Wollen für Fantasiefabrikation, 1200 S. Lammwollen, 1200 S. grobe Wollen für Decken- und Teppichfabrikation, so dass insgesammt ca. 16 400 S. für die nächste Auctionsserie zur Verfügung stehen. Alle Gattungen Lammwollen, besonders aber die hochfeinen Sorten werden auch heuer in vorzüglichen Loosen vertreten sein. Die durch die letzten Auctionsverkäufe, sowie durch den seitherigen Verlauf des Geschäftes geschaffene Situation hat jedenfalls die Verkäufer vollkommen zur Nachgiebigkeit bringen können, so dass zu erwarten steht, dass man in der September-Auction für alle Gattungen conjunkturgemäss wird ankommen können.

* **Havre,** 10. August, 12 Uhr Mittags. Wolle. August 121,00, December 128,50. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 12. August. Baumwolle. (Kreise-Telegramm.) Muthmassl. Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 2000 B. Preise 1/64—2/64 höher.

* **Liverpool,** 10. August. Baumwolle. (Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler, Liverpool.) Die Umsätze während der Woche (6 Tage) belaufen sich auf 38 170 B. Amerikanische Sorten zeigen einen Abschlag von $\frac{1}{16}$ d für Loco, Brasilianische sind, in Uebereinstimmung mit der Baisse in amerikanischer $\frac{1}{16}$ d per Pfund gewichen, und war die Nachfrage eine beschränkte. Egyptische war wenig gefragt und sind Preise unverändert, in peruanischer ist sehr wenig gehandelt worden und ohne Preisveränderung. Ostindische war von ganz unbedeutender Nachfrage und sind Preise $\frac{1}{16}$ d niedriger.

	Good ord.	Low middl.	Middl.	G. middl.	Fully g. middl.	Middl. fair
American	3 53/64	4 3/64	4 11/64	4 15/64	4 23/64	4 27/64

	Middl. fair	Fair	Good fair		Middl. fair	Fair	Good fair
Pernam	4 3/64	4 7/64	4 11/64	Paraiba	4 3/64	4 7/64	4 11/64
Ceara	4 3/64	4 7/64	4 11/64	Maceio	4 3/64	4 7/64	4 11/64

	Fair	Good fair	Fully good fair	Good	Fine
Egyptian, Brown	4 45/64	5 3/64	5 21/64	6 5/64	6 29/64
do. Upper	—	4 29/64	5 5/64	5 29/64	—

	Good fair	Fully good fair	Good	Fair good	Fine	Fine
M. G. Broach	—	—	3 29/64	3 33/64	4 3/64	—
Bengal	2 57/64	2 61/64	3 5/64	3 9/64	3 13/64	—
No. 1 Com.	2 53/64	2 57/64	3 1/64	3 5/64	3 9/64	—
Bengal	2 53/64	2 57/64	3 1/64	3 5/64	3 9/64	3 13/64
Tinnivelly	3 1/64	3 5/64	3 9/64	3 13/64	3 17/64	—

Die Einfuhren betragen 14 908 B. und die Ausfuhren 7269 B. Spinner haben 44 262 B. genommen. Der Totalvorrath ist 512 280 B. (gegen 534 000 B. im Vorjahr), einschließlich 357 330 B. amerikanischer (220 540). Schwimmend 26 000 B. amerikanischer (50 000 B.), 7000 B. egyptischer (8000 B.) und 8000 B. ostindischer (3000 B.) Termine zeigen einen Abschlag von 4—7 Punkten.

	Eröffnung	Freit.	Mittwoch	Heute	Schluss
August	4,16%	4,20%	4,12	4,14	4,15%
August-September	4,14	4,18	4,9	4,11	4,9%
September	4,14	4,15	4,9	4,11	4,9%
October	4,7	4,10	4,03	4,1%	4,0
October-November	4,0%	4,0%	3,61%	4,0	3,62%
November-December	4,4%	4,7%	3,60%	3,63	3,61%
December-Januar	4,4%	4,7%	3,60%	3,63	3,61%
Januar-Februar	4,4%	4,7%	3,60%	3,63	3,61%
Februar-März	4,5	4,8	3,61	3,64%	3,63
März-April	4,6	4,9	3,62	4,0	3,64

Das Hauptfactum der Woche war natürlich die Erscheinung des Monatsberichtes des Agricultural-Bureaus. Die darin angegebene Condition ist beinahe 4 Proc. niedriger als letzten Monat, aber ½ Proc. besser als um dieselbe Zeit des vergangenen Jahres. Obwohl eine wahrlich sehr niedrige Durchschnitts-Condition, war sie doch nicht so niedrig wie viele Liverpooler Insassiere erwarteten. Andererseits betrachten sie viele unserer gut unterrichteten und conservativen Freunde in Amerika als sehr niedrig. Es sollte gewiss nicht vergessen werden, dass seit dem Datum, bis zu welchem der gegenwärtige Bericht aufgemacht wurde (28. Juli), das Wetter derart war, dass man es kaum besser wünschen könnte, und muss die Ernte recht davon profitirt haben. Die in den letzten Tagen erhaltenen Nachrichten sind jedenfalls recht optimistisch: „genügende Niederschläge", „Baumwolle fruchtet gut", „die Lese geht in Texas günstig vorwärts" und „die ersten Ballen erscheinen in verschiedenen Distrikten der nördlichen Baumwollzone" etc. etc. Der am 7. d. M. erhaltene wöchentliche Bureaubericht ist geradezu glänzend. Berichte über Schaden werden augenblicklich ziemlich skeptisch aufgenommen.

* **Bremen,** 10. August. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.

	Nordamerikanische:	Ost-indische:	Diverse:	Total:	
Zugeführt	diese Woche	7 159	—	10	7 169	Ballen
	dieses Jahr	931 722	22 243	8 098	962 041	„
	gleichzeitig 1900	966 840	5 201	3 209	977 900	„
	diese Woche	28 842	56	—	28 897	„
Disponirt	dieses Jahr	997 818	8 837	3 447	1 010 097	„
	gleichzeitig 1900	1 070 038	6 479	3 041	1 079 548	„
	1. Januar 1901	172 937	620	6 899	179 856	„
Vorräthe	heute	62 926	3 960	11 087	80 969	„
	gleichzeitig 1900	98 705	2 904	1 699	103 307	„

Notirungen: Upland middling fair 4⅞ d, fully good middling n. 46 d, good middling n. 45 d, fully middling n. 43⅞ d, middling 42⅝ d, fully low middling n. 41 d, low middling n. 39⅝ d, good ordinary n. 38⅜ d, ordinary n. 37⅝ d. Die Preise für ostindische Baumwolle sind nominell. Der Markt verkehrte in sehr ruhiger Stimmung bei nur kleinen Umsätzen. (W.-Z.)

* **Havre,** 10. August, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. August 51¾, October 46¾. Stetig.

* **Alexandrien,** 10. August. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Make. Lieferung per August 9⅝ Tal., per November 9⅝ Tal. Käufer. Tendenz fest.

* **New York,** 9. August. Baumwolle. Tagesbericht des Crop- and Weatherbureau: Allgemein trockenes Wetter mit Nutzen für die Ernte in den atlantischen Districten. In anderen Abschnitten erregt die Trockenheit Besorgniss, besonders im Südwesten, wo dieselbe seit 12 Wochen anhält. In Arkansas: Regenschauer im Südwesten. Regenfall: Louisiana zwei Stationen 0,94, Alabama zwei 0,37, 96 B. neue Baumwolle sind angekommen. — Wochenbericht des Chronicle: In verschiedenen Districten hat es gut geregnet. In anderen Abschnitten herrscht trockenes Wetter vor, besonders in Südwesten. In einigen Districten längs der atlantischen Küste hat es übermässig geregnet. In Texas ist Regen sehr nöthig, wo starke Dürre verseilt trifft und die Kapseln öffnet. In Mississippi und Alabama gedeiht die Ernte gut. Laut Bericht aus Littlerock fällt auf den hohen Lande ungefähr die Hälfte der Ernte aus. — Aus Helena: Der Regen hat sehr wenig genützt. — Memphis meldet weitere Verschlechterung des Standes. In Theilen von Südcarolina und Florida schädlich starke Regen.

* **New York,** 10. August. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete fest, August 7,28 (7,18), October 7,24 (7,20), December 7,27 (7,26), März 7,34 (7,30). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung August 7,17, October 7,20, December 7,25, März 7,28. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 1300 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Der Markt auf Lieferung stetig, August 7,18, October 7,20, December 7,23, März 7,33.

* **Bombay,** 9. August. Tendenz des Baumwollenmarktes: Stetig. Verschiffungen der letzten Woche 4000 B.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 9. August. Hanf fest, Manilla hübsch braun Juni-Juli-Verschiffung 23 £ 10 s, hübsch couranter Juli-August 23 £ 15 s G, October-November 24 £ 5 G, gute Ila Juni-Juli 26 £ 15 s, hübsche IIa 25 £ 10 s bis 25 £ 15 s, Neuseeland fein Canterbury August-September Dampfer 23 £ 2 s 6 d. Jute ruhig, la Marken August-September Dampfer 13 £ 7 s 6 d bis 13 £ 15 s, je nach Gruppe.

* **London,** 9. August. Hanf fest, aber ruhig. Jute ruhig, aber stetig, la Marken August Dampfer 13 £ 15 s bez., 15 £ 17 s 6 d B.

* **London,** 10. August, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute ruhig. — 3 Uhr 5 Min. Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Kalkutta,** 9. August. Jute Good Native 1st Marke 14 Rupp. p. Ballen, do. August-September-Verschiffung 13½ Rup. p. Ballen Verkäufer.

Seide. Seidenwaaren.

* **Zürich,** 10. August. Seide. Die Hausebewegung, die sich bereits in der letzten Woche für asiatische Seiden zeigte, hat sich in diesen Tagen noch weiter ausgedehnt, da sowohl Europa als Amerika Aufträge ertheilten. Die letzten Berichte aus Shanghai melden, bei lebhafter Nachfrage grosse Abschlüsse, und zwar an Preisen, die um ca. 1–1½ Frc. höher stehen als die hiesigen Qotationen. Für schwimmende Japan sind die Notirungen um ebenfalls etwa 1—1½ Frc. höher, während für vorräthige Parties grössere Abschlüsse mit nur unbedeutendem Aufschlag stattgefunden haben. Verursacht durch das Anziehen der Preise in Japan und durch grössere Nachfrage von Amerika, sind auch die italienischen Grezen um etwa 1 Lire gestiegen, während in Ouvree noch wenig geht, da sich die Fabrik im Allgemeinen noch ziemlich ruhig verhält. Die hiesige Seidenstrickungsanstalt registrirte vom 3. bis und mit 9. August: 1906 Nr. 286 32 060 kg gegen 1900 Nr. 361 25 370 kg, daher Vermehrung 1690 kg. (N. Z. Z.)

* **Lyon,** 8. August. Sammete und Bänder. (Wochenbericht. Die Fabrik erhielt weitere Aufträge für schwarze Sammete und einige dunkle Farben; obwohl bessere Qualitäten den Vorzug hatten, erfreuten sich auch billige Sorten guter Nachfrage. Façonnirte Sammete sind von der Mode weniger begünstigt. Das Bändergeschäft war mässig belebt; es ist kein Genre, welches eine nennenswerthe Nachfrage erfährt; immerhin wird auf eine baldige Besserung des Marktes gerechnet. (N. Z. Z.)

* **Mailand,** 9. August. Seide. Die Seidenconsumgenossenschaft hat heute registrirt: 250 B. europäische, 197 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 37 110 kg. Lebhafte Nachfrage, Abschlüsse knapp wegen der höheren Ansprüche.

* **Leipzig,** 9. August. Leder. Das Geschäft ist auf dem todten Punct angekommen. Ueber den Lägern und überhaupt über den ganzen geschäftlichen Transactionen lagert eine Stille, wie man sie bisher selbst in den ruhigsten Zeiten nicht gekannt hatte. Noch ruhiger kann es unseren Ermessen nach eigentlich nicht werden, und wird es nun bald wieder von dem Erwachen des Verkehrs gesprochen werden können. In Neuanarbeitungen kamen per Kleinigkeiten herein, so dass auch in den Lagervorräthen eine Aenderung nicht eingetreten ist. Die Preisnotirungen sind gleichfalls die alten geblieben. Sobald sie etwas differiren, bezog es sich auf minderwerthigere Sortirungen. (Schuh und Leder.)

* **Berlin,** 9. August. Leder. Die erste Woche bietet fast keinen Stoff zur Berichterstattung, da durch das Dazwischenfallen der hannoverschen Messe ein Theil der Käufer sowie der Commissionäre nach Hannover gefahren, während andere noch in der Sommerfrische weilen. Nach der Rückkehr von der Messe wurden wir mit übermässiger Arbeit auch nicht überhäuft, denn es fehlte, wie auch in der Vorwoche, an anwärtigen Käufern gerade so wie unseren hiesigen Geweisten an Unternehmungslust. Die allgemeine ungünstliche und arbeitslose Lage der Industrie wirft auch ihre Schatten in unsere Branche, und ist jeder Besitzende deshalb doppelt vorsichtig, während derjenige, der wenig oder nichts zu riskiren hat, durch seine bisherigen Lieferanten etwas strammen am Zügel genommen wird, und dadurch natürlich arrangiren sich die Umsätze. Die Zahlungseinstellungen in Leipzig-Lindenau und Tilsit rühren gewiss nur von Vertretern im Geschäft nicht weniger wegen der ratificirten Art, mit der beide systematisch angelegt wurden, um die Gläubiger zu täuschen. Es hat sich daher schon seit einiger Zeit eine grosse Unsicherheit und Aengstlichkeit in der Branche bemerkbar, und es ist nur zu wünschen, dass dieselbe bald durch einen Umschwung der ganzen Situation verdrängt wird. Die Verkäufe der letzten Wochen haben den directen Bedarf oder aber den Bedarf nur für ganz kurze Zeit nicht überschritten, da sehr wenig Vertrauen, wie eben bereits bemerkt, für die ganze geschäftliche Lage vorhanden ist. Wie schon seit langer Zeit, sind die Zufuhren fast im gleichen Verhältnisse zum Verkauf und haben sich grössere Bestände nicht angesammelt. In den einzelnen Artikeln sind Veränderungen in Stimmung und Nachfrage bei den schwachen Umsätzen nicht zu verzeichnen, und haben sich die Preise voll behauptet. Sechzet man die in dieser Woche gelieferten Abschlussposten ab, so bleiben nur noch ganz geringe Umsätze in feineren Oberledern übrig, da die Ordres sehr spärlich eingingen und sich auf kleinste Quantitäten beschränken, die noch am meisten Lack- und Chromkalbleder betrafen. Auch die hannoversche Messe hat gar keinen Einfluss auf das Geschäft ausgeübt und brachte uns keinen Fremdenbesuch. Ebensowenig ist die gegenwärtige Lage dazu geeignet, die Kauflust anzuregen, wozu noch das schlechte Incasso, sowie die Beschäftigungslosigkeit in den Schuhfabriken beitragen. Gründe genug für den schlechten Geschäftsgang, der auch die bescheidensten Ansprüche nicht zu befriedigen vermag. — Häute und Felle. Das Geschäft bewegte sich hier weiter in den ruhigen Grenzen und lässt sich über die allgemeine Lage nichts Neues sagen. Bedarf ist vorhanden, und da die Schlachtungen immer noch gering sind, geht die meiste Waare schlank aus dem Markte. (Schuh und Leder.)

* **Berlin,** 10. August. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Die rapide steigenden Preise in Hamburg veranlassten hier eine stärkere Haussebewegung, als nach dem Consum gerechtfertigt ist. Die Zufuhren nehmen allerdings weiter ab und kann der Bedarf in frischer Butter nicht mehr gedeckt werden, so dass wesentlich höhere Preise bewilligt werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia qualität 123—127 ℳ, do. IIa Qualität 108 bis 120 ℳ. — Schmalz. Die amerikanischen Börsen verkehrten in fester Tendenz und konnten Preise wieder anziehen. Bei ernstemendem Consum besteht gute Meinung für den Artikel und kann auch hier am Platze über lebhafteres Kaufliust berichtet werden. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 50½ ℳ, amerikanischer Tafelschmalz „Borussia" 51½ ℳ, Berliner Stadtschmalz „Krone" 52½ ℳ, Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 53—55 ℳ. — Speck. Stärkerer Consum bei steigenden Preisen.

* **Bremen,** 10. August. Butter. Der Verlauf des dieswöchigen Geschäfts übertraf bezüglich der Preiserhöhung für die frischen Anktäufe alle Erwartungen. Wenn in unseren letzten Wochenberichte schon den neuen Zufuhren für diese Woche ein guter Markt in Aussicht gestellt werden konnte, weil Vorräthe fehlender Waare vollständig geräumt waren, so konnten Käufer sich im Anfang der Woche doch nicht entschliessen, die erst nur mässig erhöhten Forderungen zu bewilligen, während am Schlusse der Woche bei knapper Auswahl und lebhaft steigenden Preisen der Nachbarmärkte 10—12 ℳ per 50 kg für feinste Marken mehr bezahlt werden mussten. Etwas profitirt von dieser Steigerung haben allerdings auch die fremden und die geringeren inländischen Sorten Butter. Die letzteren Qualitäten sind wie gewöhnlich in der Erntezeit nur sehr spärlich angebracht. — Notirungen: Erste Sorte Molkereibutter 115—120 ℳ, zweite Sorte 105—112 ℳ, Budjadinger 100—105 ℳ, ostfriesische 95—100 ℳ, hiesige Landbutter (sogenannte Schlagen) 100—105 ℳ, hier ausgelassen, inclusive städtischer Verbrauchsabgabe, westfriesische Butter 100—120 ℳ, holländische 80 bis 90 ℳ, russische Sommerbutter 98—102, amerikanische 90—95 ℳ. Letztere Sorten inclusive Zoll. (W.-Z.)

* **Kopenhagen,** 8. August. Butter I. Cl. 96—99. Sehr fest.

* **Rotterdam,** 10. August. Margarine unverändert. Progress 59 fl. Knickerbocker 41 fl.

* **Bremen,** 10. August. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. Speck. Schweinezufuhren ca. 60 000 Stück per Tag. Preis 5,70 $. Der Markt war auch in dieser Woche unverändert geschäftslos. Short clear August-Abladung 46 ℳ, Backs 45—44 ℳ. — Schmalz. Preise gingen Anfang der Woche ½ ₰ zurück und es kamen dadurch mehrere Abschlüsse zu Stande. Im Allgemeinen ist die Situation gut und preiswerthes Angebot findet immer Käufer. Cohen Wilcox 44½ ₰, Armour shield 44½ ₰, andere Marken in Doppel-Eimern 45 ₰. (W.-Z.)

* **Antwerpen,** 10. August. Schmalz August 107,50.

* **Berlin,** 12. August. Eier. Kalkeier fehlen, normale 2,30 ℳ, grosse 2,70 ℳ. Fest.

* **Hamburg,** 10. August. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobk. Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16¾—16¾ ℳ, Lieferung August-September 16¾ bis 16¾

Berlin, 12. August. 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	202,25	Ung. consolidirte	—	Bochum. Gusst.	165,25
Oest.-C. Staatsb.	137,—	Marienburger	71,25	Dortm. Union	45,50
Lombarden	22,25	Gotthardbahn	—	Ges.-u. Lastrab.	179,75
Berl. Handelsg.	156,25	Schw. Centralb.	—	Consolidation	200,—
Deutsche Bank	191,75	Prinz Henri	87,—	Gelsenkirchen	164,25
Berlin. Disconto	172,90	Mittelmeerbahn	101,—	Harpener	152,—
Dresdner Bank	139,—	Northern Pacific	—	Hibernia	154,25
Italien. Rente	97,75	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	113,60
Russ. 4% Staatsr.	—	Oproc. Reichsanl.	91,60	Transvaalbahn	—

* **Berlin**, 12. August. Fondsbörse. Die Woche eröffnete in ausgesprochener Geschäftsstille. Banken, anfangs träge, erfuhren später eine mässige Coursbesserung angesichts der guten Haltung der Nationalbank für Deutschland, die auf Rückkäufe von 2 Proc. höher bewerthet werden. Montanwerthe verkehrten ungleichmässig. Hüttenactien erzielten keinen Umsatz. Von Kohlenwerthen lagen Consolidation 4 Proc. niedriger. Gelsenkirchen, Harpener und Hibernia hielten den letzten Preisstand aufrecht. Fonds waren still, doch behauptet. Bahnen wurden vernachlässigt. Canada Pacific wiesen keine Veränderung auf; die Mehrennahmen von 109 000 M. wie sie in der ersten Augustwoche erzielt wurden, blieben einflusslos. Für heimische Bahnen bestand günstige Meinung. Im späteren Verlaufe war die Tendenz durchweg sehr still wegen des morgigen Ausfalles der Börse. Privatdiscont 2⅝ Proc., tägliches Geld 1⅝ Proc.

Wien, 12. August, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	644,—	Oest. Südl. (Lomb.)	91,—
Oest. St.-Franz.	640,—	Elbethalbahn	483,—
Fest.			

Ung. Goldrente	—	Deutsch. Marken	117,22
Staatseisenbahn B	—		

Mailand, 12. August, Vormittags 10 Uhr 45 Min.

Ital. 5pr. Rente	101,50	Meridionalbahn	704,—
Mittelmeerbahn	527,—	Wechsel a. Paris	104,55
		Wechs. a. Berlin	128,80
		Banca d'Italia	836,—

* **Berlin**, 12. August. Productenbörse. Frühmarkt. Weizen September 169,25, October 170. — Roggen loco 141,50, December 137 bis 136. — Hafer, inländ. fein 152—156, russ. mittel 142—145, gering 138 bis 141. — Gerste, leichte 147—160, schwere 128—134. — Mais, amerik. 126—127, runder 129—130. — Erbsen inländ. und russ. 150—170. — Weizenmehl 21,75—22,84. — Roggenmehl 20,40—21,70. — Weizenkleie, grob 9,40—9,90, fein 9,10—9,50. — Roggenkleie 8,50—10,20.

* **Berlin**, 12. August. Productenbörse. Die amtlichen Ernteermittelungen Nordamerikas lauten so wenig vortheilhaft, dass sie die Kauflust ziemlich kräftig anregten und namentlich die Preise für Weizen hier ansehnlich steigerten. Roggen wurde aufwärts mitgenommen, hat jedoch bei schwachem Handel nur eine mässige Besserung erlangt. Hafer war ruhig. Rüböl stieg neuerdings im Preise, schwächte sich später aber etwas ab. Der Handel in Spiritus stockt nach wie vor. Weiter: Heiss.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 12. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Einstermin	Einfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (80 ℳ Einz.)	5%	1/1	4	140,— G.
L. Pankof-F., Ober-Zimmermann	11%	1/7	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/31	4	80,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4% Rhenania Ob. f. hp. Bergw.	—	1/4, 1/10	5	101,— B.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

* **Halle a. S.**, 10. August. Schleppverkehr auf der Saale. (Mittheilt von Hallischen Spedition-Verein u. Lt. H.) Schleppkähne Nr. 28, 321, 374, 708, 24301 von Hamburg, Nr. 666 von Harburg sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Deutsche Hansadampfer: „Schwarzenfels" und „Wartburg" (8/8) in Kalkutta, „Tannenfels" (10/8) in Hamburg; der Doppelschraubendampfer „Commonwealth" (8/8) in Liverpool von Boston; der Allanddampfer „Laurentian" (10/8) in New York von dem Clyde; Cunarddampfer: „Etruria" (10/8) in Queenstown von New York, „Umbria" (10/8) in New York; der Americanischer Dampfer „St. Louis" (10/8) in New York; der Peninsular and Oriental Steam Nav. Comp.-Dampfer „India" (30/8) in Plymouth.

Abgegangen: Deutsch-Ost-Afrika-Liniedampfer: „General" (11/8) von Marseille auf der Heimreise, „Herzog" (10/8) von Lissabon auf der Ausreise; Deutsche Hansadampfer: „Schönfelderberger" (10/8) von Hamburg nach Antwerpen, „Soneck" (9/8) von Hamburg nach Pomarun, „Scharfels" (9/8) von Alzier nach Kalkutta.

Passirt: der deutsche Hansadampfer „Marienberg" (8/8) Ushant rückkehrend; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Maasdam" (5/8) Scilly nach New York.

Schiffsnachrichten. Mittheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhederei **Richard Jaeger, Leipzig.** Augustopasta 2. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Pfalzgraf Victoria Luise" (6/8) in Bergen von Südwarasen, „Auguste Victoria" (9/8) in New York von Cherbourg, „Hungaria" (9/8) in Hamburg von Mexiko, „Markomannia" (8/8) in Antwerpen von Hamburg; Hamb.-südamerikan. Dampfer: „La Plata" (5/8) in Montevideo, „Sevilla" (10/8) in Colombo, beide von Hamburg; der Woermannsdampfer „Bretchen Bohlen" (3/8) in Antwerpen von Hamburg.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Columbia" (5/8) von Cherbourg nach New York, „Karlsruhe" (6/8) von Genua nach Hamburg; Hamburg-südamerik. Dampfer: „Amazonas" (10/8) von Peru nach Südamerika, „Tucuman" (10/8) von Nagasaki nach Ostasien, „Rest Fris" (10/8) von Montevideo nach Hamburg; der Deutsch-Levante-Linie-dampfer „Stambul" (8/8) von Konstantinopel nach Malta.

Passirt: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Abessinia" (10/8) Lizard von Philadelphia; der Woermannsdampfer „Thekla Bohlen" (9/8) Dover von Westafrika.

Leipziger Börsen-Course am 12. August 1901.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
4	Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,85 G.	2 M. 168,10 G.
6	dto. kl. Anweisungen	100 Fres.	8 T.	81,10 G.	2 M. 80,40 G.
6	Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	77,60 G.	2 M. —
3½	** Schweizer Plätze	100 Fres.	2 T.	81,10 G.	—
3	London	1 Lstl.	8 T.	20,43 G.	3 M. 20,39 G.
5	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—	2 M. —
4	Paris	100 Fres.	8 T.	81,10 G.	2 M. 80,70 G.
6	Petersburg	100 Rub.	8 T.	—	3 M. —
6	Warschau	100 Rub.	8 T.	83,15 G.	3 M. 84,— G.
4	Wien	100 fl. ö. W.	8 T.		2 M. —

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 3½%. — Lombard-Z.-F. 4½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stück	—
20-Francs-Stücke	per Stück	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gld.-Gulden-Stücke	per Stück	—
K. Russische Imperials à 5 Rubel	per Stück	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100	Oe. W. —
do. do. v. anderen Anl. etc.	100	Oe. W. —
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100	Oe. W. 85,45 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,10 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 15 u. 3 u. 2 u. 1	1/1, 7	4	Staats-Anleihen.	
M. 15 u. 3 u. 2 u. 1	1/4, 10	4	Deutsches Reich-Anleihe	91,60 G.
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 2 500	1/1, 7	3½	do. do.	91,60 G.
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 2 500	1/4, 10	3½	do. do.	101,20 bz
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 2 500	1/4, 10	3½	do. do.	101,20 bz
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 2 500	1/4, 10	3½	do. ev. 4% auch 3½ 1905	101,20 bz
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 2 500	1/4, 10	3½	K. Fr. cons. Staats-Anleihe	92,— G.
50 auch 20 fl. 6 10	1/4, 10	3½	do. do.	101,15 G.
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 2 500	1/1, 7	3½	do. do. conv. 4%	101,15 G.
M. 5 u. 2 200; 1 u. 2 100	1/4, 10	3½	do. do. rückh. b. 1/4 1905	101,15 G.
M. 5 u. 2 u. 1000	1/1, 7	4	K. Sächs. Renten-Anl.	89,80 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. do.	89,80 G.
M. 5 u. 2 u. 100	do.	3½	do. do.	89,80 G.
T. 100	1/4, 10	3½	do. do.	89,80 G.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do.	90,— G. 100,00 100 G.
T. 500	do.	3½	do. St.-Anl. v. 1855	94,50 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1865-68	100,20 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1868	100,20 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	100,20 G.
T. 200	do.	3½	do. do. v. 1869	100,20 G.
T. 200	do.	3½	do. do. Lit. A	100,— G.
T. 25	do.	4	do. do. Lit. B	100,— G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	98,25 G.
M. 6000; 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. L.-Cr.-Rentenscheine	98,25 G. 6000 G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. St.-L. v. II.	103,— G. 1/1 ℔. 97,— G.
M. 5 u. 2 1000; 500	div.	3½	Sächsische St.-Anl. von 1901 (vor 1908 nicht rückzahl.)	103,50 G. 1.
M. 5 u. 2 1000; 500	div.	3½	K. Bayer. (ausg. v. Eisenb.)	
M. 5 u. 2 200; 1 u. 2 100	1/4, 10	3½	Staats-Anl. 1900 (v.)	99,80 G.
M. 5 u. 2 1000; 500	1/1, 7	3½	do. K.-St.-A. v. II (auch b. 1900)	100,80 G.
M. 5 u. 2 1000; 500	1/4, 10	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 98	—
M. 5 u. 2 1000; 500	1/4, 10	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1896	—
M. u. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
M. 5 u. 2 1000; 500	1/1, 7	3	Gothaer St.-Anl. von 1850, 55, 65, 80, 90	88,30 G.
T. 100	1/2, 8	4	D. Prämien-Anl. u. Loose.	
T. 500	1/8	4	Grh. Bad. Prämien-Anl. v. 1867	—
T. 100	—	frei	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 50	—	frei	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 200	1/4, 10	3½	Köln-Mind. K.-G., Pr.-Anl.	—
T. 200	1/1, 7	3½	Goth. Düst.-Cr.-H.-P., Pf. 3	— abgest.
T. 100	do.	4	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 = M. 12	—	frei	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—
T. 150	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B., Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	4	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—
M. 1200; 5 u. 100	1/4, 10	3½	Stadt-Anleihen.	
M. 500	1/4, 10	3½	Altenburg v. 1898, Ser. I u. I.	103,— G.
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg hkg. v. 94/98 u. S.	—
*T. 5 u. 2 100; 50; 25	1/4, 10	3½	do. von 1900	101,75 B.
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 200	div.	3½	do. von 1870—1892	—
M. 5 u. 2 1000; 5 u. 200	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1899	99,25 G.
M. 5 u. 2 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	99,25 G. 1.
M. 5 u. 2 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	99,50 G. 1.
M. 5 u. 2 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1900	99,— G. 1.
M. 5 u. 2 1000; 5 200	1/1, 7	3½	do. von 1869	99,— G.
T. 5 u. 2 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	99,— G. 1.
M. ½ 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	99,— G. 1.
M. A. 1000; u. 2 100	1/4, 10	3½	do. von 1900	104,— G.
M. u. 2 1000; u. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1897	98,50 G. 1.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gisenhan von 1894	98,25 G. 1.
M. 1000; u. 500	1/4, 10	3½	Gruuma von 1897	98,50 B.
M. A. u. 2 u. 1000	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1899	97,— G.
M. 5 u. 2 u. 1000	1/4, 10	4	do. v. 1892, Abth. VI.	97,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	98,25 bz
M. 5 u. 2 u. 100	do.	3½	do. von 1887 Ser. I.	98,25 bz
M. 5 u. 2 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1870/84 (conv. 3½)	99,50 bz
M. 5 u. 2 1000	1/4, 10	3½	do. von 1870 (S. II v. 87)	99,50 bz
M. A. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1875/84 (conv. 3½)	99,50 bz
M. A. u. 200	1/4, 10	3½	do. von 1880 (S. II v. 87)	99,50 bz
M. A. 1000; 5. A. 100	1/1, 7	3½	do. von 1897 Ser. I. A	104,50 G.
M. 5. 1000; 5. A. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II	104,50 G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1898	97,— G. 1.
M. A. 5. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. von 1898 beide Ser.	97,— G. 1.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Naumburg a./S. v. 1900	102,50 G. 1.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1898	98,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	98,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1897	98,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1901 Ser. II.	103,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Riesa von 1901 u. 1898	98,50 G. 1.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Warnsdorf von 1899	98,— G. 1.
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Pfandbriefe.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	96,40 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. do.	101,75 G.
M. 5. 2. 1000; 500	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	94,75 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Brdl. Hypothek. Cred.-Ver.	98,50 G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	95,— G.
M. 2. 1000; 500	do.	3½	do. do.	99,— G.
M. 5. 2. 1000; 500	do.	3½	do. do.	99,— G.
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Ser. XVIII a	103,20 G. 1.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	99,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 3½% r. 1/4 abg. a.	98,10 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	do.	3½	do. S. V à 3½% rz. 1/7 2.-K.	97,75 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1908	98,30 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	do.	4	do. S. VI do.	99,10 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	99,10 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	do.	4	do. von v. 1898 S. IX, ab. dkb. b. 1909	100,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. von v. 1898 Lit. Ba. rz. Juni 1908	99,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Ldsk. Cr.-Ver. v. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb.	97,75 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. Creditbriefe do.	97,75 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. Pfdb. do. ins. S. XIV (V)	96,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	div.	3½	do. Crdb. do. ins. S. XIII (V)	96,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. Pfdbr. do. S. XI u. XII unv. 4%; unkdb. b. 1909	96,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. Cr.-Pf. do. S. IX u. X unv. 4%; unkdb. b. 1909	96,— G.
*T. 5. 2. 100; 50; 25	1/1, 7	4	do. Cr.-Pf. do. S. XI, XII	102,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Cr.-Pf. do. S. XIII	102,25 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. S. 1 unv. 4% unkdb. b. 1909	98,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1908	98,— G.
T. 5. 200; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk. Ser. II u. III	98,— G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	do. Hypbk. z. A.-Sch. ber. Pfg.	98,— G.
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. V unkdb. b. 1908	98,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1908	98,— G. 100 l.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. S. IX, ukdb. b. 1910	98,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	Sächs. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. I. unverl. (ausg.)	91,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr.	98,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	99,30 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1908	99,70 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	100,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1909	—
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. do. S. II unkdb. b. 1909	—
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Pr. Central-Bodencr.-A.-G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Centr.-Pfdbr. v. 1899 u. 99	92,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. do. v. 98	92,25 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. v. 90 (unkdb. b. 1908)	92,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. do. v. 90	89,10 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. uvisb. v. 90, (unkb. b. 1908)	100,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. uvisb. v. 91 (unkb. b. 1908)	100,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 91	94,30 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. do. do. v. 93 (unkb. b. 1908)	94,70 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 200	do.	3½	do. uvisb. do. v. 01 do. do. b. 1911	100,— G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Preuss. Hyp.-Act.-Bank e. unabl. Lfp. p. 1/7 01 rec. Ea.	—
M. 5. 2. u. 100	1/4, 10	3½	e. unabl. Cp. p. 1/10 01 fco. Ea.	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	e. unabl. Cp. p. 1/7 01 fco. Ea.	—
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	e. unabl. Cp. p. 1/10 01 fco. Ea.	—
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	K.-Westf. p. 1/1 u. 1/7 v. h. 1904	99,— G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Pod.-Cr. 1/4, VI u. ch. b. 1902	99,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	in Kl. o. 1/1 31, II u. V u. h. 1902	97,75 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt I. I unkündbar bis 1909	94,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. do. II unkdb. b. 1909	94,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1901 g. rck. b.	94,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Reg. III unkdb. b. 1909	101,60 G. 1. 5000 201,25 ℔
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1900 n. rckzb.	100,50 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Diverse Obligationen.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hag. Altsch. Landsch.-Obl.	98,25 G. 1.
M. 5. u. 100	do.	3½	do. do. do.	98,25 G. 1.
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	98,25 G. 1.
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Sachsenk. f. d. Kgr. Sachs. Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	—
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalk. Sachs., A.-S.	98,50 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,40 bz
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk., Anl.-Schuldv.	93,50 G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	—
M. 1000	1/1, 7	4	Mannf. Gwksch. v. 1897 (ov.)	—
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1898 (ov.)	101,— B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1899	101,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1898	101,25 ½
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,50 B.
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Schwarzb. Rudol. Ldsch. Sch.	97,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Ulrich, Wwm. jun. Cr.-Sch. Sch.	98,— G.
M. 5. 2. u. 100	do.	3½	do. do. do.	98,— G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	101,— G.
Kr. 10. 2000; 1. 100	1/2, 8	4	do. St.-R. v. 91 1. Kw., etc.	99,80 B. 1. 1.
fl. 1000; 100	1/1, 7	4	do. Silberrente	99,— G.
	1/4, 10	4½	do. Papierrente	99,— G.
	1/4, 10	4½	do. do.	99,10 G.
Kr. 10. fl. 2000; 200	1/2, 8	4	do. 50-Schach (Loosth.-Frz.)	78,75 G.
fl. 100 fl.	1/1, 7	3	do. ablg. Art. Obl. m. K.-Ldw.	102,— G.
fl. 100 fl.	1/4	frei	do. Oproc. Loose v. 1858	—
fl. 100 fl.	—	frei	do. C.-L.-v. 1860 (p. St. M.)	—
fl. 100 u. 100 P.	1/5, 11	4	do. Oproc. Loose v. 1860	—
fl. 100 (p. 80 fl.	—	frei	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	4½	Raab-Grz. Lohnsakrech.	—
—	—	frei	do. Anrech. p. St. M.	—
M. 408 (× 5, × 25	1/1, 7	3	Ungar. Elisabeth-Westbahn Gold-Anleihe steuerfrei	83,50 G. 84,50
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Gr.-Rente	100,30 G.
M. 2025	do.	4	do. do.	100,60 G.
M. 2025	do.	4	do. do.	100,60 G.
Kr. 10. u. 1000	1/1, 7	4	do. St.-R. v. 99 1. Kw. stf.	94,60 bz
Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do.	94,60 G.
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1900 Gold	102,75 B.
M. 1012½	1/3, 9	4½	do. do. do. 99	102,75 G.
M. 2025	do.	4½	do. do. do. 99	102,75 G.
Kr. 10. u. 5000	1/4, 10	4½	Rom. Rent. E. B. Ld.-A. v. 98	—
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	—
L. 20. 10. u. 2. 1000;	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	97,40 G.
Lire u. 500				
Lst. 5. 1000; 100	1/1, 7	4	Rum. an. fin. Rente v. 1890	—
M. 400 (× 10 × 20	1/7, 7	4	do. amort. Rente v. 1889 Gold	99,50 G.
M. 400 u. 200	1/3, 9	5	do. amortis. Rente 4% G.	—
M. 400	1/3, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
M. 2025	do.	4	do. do. 1889	—
M. 2025	do.	4	do. do. cons. 1889	—
M. 400 (× 5, × 20	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—
M. 400 (× 5, × 20	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 1895 Gold	88,30 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1880	100,25 G.
M. 2000 u. 400	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	103,— G.
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	5	Rom. Stadt-Obl. gar. St. Gold	98,— G.
Lire 2500 u. 500	do.	5	do. do. do. St. Gold	98,— G.
M. 1000; 500; 400	1/4, 10	4½	Teni.-Salon. St.-A. v. 1890	91,25 G. 100,00 G.
M. 500	1/1, 7	5	Teniis. Stadt-Anl. v. 1902	103,— G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold	106,50 G.
M. 2000; 5. 400	1/1, 7	5	Schwed. Stdt.-Pfdbr. v. 1899	—
Kr. 2000; 5. 400	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1899	—
u. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencr.-I. Begni u. Bodencr.-Anl.	—

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 99/00	Div. 00/01		
T. 100 M. 1900	1/7	4	10%	—	Berg- u. Hüttenw. Bochumer Gusstahl	169,— G.
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	25	Gelsenkirchen. Bergw.	164,— G.
T. 200 M. 1200	1/7	4	11	15	Harpener Bergt.-A.-G.	152,— G.
T. 200 M. 1200	1/7	4	16	—	Hibernia, Bergw.-Ges.	155,— G.
T. 200	1/7	4	18	—	Königs- u. Laurahütte	179,60 G.
—	—	frei	1000	60 M.	Kanzeider Kuxe per Stück Mark	6340. bl. 6420.
—	—	frei	60 M.	75 M.	Oelsnitzer Kuxe (voll.) per Stück Mark	1100 B.
T. 100 M. 1200	1/1	4	12	7	Maschinenbau-Ges. Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—
T. 100	1/7	4	7	—	Golzern, Maschb. St.-A.	—
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. Vorz.-Act.	94,50 B.
T. 200 M. 1200	1/7	4	9	—	Hartm., S. M.-F., Chemn.	134,25 G.
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webst.-F.	140,— G.
T. 200 M. 1000	1/7	4	7	—	Sondermann & Stier, L.	—
M. 1000	1/11	4	4	—	W.F., Vorz.-A. I. u. II.